



LAND
TIROL

Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie

Maßnahmenprogramm 2025 bis 2027



TIROLER WIRTSCHAFTS- UND INNOVATIONSSTRATEGIE

Maßnahmenprogramm 2025 bis 2027

Innsbruck, im September 2025

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG
**Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung
und Wissenschaft**

Impressum:

Herausgeber und Medieninhaber: Amt der Tiroler Landesregierung, 6020 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich: Abt. Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft

Internet: <https://www.tirol.gv.at/>

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	5
1. Einleitung.....	6
2. Handlungsfeld Wirtschaftsstandort	8
2.1 Standortsicherung und –entwicklung.....	8
2.1.1 Strategische Standortentwicklung	8
2.1.2 Neuausrichtung des internationalen Standortmarketings	10
2.1.3 Hebung der Potenziale bei Gewerbeflächen.....	10
2.1.4 Forcierung einer leistungsstarken, modernen Verwaltung	11
2.2 Regionale Wertschöpfungsketten	11
2.2.1 Strategisch orientierte Betriebserweiterungen und –ansiedlungen.....	11
2.3 Gründungen und Start-Ups.....	12
2.3.1 Schaffung eines attraktiven Start-up-Umfelds.....	12
2.3.2 Stärkung der Spin-Off Rolle von Hochschulen	14
2.3.3 Mobilisierung junger, reifer & weiblicher Gründer*innen	15
2.4 Gesundheitsstandort Tirol	15
2.4.1 Tirol als Spitzenregion in der Gesundheitswirtschaft.....	16
2.4.2 Weitere Erschließung des Zukunftsmarkts Gesundheitsförderung und Prävention	19
3. Handlungsfeld Fachkräfte und berufliche Qualifizierung	23
3.1 Berufliche Weiterbildung	24
3.1.1 Zukunftsorientierte, berufsbegleitende Weiterbildung	24
3.2 MINT-Fachkräfte	25
3.2.1 Forcierung der MINT-Aus- und Weiterbildung	25
3.2.2 Sicherung des wissenschaftlichen MINT-Nachwuchses.....	27
3.3 Fachkräftesicherung.....	30
3.3.1 Vorausschauende Sicherung des Fachkräftebedarfs	30
3.4 Internationale Fach- und Spitzenkräfte.....	30
3.4.1 Erhöhung der Attraktivität Tirols für internationale Fachkräfte.....	30
3.4.2 Rekrutierung und Integration internationaler Spitzenkräfte.....	32
3.5 New Work.....	32
3.5.1 Attraktive Arbeitsplätze für die junge Generation	32
3.5.2 Verbesserung der Kinderbetreuungsangebote.....	32
4. Handlungsfeld Wissenschaft, Forschung und Innovation.....	34
4.1 Bildungs- und Forschungsstrukturen.....	34
4.1.1 Weiterentwicklung der akademischen Bildungsstrukturen	34
4.1.2 Ausbau der anwendungsorientierten Forschungsstrukturen.....	37
4.2 Betriebliche Forschung und Entwicklung (F&E)	38
4.2.1 Unterstützung der betrieblichen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten...38	
4.2.2 Verstärkte Beteiligung an Bundesförderprogrammen.....	39
4.2.3 Forcierung der Teilnahme an EU-Forschungsprogrammen.....	40
4.3 Strategische Innovation & Spitzenforschung.....	40
4.3.1 Stärkung der wissenschaftlichen Exzellenz.....	40
4.3.2 Strategisches Management von Forschungsfeldern	42

4.3.3	Eingehen von (inter)nationalen Partnerschaften.....	45
4.4	Wissenstransfer & Innovationsnetzwerke.....	49
4.4.1	Kooperation zwischen Forschungs- und Entwicklungs-Einrichtungen und Unternehmen.....	49
4.4.2	Innovation und Wissenstransfer durch Cluster und Plattformen.....	50
5.	Handlungsfeld Digitalisierung.....	53
5.1	Digitale Transformation der Wirtschaft.....	53
5.1.1	Bewusstseinsbildung für Wirkungen und Potenziale der digitalen Transformation.....	53
5.1.2	Vorantreiben der digitalen Transformation insb. in KMU.....	55
5.1.3	Unterstützung der digitalen Transformation insb. in KMU.....	56
5.1.4	Digitalisierung im Tourismus als Chancenfeld.....	57
5.2	Infrastrukturen & Verwaltung.....	59
5.2.1	E-Government – Best of Class in Österreich.....	59
5.2.2	Weiterer Ausbau der IKT- und Dateninfrastrukturen.....	60
5.3	Digitale Kompetenzen & IKT-Forschung.....	62
5.3.1	Stärkung der „digital literacy“.....	62
5.3.2	Bessere Verfügbarkeit von IT-Fachkräften aller Qualifikationsstufen.....	63
5.3.3	Potenziale der Tiroler Hochschulen in digitalen Technologien erschließen....	64
6.	Handlungsfeld Nachhaltigkeit und Ökologisierung.....	65
6.1	Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft.....	65
6.1.1	Bewusstseinsbildung für eine nachhaltige Wirtschaft.....	65
6.1.2	„Green Skills“: Verstärkte berufliche Aus- und Weiterbildung.....	67
6.1.3	Unterstützung der Wirtschaft bei Energie- und Umweltinvestitionen.....	69
6.1.4	Tourismus und Bauwirtschaft als Potenzialfelder der Ökologisierung.....	72
6.1.5	Nachhaltigkeitsberatung für Unternehmen.....	76
6.2	Innovation für eine ökologische Wende.....	78
6.2.1	Wachstumschancen der Tiroler Umwelttechnikwirtschaft.....	78
6.2.2	Forcierung der Kreislaufwirtschaft.....	80
6.3	Klimafreundliche Mobilität und Energieeffizienz.....	82
6.3.1	Innovative Mobilitätstechnologien.....	82
6.3.2	Neue Konzepte für den betrieblichen Verkehr und Logistik.....	82
6.3.3	Energie- und Ressourceneffizienz in Unternehmen.....	86
7.	Ausblick.....	88
8.	Anhang - Maßnahmenliste.....	89

Vorwort



Anton Mattle
Landeshauptmann



MMag.ª Dr.ª Cornelia Hagele
Wissenschaftslandesrätin



Mario Gerber
Wirtschaftslandesrat

Sehr geehrte Damen und Herren!

Tirol steht als Wirtschafts- und Innovationsstandort für Vielfalt, Stabilität und Zukunftsorientierung im Herzen Europas. Die vergangenen Jahre haben eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig eine breite wirtschaftliche Basis, Innovationskraft und die Fähigkeit zur Anpassung an neue Herausforderungen sind. Um Tirols Wirtschaftsstandort noch breiter aufzustellen und für die Zukunft krisenfester zu sein, wurde im Jahr 2022 die Wirtschafts- und Innovationsstrategie von der Tiroler Landesregierung beschlossen. Die Umsetzung dieser bis 2030 erfolgt in drei aufeinanderfolgenden Maßnahmenprogrammen, die jeweils einen Zeitraum von drei Jahren abdecken.

Mit dem ersten Maßnahmenprogramm wurden über 80 Initiativen auf den Weg gebracht. Nach der erfolgreichen Einleitung und Umsetzung zahlreicher Projekte steht nun das zweite Maßnahmenprogramm im Zeichen der konsequenten Weiterentwicklung und Vertiefung der fünf strategischen Handlungsfelder „Wirtschaftsstandort“, „Fachkräfte und berufliche Qualifizierung“, „Wissenschaft, Forschung und Innovation“, „Digitalisierung“ sowie „Nachhaltigkeit und Ökologisierung“. Das zweite Maßnahmenprogramm für den Umsetzungszeitraum 2025 bis Ende 2027 baut auf den Erfolgen und Erfahrungen der ersten Umsetzungsphase auf und setzt gezielt neue Impulse für Wachstum, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit: Die Förderung von Start-ups und innovativen Unternehmensgründungen wird weiter intensiviert, die Gesundheitswirtschaft als Zukunftsbranche gestärkt und die Transformation hin zu einer klimafitten Wirtschaft beschleunigt. Gleichzeitig werden die Rahmenbedingungen für Forschung und Entwicklung weiter verbessert, um Tirols internationale Sichtbarkeit als Wissenschafts- und Innovationsstandort auszubauen.

Die aktuellen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen – von globalen Transformationsprozessen über den digitalen Wandel bis hin zu den Herausforderungen des Klimaschutzes – erfordern entschlossenes Handeln und innovative Lösungen. Ziel ist es, die Resilienz des Standorts zu stärken, neue Wachstumspotenziale zu erschließen und Tirol als Vorreiter in den Bereichen Digitalisierung, nachhaltige Entwicklung und Wissenschaft zu positionieren.

1. Einleitung

Die Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie wurde von der Tiroler Landesregierung am 12. Jänner 2022 beschlossen und am 10. Februar 2022 vom Tiroler Landtag genehmigt.

Strategische Leitlinien der Tiroler Wirtschafts- und Innovationspolitik:

- Verbesserung der Rahmenbedingungen für Wirtschaft und Unternehmertum schützen
- Globale Orientierung hinsichtlich Märkte und Technologien verfolgen
- Innovationen mit Impact unterstützen
- Wissenschaftliche Exzellenz ausbauen
- Schaffung attraktiver Arbeitswelten unterstützen und sichtbar machen
- Digitale Transformation weiter umsetzen
- Ökologischen Wandel erleichtern
- Regionalität gezielt unterstützen
- Partnerschaften und Kooperationen forcieren
- Gesellschaftliche Verantwortung der Wirtschaft sichtbar machen

Strategische Handlungsfelder und Maßnahmenbereiche im Überblick:

WIRTSCHAFTS-STANDORT	STANDORT-SICHERUNG UND -ENTWICKLUNG	REGIONALE WERT-SCHÖPFUNGSKETTEN	INTERNATIONALISIERUNG DES STANDORTS	GRÜNDUNGEN UND START-UPS	GESUNDHEITS-STANDORT TIROL
FACHKRÄFTE UND BERUFLICHE QUALIFIZIERUNG	BERUFLICHE WEITER-BILDUNG	MINT-FACHKRÄFTE	FACHKRÄFTE-SICHERUNG	INTERNATIONALE FACH-UND SPITZEN-KRÄFTE	NEW WORK
WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND INNOVATION	BILDUNGS- UND FORSCHUNGS-STRUKTUREN	BETRIEBLICHE F&E	STRATEGISCHE INNOVATION & SPITZEN-FORSCHUNG	WISSENS-TRANSFER & INNOVATIONS-NETZWERKE	
DIGITALISIERUNG	DIGITALE TRANSFORMATION DER WIRTSCHAFT	INFRA-STRUKTUREN & VERWALTUNG	DIGITALE KOMPETENZEN & IKT-FORSCHUNG		
NACHHALTIGKEIT UND ÖKOLOGISIERUNG	TRANSFORMATION ZU EINER NACHHALTIGEN WIRTSCHAFT	INNOVATION FÜR DIE ÖKOLOGISCHE WENDE	KLIMAFREUNDLICHE MOBILITÄT UND ENERGIEEFFIZIENZ		

Die Implementierung der Strategie erfolgt auf Basis von mehrjährigen Arbeitsprogrammen. Die Struktur der Arbeitsprogramme orientiert sich an den strategischen Leitlinien, den strategischen Handlungsfeldern und den jeweiligen Maßnahmenbereichen mit den zugeordneten Stoßrichtungen.

Das erste Maßnahmenprogramm war bis Ende 2024 ausgelegt. Für den Umsetzungszeitraum 2025 bis Ende 2027 liegt nunmehr das zweite Programm vor und beinhaltet wiederum sowohl laufende als auch geplante Maßnahmen. Die angeführten Maßnahmen können vorbehaltlich der finanziellen Bedeckung umgesetzt werden. Als laufend werden jene Maßnahmen angeführt, die entweder in der ersten Umsetzungsperiode noch nicht abgeschlossen wurden oder für einen längeren Zeitraum vorgesehen sind. Ebenso sind jene Maßnahmen als laufend angeführt, die im ersten Maßnahmenprogramm noch nicht enthalten sind, aber in diesem Zeitraum gestartet wurden.

Die Erarbeitung des vorliegenden Maßnahmenprogramms erfolgte federführend durch die Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft unter Hinzuziehung von fachlich betroffenen Landesabteilungen und -einrichtungen.

Das Maßnahmenprogramm bis Ende 2027 enthält alle Teile des Strategiepapieres und listet eine Auswahl an wichtigen Maßnahmen für die Erreichung der strategischen Ziele auf. In das Programm aufgenommen wurden in erster Linie jene Maßnahmen, deren Umsetzung durch das Land Tirol direkt oder indirekt beeinflusst werden können. Maßnahmen, die mehreren Stoßrichtungen zugeordnet werden können, sind bei der Hauptstoßrichtung beschrieben aber auch bei den weiteren betroffenen Stoßrichtungen erwähnt. Jene Stoßrichtungen der Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie, bei denen zum Zeitpunkt der Erstellung des Maßnahmenprogrammes 2025 bis 2027 keine Maßnahmen definiert wurden, werden im Maßnahmenprogramm nicht dargestellt.

2. Handlungsfeld Wirtschaftsstandort

Für eine erfolgreiche Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Tirol wurden in der Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie folgende Zielsetzungen definiert:

- Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Tirol und seiner Unternehmen
- Forcierung der regionalen Wertschöpfung und Ausbau überregionaler Wertschöpfungsketten
- Gezielte Stärkung der Internationalisierung der Tiroler Unternehmen
- Deutliche Erhöhung der Anzahl wissensbasierter Gründungen in Tirol
- Positionierung und Forcierung des Gesundheitsstandortes Tirol

In der Folge werden Umsetzungsmaßnahmen für die Maßnahmenbereiche und Stoßrichtungen bis Ende 2027 beschrieben.

2.1 Standortsicherung und -entwicklung

Stoßrichtungen des Maßnahmenbereichs:

- Strategische Standortentwicklung
- Neuausrichtung des internationalen Standortmarketings
- Hebung der Potenziale bei Gewerbeflächen
- Forcierung einer leistungsstarken, modernen Verwaltung

2.1.1 Strategische Standortentwicklung

Maßnahme

Monitoring der Entwicklung der „Top-500-Betriebe“ durch regelmäßige Erhebungen

Beschreibung

Im Sinne der Bedarfsorientierung der Wirtschafts- und Innovationspolitik sind regelmäßige Befragungen der Tiroler Wirtschaft vorgesehen. Inhalte der Erhebung sind Fragen zur betrieblichen Situation, zu den wahrgenommenen Chancen und Herausforderungen, zur Inanspruchnahme von Unterstützungsstrukturen und Förderinstrumenten auf Bundes- und Landesebene sowie Vorschläge für eine erfolgreiche Standortentwicklung.

Die Erhebung wird durch einen externen Partner in Form einer Online-Umfrage und ergänzenden qualitativen Tiefeninterviews durchgeführt. Wichtig ist hier eine repräsentative Zusammensetzung der Bruttostichprobe hinsichtlich Branchen, Unternehmensgrößen, der regionalen Verteilung, etc.

Zielvorgabe

Als Ziel werden zwei Erhebungen für den Zeitraum von 2025 bis 2030 angesetzt.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

ab 2025

Maßnahme

Standort-Check

Beschreibung

Im Zuge der Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie bekennt sich die Tiroler Landesregierung dazu, die Rahmenbedingungen für den Wirtschaftsstandort zu gewährleisten und zu verbessern. Die Förderung unternehmerischen Wachstums, die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit aber auch die strategische Weiterentwicklung des Standorts Tirol bilden zentrale Punkte. Der Standort-Check dient der Evaluierung standortrelevanter Landesgesetze hinsichtlich deren Auswirkungen auf die Tiroler Wirtschaftslandschaft.

Die Wirkungsanalyse bewertet die Auswirkungen auf folgende Bereiche:

- auf die Gründung, Erweiterung oder Ansiedlung von Unternehmen
- auf die Schaffung oder den Erhalt von Gewerbegebieten
- auf die Sanierung beziehungsweise den Erhalt von Betriebsgebäuden
- auf die Energieversorgung von Unternehmen
- auf die Verkehrsanbindung und die Mobilität von Unternehmen
- auf die Abgabenbelastung von Unternehmen
- auf die Lieferketten von Unternehmen
- auf die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes
- auf den Arbeitsmarkt
- auf die Forschung und Entwicklung
- auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- auf die Entwicklung regionaler Wertschöpfungsketten
- auf das Potenzial für die Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft

Zielvorgabe

Das Ergebnis des Standort-Checks soll einen gesammelten Überblick über die Auswirkungen eines gesetzlichen Vorhabens auf den Wirtschaftsstandort Tirol geben und aufzeigen, für welche Bereiche positive und für welche negative Folgen erwartet werden.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

Folgende Maßnahmen zielen auch auf diese Stoßrichtung ab

- Weiterentwicklung der Tiroler Kreativwirtschaft, zu finden auf Seite 50
- Gezielte Aktivitäten zur Weiterentwicklung des Zukunftsfeldes Kreislaufwirtschaft, zu finden auf Seite 80

2.1.2 Neuausrichtung des internationalen Standortmarketings

Maßnahme

Neuausrichtung des internationalen Standortmarketings

Beschreibung

Die Vorreiterrolle im alpinen Tourismus ist die historische Quelle der Markenstärke Tirols. Für die Zukunft gilt es einerseits, das touristische Kerngeschäft Tirols zu sichern und erfolgreich in die Zukunft zu führen, andererseits wird die Stärke der Marke Tirol sukzessive und gezielt zu den tatsächlichen und angestrebten profilierenden Leistungsbereichen des Landes ausgeweitet. Damit wird Tirol auch als attraktiver Technologie- und Wirtschaftsstandort profiliert. Im Rahmen der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel soll Tirol international verstärkt wahrgenommen und entsprechend positioniert werden. Eine integrierte Kommunikationsplanung der Lebensraum Tirol Gruppe in Kombination mit zielgruppenspezifischen und vertriebsähnlichen Maßnahmen sind dabei die wesentlichen kommunikativen Hebel.

Zielvorgabe

- Fokussierung des internationalen Standortmarketings Tirols auf Technologie- und Wissensorientierung
- Sichtbarmachung von Investitionen bestehender Unternehmen am Wirtschaftsstandort Tirol

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Standortagentur Tirol GmbH; Lebensraum Tirol Holding; Tirol Werbung; Agrarmarketing Tirol

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

2.1.3 Hebung der Potenziale bei Gewerbeflächen

Maßnahme

Lebensraum Tirol – Agenda 2030, Raumordnungsplan

Beschreibung

Das Ziel der Lebensraum Tirol – Agenda 2030 besteht in der Entwicklung und Absicherung günstiger Standorte für Industrie, Gewerbe und Handel. Die Flächensicherung und der Erhalt der landwirtschaftlichen Produktionsfähigkeit sollen dabei nicht außer Acht gelassen werden. Es gilt daher, Leerstände und Brachflächen zu ermitteln und in neuer Form weiter zu nutzen. Neue Gewerbegebiete sollen nur in Form von regionalen Gewerbegebieten angelegt werden. Weiters steht die Anbindung regionaler Gewerbegebiete sowie großer Firmenstandorte an den öffentlichen Personennahverkehr im Zentrum der Maßnahme. Die Gestaltungskriterien für Gewerbegebiete werden in diesem Zuge überarbeitet, um auch touristische Einrichtungen zu verbessern.

Zielvorgabe

Die Voraussetzungen für Industrie und Gewerbe, Tourismus sowie Land- und Forstwirtschaft sind laufend zu verbessern und aufeinander abzustimmen, um den erfolgreichen Wirtschaftsstandort Tirol zu sichern und zu stärken.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Tiroler Bodenfonds

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Raumordnung und Statistik)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

2019 bis 2030

2.1.4 Forcierung einer leistungsstarken, modernen Verwaltung

Folgende Maßnahmen zielen auch auf diese Stoßrichtung ab

- Tiroler Digitalisierungsgesetz 2023, zu finden auf Seite 59
- Digitale Verfahrensplattform, zu finden auf Seite 60

2.2 Regionale Wertschöpfungsketten

Stoßrichtung des Maßnahmenbereichs:

- Strategisch orientierte Betriebserweiterungen und -ansiedlungen

2.2.1 Strategisch orientierte Betriebserweiterungen und -ansiedlungen

Maßnahme

Strategische Betriebserweiterung und -ansiedlung

Beschreibung

Unternehmen – insbesondere im DACH-Raum – werden durch unterschiedliche Maßnahmen (direkte Ansprache, Veranstaltungen, Social Media) angesprochen. Der Fokus liegt in der aktiven Ansprache von internationalen Unternehmen aus komplementären Branchen, welche die bestehenden Unternehmen am Standort bei ihrer Tätigkeit unterstützen können, wie bspw. Unternehmen aus dem Digitalisierungsbereich. Weiters werden auch Unternehmen aus Schlüsseltechnologien, welche für den Wirtschaftsstandort besonders wichtig sind, in den Fokus genommen. Dazu zählen vor allem Life Sciences und nachhaltige Technologien.

Zielvorgabe

Ziel ist es, dass mindestens die Hälfte der angesiedelten Unternehmen aus den Fokusbranchen kommen.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Standortagentur Tirol GmbH

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

2.3 Gründungen und Start-Ups

Stoßrichtungen des Maßnahmenbereichs:

- Schaffung eines attraktiven Start-up-Umfelds
- Stärkung der Spinoff-Rolle von Hochschulen
- Mobilisierung junger, reifer und weiblicher Gründer*innen

2.3.1 Schaffung eines attraktiven Start-up-Umfelds

Maßnahme

Allgemeine Start-up-Aktivitäten der Standortagentur Tirol GmbH, insbesondere die Ökosystem-Entwicklung

Beschreibung

- Bewusstseinsbildung
- Umsetzung von Start-up Programmen
- Ökosystem Entwicklung allgemein (insbesondere über den Verein Start-up.Tirol)

Der Verein Start-up.Tirol besteht aus öffentlichen und privaten Institutionen sowie Tiroler Unternehmen. Ziel ist es, Tirol zu einem innovativen Wirtschafts- und attraktiven Start-up-Standort zu machen. Dazu bündeln die Mitglieder ihre Angebote und Formate und stellen ihr Netzwerk an erfahrenen Entrepreneur*innen, Mentor*innen, Institutionen und anderen Playern des Start-up Ökosystems für angehende Gründer*innen und Personen mit innovativen Ideen zur Verfügung. Der Verein unterstützt die Arbeit des Gründungszentrums Start Up Tirol mit seinem Netzwerk und gebündeltem Know-how aller beteiligten Akteure und Akteurinnen.

Die Standortagentur Tirol GmbH ist maßgeblich mit dem Vorantreiben der Vereinsaktivitäten, sowie weiteren Bewusstseins-, Vernetzungs- sowie Unterstützungsaktivitäten für (angehende) Start-ups betraut.

Zielvorgabe

Ziel ist es, die verschiedenen Formate durchzuführen, die Bekanntheit des Start-up-Standorts Tirol zu steigern und die Anzahl der Mitglieder im Verein zu steigern.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Standortagentur Tirol GmbH; Gründungszentrum Start Up Tirol GmbH; Verein Startup.Tirol; Wirtschaftskammer Tirol

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

Maßnahme

Aufbau und Etablierung von Onsight Ventures

Beschreibung

Die nachhaltige Mobilisierung von privatem Risikokapital für Unternehmen sowie der Aufbau und die Etablierung eines professionellen Europäischen Venture Capital Fonds gelten als Ziele dieser Maßnahme. Dadurch soll zukünftig privates Kapital von Investor*innen in einem standardisierten,

risikooptimierten Prozess in Unternehmen investiert, gehalten und deinvestiert werden können. Die Finanzierung von technologisch exzellenten Unternehmen erfolgt durch den Einsatz von privatem Kapital.

Zudem sollen einheitliche Venture-Capital-Marktstandards etabliert werden und ein Netzwerk für Unternehmer*innen und Investor*innen zum Austausch von internationalen Investmentfonds Unternehmen bei der Aufnahme von Venture Capital unterstützen. Die Bewusstseinsbildung zur Assetklasse Private Equity/Venture Capital, als Anlageklasse mit hohem Renditen-/Risiko-Profil sowie früher Unternehmensklasse, stehen stark im Mittelpunkt des Vorhabens, um zukünftig ein technologiesouveränes Europa zu schaffen.

Zielvorgabe

Bis 2025: 20 Investments in Unternehmen tätigen

Bis 2026: Auflage eines weiteren Fonds

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Onsight Ventures Management GmbH; Standortagentur Tirol GmbH

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

Maßnahme

Förderprogramm „Tiroler Start-up Förderung“

Beschreibung

In der Gründungs- und Vorgründungsphase von Start-ups gibt es unterschiedlichste Herausforderungen zu meistern, und zahlreiche Unwägbarkeiten und Risiken zu beachten. In dieser Phase ist eine intensive Beratung und Begleitung essentiell, sei es bei der Erarbeitung eines tragfähigen Geschäftsmodells, bei der Suche nach Partner*innen und Investor*innen oder auch bei der Erarbeitung einer Schutzrechtsstrategie.

Dieses Förderprogramm soll Tiroler Start-ups zielgerichtet genau dabei unterstützen und fördert die Begleitung durch externe Berater*innen, Mietkosten und externe Entwicklungskosten. Die Fördernehmer*innen müssen davor durch den Beirat der Gründungszentrum Start up Tirol GmbH (GSUT) in das Boost.Up!-Programm aufgenommen worden sein.

Zielvorgabe

Laufende Durchführung von Ausschreibungen nach Maßgabe der budgetären Möglichkeiten, intensive Begleitung und Beratung der Projekte im Rahmen des Boost.Up!-Programms.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft; Fördergeber)

Gründungszentrum Start-up Tirol GmbH (Durchführung der Workshopreihe)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

Folgende Maßnahmen zielen auch auf diese Stoßrichtung ab

- AplusB Scale-up South-West, zu finden auf Seite 14
- Mobilisierung junger, reifer & weiblicher Gründer*innen, zu finden auf Seite 15

2.3.2 Stärkung der Spin-Off Rolle von Hochschulen

Maßnahme

AplusB Scale-up South-West

Beschreibung

Das Gründungszentrum ist die erste Anlaufstelle und bietet insbesondere den Tiroler Hochschulen Beratung und Unterstützung für Forschende, Studierende und Wissenschaftler*innen auf dem Weg von der ersten Idee bis hin zum Markteintritt oder zur Investmentreife.

Im Rahmen des AplusB-Programmes ist es in den vergangenen Jahren gelungen, die Bekanntheit des Programms in der Gründer*innen-Szene zu erhöhen, (angehende) Start-ups erfolgreich zu begleiten, sowie deren Erfolgswahrscheinlichkeit und die Überlebensfähigkeit durch die Förderung zu steigern. Die Kooperation zwischen Tirol und Vorarlberg hat sich zwar anfangs als herausfordernd, jedoch in Folge als besonders hilfreich und vorteilhaft für die Gründungsprojekte erwiesen.

Vorhandene, unterschiedliche Kompetenzen der beteiligten Institutionen konnten synergetisch und ergänzend sowohl zum Vorteil der Institutionen wie auch der Gründer*innen eingesetzt werden. Aus dieser Erfahrung heraus soll es mit AplusB South-West durch die Vergrößerung des Kooperationsgebiets auf Salzburg und Kärnten das Potenzial an Know-how, Netzwerken, Programmen und Leistungsangeboten signifikant erhöht und damit entsprechende Synergien zum Wohl der Gründer*innen geschaffen werden.

Zielvorgabe

Die Umsetzung soll anhand einer jährlichen Erhebung der Anzahl an Erstgesprächen, durchgeführten Formaten und unterstützten (angehenden) Gründer*innen (inklusive Schwerpunkt Klima/Gründer*innen) gemessen werden. Folgende Ziele stehen dabei im Fokus:

- Anzahl von FTI Gründungen weiter zu erhöhen
- Gründer*innenanteil bei FTI Gründungen weiter zu erhöhen
- Anzahl an klima- und umweltrelevanten FTI Gründungen weiter zu erhöhen
- Entrepreneurial Grundausbildung durch das Preinkubationsprogramm zu ermöglichen
- Flexible und individuelle Beratung und Begleitung der Gründer*innen im Inkubationsprogramm
- Die Stärkung der regionalen, überregionalen und internationalen Zusammenarbeit mit anderen Ökosystemen
- Die strategische Entwicklung, der Aufbau und die Umsetzung von Synergien des South-West Konsortiums
- Entrepreneurship als Beitrag zur Lösung der dringendsten Probleme unserer Zeit zu vermitteln
- Die interne Weiterqualifizierung und Wirkungs-Messung des South-West Konsortiums als Basis des Tuns zu fördern

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Gründungszentrum Start Up Tirol GmbH; AplusB Scale-up 2022-2027; Universität Innsbruck

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme (erweitert um Vorarlberg, Salzburg, Kärnten)

Laufzeit der Maßnahme

bis 2027

2.3.3 Mobilisierung junger, reifer & weiblicher Gründer*innen

Maßnahme

Mobilisierung junger, reifer und weiblicher Gründer*innen

Beschreibung

Die Mobilisierung junger, reifer und weiblicher Gründer*innen erfolgt durch die Vernetzung von (angehenden) Gründer*innen durch Veranstaltungen (Stammtische) zum Wissensaustausch und zur Inspiration. Dafür müssen zuerst geeignete Rahmenbedingungen für ein optimales Start-up Ökosystem eingerichtet werden. Zudem richtet die Maßnahme auf die Bewusstseinsbildung zum Thema Start-up und Gründung allgemein bei der Zielgruppe Gründer*innen (Workshops mit relevanten Inhalten, Veranstaltungen) ab, mit dem Ziel, speziell Frauen zum Gründen eines Unternehmens/Start-ups zu motivieren. Die Empowerment Workshopreihe unterstützt bei der Umsetzung der Gründungsprojekte, vor allem in Bezug auf die Persönlichkeitsentwicklung.

Zielvorgabe

- Erhöhung der Anzahl der Start-up-Gründungen
- Ziel bis 2027: mindestens 25 % Anteil Gründerinnen in den Start-up-Programmen (Inkubationsprogramm)

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Standortagentur Tirol GmbH; Gründungszentrum Start Up Tirol GmbH; AplusB South-West Konsortium; Verein Start Up Tirol

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von 2022 bis 2027

Folgende Maßnahme zielt auch auf diese Stoßrichtung ab

- AplusB Scale-up South West, zu finden auf Seite 14

2.4 Gesundheitsstandort Tirol

Stoßrichtungen des Maßnahmenbereichs:

- Tirol als Spitzenregion in der Gesundheitswirtschaft
- Weitere Erschließung des Zukunftsmarkts Gesundheitsförderung und Prävention

2.4.1 Tirol als Spitzenregion in der Gesundheitswirtschaft

Maßnahme

Gesundheit, Wirtschaft und Wissenschaft

Beschreibung

Aufgrund des Vergleichs mit anderen europäischen Regionen (Benchmarking Studie) wurden folgende angestrebte Maßnahmen formuliert:

- Unterstützung der angewandten Forschung in Life Sciences in Verbindung mit der klinischen Forschung.
- Begleitende Maßnahmen für den Life Sciences Wirtschaftsstandort Tirol, etwa durch Stärkung des internationalen Standortmarketings und Begleitung der Unternehmen bei Internationalisierungsmaßnahmen.

Zielvorgabe

Etablierung neuer Life Sciences Unternehmen bzw. das Wachstum bestehender Life Sciences Unternehmen am Standort Tirol.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Health Hub Tirol GmbH; Standortagentur Tirol GmbH; Wirtschaftskammer Tirol

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

Maßnahme

Forschung über die Auswirkungen der unterschiedlichen Gendefekte des Cav1.3-Kalziumkanals

Beschreibung

Am Forschungsstandort Innsbruck ist ein weltweit einzigartiges Zentrum der Kalziumkanalforschung angesiedelt. Mehrere Labore der Medizinischen Universität Innsbruck und der Universität Innsbruck arbeiten hierfür sehr eng zusammen. Das gegenständliche Projekt basiert auf der Zusammenarbeit von Mitgliedern des internationalen doc.funds PhD-Programm CavX (Calcium Channels in Excitable Cells) sowie lokalen und internationalen Forschern. Es werden essentielle zelluläre Mechanismen entschlüsselt um Krankheiten zu verstehen und neue Therapien zu finden. Dabei sollen vor allem die Auswirkungen unterschiedlicher Gendefekte des Cav1.3-Kalziumkanals erforscht werden. Da chromaffine Zellen unkompliziert zu gewinnen und zu untersuchen sind, könnten sie auch für Hoch-Durchsatz Messungen herangezogen werden, um in weiterer Folge mögliche Therapeutika auf zellulärer Ebene zu testen.

Zielvorgabe

Diese Studie wird wichtige Erkenntnisse zu Krankheitsmechanismen liefern, welche mit CACNA1D Kanalmutationen assoziiert sind. Dabei wird sie einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung neuer Therapieansätze leisten und die Vorreiterrolle der Universität Innsbruck auf dem Gebiet der Erforschung von Cav1.3 Gendefekten weiter bestärken.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Medizinische Universität Innsbruck; Universität Innsbruck

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft; Fördergeber)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

Jänner 2024 bis Dezember 2025

Maßnahme

Center for Social & Health Innovation

Beschreibung

Das Zentrum für Innovation im Sozial- und Gesundheitswesen am Management Center Innsbruck (MCI), auch Center for Social & Health Innovation (im Folgenden kurz CSHI genannt) ist ein multi-disziplinär ausgerichtetes Forschungszentrum, das sich mit aktuellen regionalen, nationalen und internationalen Herausforderungen im Sozial- und Gesundheitswesen beschäftigt. Die Forschung zielt nicht nur darauf ab den wissenschaftlichen Diskurs zu bereichern, sondern auch evidenzbasierte und handlungsorientierte Entscheidungsgrundlagen für Politik und Gesellschaft bereitzustellen. Der Fokus liegt auf methodenübergreifender Forschung in den Bereichen Public Health, soziale Integration und Teilhabe, Verhaltensforschung sowie digitale Technologien und Kommunikation. Verstärkt wird zudem das Engagement in den Themengebieten Gesundheitsökonomie und Gesundheitspolitik, Digitale Medien, KI und Gesundheit, Soziale Dynamiken und Sozialpolitik sowie Praxis der Sozialen Arbeit, sozialer Wandel und Menschenrechte.

Zielvorgabe

Im Rahmen des CSHI werden zahlreiche Projekte und internationale Kooperationen durchgeführt, welche zu innovativen Forschungsansätzen führen. Einige dieser Projekte wurden auch mit Wissenschaftspreisen (u.a. Österreichischer Gesundheitskompetenzpreis 2023) ausgezeichnet.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Management Center Innsbruck (MCI)

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft; Fördergeber)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

Jänner 2024 bis Dezember 2028

Maßnahme

GenKom – Medizinisch genetische Kommunikation

Beschreibung

Die Abteilung für Humangenetik an der Medizinischen Universität Innsbruck ist die österreichweit führende Institution im Bereich der genetischen Analysen. Über geförderte EU-Projekte sowie bundesweite Förderungen will man diese Position weiter ausweiten und den Standort in Innsbruck als zentrale Anlaufstelle für Humangenetik in Österreich und im europäischen Umfeld etablieren. Das

vorliegende Leuchtturmprojekt stellt eine wesentliche, technische Grundlage für die weitere Entwicklung des Standorts dar. Mit dieser Form der Kommunikationsstrukturen betritt man auch international hochinnovatives Neuland.

Zielvorgabe

Das zentrale Ziel dieses Projektes ist die Entwicklung und Bereitstellung einer digitalen Kommunikations-Infrastruktur, welche wissenschaftlich belegte medizinisch relevante Analysen auch außerhalb der aktuell etablierten indikationsbezogenen Behandlungspfade z.B. innerhalb großer Screening-Projekte ermöglicht. Dabei müssen sowohl juristische (GTG), datenschutztechnische (DSGVO) und ethische Anforderungen erfüllt werden. Oberstes Ziel ist ein möglichst einfacher und gleichzeitig technisch sicherer Zugang zu klinisch relevanten, eigenen genetischen Informationen und eine direkt daran angebundene genetische Beratungs- und Betreuungsstruktur. Dies erfordert den Aufbau neuartiger passender Kommunikationswege.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Medizinische Universität Innsbruck; Universität Innsbruck

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft; Fördergeber)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

September 2024 bis August 2026

Maßnahme

Stiftungsprofessur und Universitätsklinik für Palliativmedizin

Beschreibung

Der zunehmenden Bedeutung der Palliativmedizin wird in Tirol durch diverse bereits realisierte Strukturen Rechnung getragen, jedoch ist die Versorgungslage noch nicht ausreichend. Um in Westösterreich ein wissenschaftlich fundiertes Kompetenzzentrum zu etablieren, wird an der Medizinischen Universität Innsbruck ein solches für Palliativmedizin entstehen. Dabei wird neben exzellenter Patient*innenversorgung, auch innovative Lehre und international anerkannte und vernetzte Forschung betrieben. Dies ist notwendig, um dem Fachgebiet ein umfassendes und akademisches Gewicht zu geben. Neben der qualitätsvollen Behandlung und Betreuung schwer kranker Menschen ist es eine der Hauptaufgaben des Zentrums, als Ort der Lehre und der Forschung die Kompetenzen der spezialisierten Palliativmedizin zu sichern und zu entwickeln und die Integration der Palliativversorgung in allen klinischen Fächern zu stärken.

Zielvorgabe

Kurzfristige Zielsetzungen sind die Einrichtung der Professur für Palliativmedizin, der Ausbau der Integration des Fachs in Lehre und postpromotioneller Ausbildung sowie die Initiierung von Forschungsvorhaben und der Aufbau von Kooperationen in Versorgung, Lehre und Forschung mit relevanten Einrichtungen. Mittelfristig soll auch eine Univ.-Klinik für Palliativmedizin für Erwachsene als eigenständige Organisationseinheit eingerichtet werden.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Medizinische Universität Innsbruck

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft; Fördergeber)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

Juni 2025 bis Mai 2030

Folgende Maßnahme zielt auch auf diese Stoßrichtung ab

- PEAKS – Die Effekte der normothermen Maschinenperfusion auf den Proteinstoffwechsel der Niere, zu finden auf der Seite 44

2.4.2 Weitere Erschließung des Zukunftsmarkts Gesundheitsförderung und Prävention

Maßnahme

Exercise is Medicine – Modellregion Tirol (EIM-Tyrol)

Beschreibung

Exercise is Medicine (EIM) ist eine globale, translational ausgerichtete Gesundheitsinitiative, die vom American College of Sports Medicine (ACSM) koordiniert wird. Mit gegenständlichem Projekt wird die präventive und rehabilitative Wirkung von Sport und körperlicher Aktivität in der Gesellschaft bzw. bei relevanten Stakeholdern, wie Ärzt*innen und anderen Gesundheitsdienstleister*innen, hervorgehoben. Insbesondere sollen evidenzbasierte Bewegungsprogramme unter Anleitung von qualifizierten Expert*innen als Standard in der klinischen Versorgung verankert werden und somit der breiten Bevölkerung zugänglich gemacht werden. Neben dem barrierefreien Zugang zu evidenzbasierter Gesundheitsförderung für alle Schichten der Bevölkerung wird auch die Wirtschaftlichkeit von nachhaltiger Bewegungsförderung berücksichtigt. Ein Schwerpunkt der Modellprojekte im Rahmen von EIM-Tyrol wird auf Personen mit depressiven Symptomen und Erkrankungen gelegt.

Zielvorgabe

EIM-Tyrol ist eine gemeinsame Initiative der Universität Innsbruck und der Medizinischen Universität Innsbruck um die breite Umsetzung evidenzbasierter Bewegungsempfehlungen zu erleichtern und damit eine Optimierung der Gesundheitsversorgung zu erreichen. Die positiven gesundheitlichen Effekte von körperlicher Aktivität und Sport sind unstrittig und betreffen sowohl die körperliche als auch die psychische Gesundheit in fast allen Bevölkerungsgruppen. Auf lange Sicht ist durch die Umsetzung einer breiten bewegungsbasierten Gesundheitsförderung einerseits eine deutlich gesteigerte Lebensqualität der Bevölkerung und andererseits eine deutliche Erhöhung der Anzahl gesunder Lebensjahre zu erreichen. Naturgemäß inkludiert diese Zielsetzung auch das Potenzial einer Reduktion der öffentlichen Gesundheitsausgaben. Expert*innen werden für die Bewegungsvermittlung in das Versorgungsnetzwerk so eingebunden, dass es keinen Bruch mehr zwischen klinischer Akutversorgung und der Vermittlung körperlicher Aktivität gibt. Außerdem werden bereits bestehende lokale Initiativen und Angebote vernetzt und Doppelstrukturen vermieden.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Universität Innsbruck; Medizinische Universität Innsbruck

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft; Fördergeber)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

Juli 2024 bis Juni 2027

Maßnahme

Zellalterung als neuer Mechanismus bei Entstehung von Hautkrebs

Beschreibung

Das gegenständliche Projekt repräsentiert einen bahnbrechenden Ansatz zur Erforschung und Behandlung von Plattenepithelkarzinomen der Haut. Es werden die zellulären Mechanismen, welche die Entstehung von Plattenepithelkarzinomen (cSCC) antreiben, aufgedeckt. Das Plattenepithelkarzinom ist eine der häufigsten Krebsarten bei Menschen mit kaukasischem Hauttyp. Indem die Forschung über rein wissenschaftliche Untersuchungen hinausgeht, hat es das Potenzial, seneszente Zellen (Ansammlung alternder Zellen) als frühen Biomarker zu etablieren und damit weitreichende Screenings, frühzeitige Interventionen und personalisierte präventive Maßnahmen für Personen mit einem erhöhten Risiko für cSCC zu ermöglichen.

Zielvorgabe

In Zusammenarbeit mit der Onkologieabteilung der Medizinischen Universität Innsbruck sowie den Tiroler Kliniken verspricht die Forschung erhebliche Vorteile für die Tiroler Bevölkerung, insbesondere in Bezug auf prädiktive, präventive und therapeutische Strategien für cSCC. Dieses Wissen wird Wege für personalisierte präventive Interventionen eröffnen und damit die Belastung durch cSCC sowohl für Einzelpersonen als auch für Gesundheitssysteme reduzieren.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Universitätsklinik für Innere Medizin V/Hämatologie und Onkologie; Hautklinik Innsbruck; Harvard Medical School in Boston (USA); Ludwig-Bolzmann Institut für Traumatologie

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft; Fördergeber)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

April 2024 bis März 2026

Maßnahme

IMPROVER – Improving Emotion Regulation

Beschreibung

Psychische Störungen sind in der Allgemeinbevölkerung weit verbreitet und stellen in Europa die größte Quelle krankheitsbedingter Belastungen in Form von Einschränkungen, Produktivitätsverlusten und Behandlungskosten dar. Mit vorliegendem Projekt wird ein völlig neuartiges und auf Hirndaten basiertes Trainingsprogramm zur Emotionsregulation (ER) entwickelt und getestet. Die Emotionsregulation ist eine Präventionsstrategie für psychische Störungen, welche die Fähigkeit

eines Menschen beschreibt, seine emotionalen Erfahrungen effektiv zu bewältigen, indem die Intensität und/oder Dauer emotionaler Zustände beeinflusst wird. Mit IMPROVER wird ein kostengünstiges Training angeboten, um den Schwierigkeiten in der ER entgegenzuwirken. Das kognitive Training führt zu Verbesserungen in der ER, indem es die allgemeine Funktionsweise der zugrundeliegenden Hirnnetzwerke anspricht und somit zu Veränderungen in der Hirnaktivierung führt. Für die Umsetzung werden modernste, nicht-invasive Methoden der Hirnbildgebung (d.h. es wird kein Gewebe verletzt) eingesetzt. Um die Hirnmechanismen, die der Emotionsregulation zugrunde liegen, mit den Erfahrungen des täglichen Lebens in Verbindung zu bringen, werden darüber hinaus tageszeitliche Stimmungsänderungen mit Hilfe des Smartphones erfasst. Gegenständliches Projekt wird somit als Grundlage für die Entwicklung selbstverwalteter und –gesteuerter Smartphone-gestützter Präventionsprogramme dienen, die das Wohlbefinden, die Widerstandsfähigkeit und die Bewältigung negativer Emotionen im täglichen Leben fördern sollen.

Zielvorgabe

Das Projekt wird dazu beitragen, den Austausch zwischen Einzelpersonen zu verbessern, und somit eine respektvollere und positivere Gesellschaft fördern. Es hat das Potenzial, die Gesundheitsversorgung für Menschen, bei denen das Risiko einer psychischen Störung besteht, zugänglicher und erschwinglicher zu machen, insbesondere für Menschen mit geringem Einkommen und an abgelegenen Orten, die weit von Versorgungszentren entfernt sind. Sowohl aus methodischer als auch konzeptioneller Sicht wird der innovative Charakter von IMPROVER das wissenschaftliche Forschungsfeld, das sich auf die Beschreibung von Bevölkerungsdurchschnitten konzentriert, zu einer Wissenschaft entwickeln, die sich auf das Verständnis personenspezifischer Prozesse konzentriert, deren Funktionsweise je nach Kontext variiert.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Universität Innsbruck; Melbourne School of Psychological Sciences (Australien)

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft; Fördergeber)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

Oktober 2024 bis September 2027

Maßnahme

Postakute Infektionssyndrome – Untersuchung neuer diagnostischer und therapeutischer Ansätze bei Long Covid

Beschreibung

ME/CFS, auch als postinfektiöses Müdigkeitssyndrom bekannt, ist ein immer stärker aufkommendes Gesundheitsproblem. Es deutet darauf hin, dass bei Patient*innen mit Post Covid Zustand bzw. ME/CFS häufig eine Kombination unterschiedlicher Krankheitsmechanismen vorliegen dürfte und biochemische Veränderungen in die Entstehung und Entwicklung (Pathogenese) postinfektiöser Folgezustände involviert sind. Mit gegenständlichem Projekt soll daher der zugrundeliegende pathophysiologische Prozess von ME/CFS erforscht werden, um die langfristige Prognose von Long Covid Patient*innen verbessern und ME/CFS behandeln zu können. Durch die Untersuchungen in einer größeren Patientenkohorte können unterschiedliche biochemische Profile verschiedener Patienten-Subkategorien charakterisiert werden. Daher wird erforscht, wie sich die biochemischen Profile bei Patient*innen mit Besserung oder Verschlechterung der Symptome verändern, u.a. auch

durch personalisiert erstellte Diagnostik und Therapie, und ob sich die biochemischen Profile der Betroffenen mit post-infektiösen Folgezuständen von Profilen gesunder Kontrollen unterscheiden.

Zielvorgabe

ME/CFS sowie das Post Covid Syndrom führen zu einer hohen sozioökonomischen Belastung für die Gesellschaft und das Gesundheitssystem. Durch weiterführende Untersuchungen von Proben soll ein wesentlicher Beitrag zur Erforschung der Ursachen von persistierenden Beschwerden nach Infekten (insbesondere der schweren Fatigue nach Infekten) geleistet werden, um Patienten abhängig von den jeweils zugrundeliegenden Krankheitsmechanismen individualisierte Therapien anbieten zu können.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Medizinische Universität Innsbruck; Universität Innsbruck; Tyrolpath Zams; Labor Wick;
Labor Biovis GmbH; Mosaiques Diagnostics

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft; Fördergeber)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

September 2024 bis August 2025

Folgende Maßnahme zielt auch auf diese Stoßrichtung ab

- Künstliche Intelligenz (KI) in Gesundheitswissenschaften – Projekte im Rahmen einer Ausschreibung der Tiroler Wissenschaftsförderung, zu finden auf Seite 41

3. Handlungsfeld Fachkräfte und berufliche Qualifizierung

Für eine erfolgreiche Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Tirol wurden in der Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie folgende Zielsetzungen definiert:

- Deutliche Stärkung der technisch-naturwissenschaftlichen Interessen und Kompetenzen der Tiroler*innen
- Zukunftsorientierte Aus- und Weiterbildung durch Kooperation zwischen Wirtschaft und Bildungseinrichtungen auf Grundlage fundierter Bedarfsanalysen
- Sichtbarmachung der Attraktivität Tirols für nationale und internationale Fach- und Spitzenkräfte, Forcierung einer Willkommenskultur und Ausbau internationaler Bildungsangebote
- Tirol als Vorreiter für die Einführung von New Work in Wirtschaft, Wissenschaft, Forschung und Verwaltung

In der Folge werden Umsetzungsmaßnahmen für die Maßnahmenbereiche und Stoßrichtungen bis Ende 2027 beschrieben.

Strategie für den Arbeitsmarkt Tirol 2030

Im September 2021 startete im Auftrag des Landes Tirol die Erarbeitung der „Strategie für den Arbeitsmarkt Tirol 2030“ unter Einbindung aller arbeitsmarktpolitisch relevanten Akteure. Die für den Erstellungsprozess verantwortliche Steuerungsgruppe, bestehend aus Vertreter*innen des Landes Tirol, des Arbeitsmarktservice Tirol (AMS Tirol), der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol (Arbeiterkammer Tirol), der Landesorganisation Tirol, des Österreichischen Gewerkschaftsbunds (ÖGB Tirol), der Wirtschaftskammer Tirol (WK Tirol) und der Tiroler Arbeitsmarktförderungsgesellschaft mbH (amg-tirol), traf im ersten Schritt die inhaltlichen Vorbereitungen und definierte in diesem Zuge die Strategiefelder und strategischen Ziele. Der Fokus dabei lag bei der Identifikation von Trends und Entwicklungen am Tiroler Arbeitsmarkt. Im nächsten Schritt erfolgte die weitere Ausarbeitung in Arbeitsgruppen aus 27 Institutionen bis zur Veröffentlichung der finalen Strategie im August 2022.

Das Ziel der „Strategie für den Arbeitsmarkt Tirol 2030“ ist die Gewährleistung eines zukunftsfitten Tiroler Arbeitsmarkts, der auf langfristige Veränderungen und Herausforderungen wie den demografischen Wandel sowie die digitale und die ökologische Transformation der Wirtschaft reagiert und durch Förderung der Erwerbsbeteiligung, Unterstützung zukunftsorientierter Aus- und Weiterbildungen und Kompetenzentwicklung für alle in Tirol lebenden Menschen die Chance auf Teilhabe am Arbeitsmarkt verbessert.

Insgesamt umfasst die „Strategie für den Arbeitsmarkt Tirol 2030“ drei Strategiefelder, neun strategische Ziele und 21 Maßnahmenfelder. Die drei Strategiefelder zielen auf die Förderung der Erwerbsbeteiligung, die Aus- und Weiterbildung beziehungsweise Kompetenzentwicklung sowie auf die Verbesserung der Teilhabechancen am Arbeitsmarkt ab. Zukünftige Trends wie hybride Arbeitsmodelle, Digitalisierung und digitale Kompetenzen am Arbeitsmarkt aber auch Maßnahmen bezüglich Kinderbetreuung oder Attraktivierung des Arbeitsstandorts Tirol für internationale Arbeitskräfte finden sich unter anderem in dem Strategiepapier. Die Maßnahmen dazu werden kontinuierlich entwickelt und bis 2030 umgesetzt. Die erste Umsetzungsperiode endet 2026, bis dorthin sollen 13 der 21 Maßnahmen realisiert werden.

3.1 Berufliche Weiterbildung

Stoßrichtung des Maßnahmenbereichs:

- Zukunftsorientierte, berufsbegleitende Weiterbildung

3.1.1 Zukunftsorientierte, berufsbegleitende Weiterbildung

Maßnahme

Frühe sprachliche Bildung und Förderung

Beschreibung

Mit dem bundesländerübergreifenden, kooperativ angelegten Forschungsprojekt wird das hochrelevante Thema der frühen Sprachförderung im Kontext der elementarpädagogischen Praxis und Ausbildung in Tirol, Niederösterreich und Wien beleuchtet. Das zentrale Ziel dabei ist, die Einführung des neuen Pflichtgegenstandes „Frühe sprachliche Bildung und Förderung“ an Bildungsinstitutionen für Elementarpädagogik (BAfEP) wissenschaftlich zu begleiten und zu dokumentieren, sowie Methoden und didaktisierte Materialien für den Unterricht in diesem neuen Fach zu erarbeiten. Damit verbunden ist das Anliegen, angehende Elementarpädagog*innen stärker für die frühe Sprachförderung in elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen zu sensibilisieren und zu professionalisieren.

Zielvorgabe

Mit gegenständlichem Projekt wird die elementarpädagogische Praxis in Hinblick auf sprachförderliche Aktivitäten und die Professionalisierung von (angehenden) Elementarpädagog*innen sowie von Lehrkräften der BAfEP im Bereich der frühen Sprachförderung weiterentwickelt und verbessert. Indem die Projektergebnisse in die Fort- und Weiterbildungsangebote für Lehrkräfte und Elementarpädagog*innen an den jeweiligen Institutionen des Landes Tirol einfließen, wird ein Beitrag zu einer flächendeckenden Professionalisierung des elementarpädagogischen Berufsfeldes geleistet.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Universität Innsbruck; Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft; Fördergeber)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

September 2024 bis August 2026

3.2 MINT-Fachkräfte

Stoßrichtungen des Maßnahmenbereichs:

- Forcierung der MINT-Aus- und Weiterbildung
- Sicherung des wissenschaftlichen MINT-Nachwuchses

3.2.1 Forcierung der MINT-Aus- und Weiterbildung

Maßnahme

MINT-Koordinationsstelle Tirol (MKT)

Beschreibung

Auf Initiative der Task Force Industrie 4.0 der Industriellenvereinigung Tirol wurde gemeinsam mit dem Land Tirol, der Bildungsdirektion, der Wirtschaftskammer Tirol, der Arbeiterkammer Tirol, der Standortagentur Tirol GmbH und dem ÖGB ein MINT-Strategieprozess gestartet. In fünf Arbeitsgruppen wurde im Jahr 2021 eine MINT-Strategie für Tirol erarbeitet. Ziel der MINT-Strategie ist es, MINT auf allen Ebenen in der Region zu stärken, das Bewusstsein für MINT in der Bevölkerung zu erhöhen und die MINT-Orientierung und -qualifikation der Tiroler Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen konsequent zu verbessern. Die daraus folgende MINT-Kompetenzsteigerung in der Gesellschaft soll sich in einer deutlich höheren Anzahl an MINT-Fachkräften widerspiegeln.

Zielvorgabe

Ziel ist eine konsequente Umsetzung der MINT-Strategie durch die MINT-Koordinationsstelle Tirol (MKT) beim Verein "klasse!forschung" - Bildung trifft Forschung und Innovation.

Geplante Aufgaben der MKT:

- Bündeln, Strukturieren und Abstimmen aller MINT-Aktivitäten in Tirol
- Aufbau und Betreuung einer übersichtlichen digitalen Plattform für MINT-Bildungsangebote in Tirol
- Pflege des MINT-Netzwerks zur Vernetzung, Vermittlung von Bildungsangeboten, sowie zum Erfahrungs- und Informationsaustausch
- Kommunikative Schnittstelle zu nationalen und internationalen Bildungsinitiativen (Science Center Netzwerk, Plattform Young Science, Innovationsstiftung für Bildung, MINT-Plattformen anderer Bundesländer und international, EU-Projekte...)
- Anlaufstelle und Ansprechstelle zur Beratung, Betreuung und Förderung von Bildungsangeboten, Schulprojekten
- Ressourcenplanung und -verteilung zur Finanzierung von schulischen MINT-Projekte

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Steuerungsgruppe der MINT-Plattform Tirol

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

Maßnahme

BiPTec – Bildung für Produktionstechnologie in Tirol

Beschreibung

In diesem Projekt werden, in Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Wissenschaft, mit besonderer Berücksichtigung der Tiroler Regionen Osttirol und Tiroler Oberland, spannende Bildungsaktivitäten zu Industrierobotik, Mechatronik und Automatisierungstechnik entwickelt und mit Volksschulen und Mittelschulen der Region umgesetzt. Gemeinsam mit dem Management Center Innsbruck (MCI) / Zentrum für Produktion, Robotik und Automatisierungstechnik wurde ein 5-Jahresplan entwickelt, um die Thematik breit anzusprechen sowie Kinder und Jugendliche, aber auch ihre Eltern, die Pädagog*innen und die Öffentlichkeit für die Notwendigkeit und den Mehrwert dieser Technologien zu sensibilisieren.

Expert*innen aus der Forschung, ein Ausbau der Infrastruktur sowie Praxisbeispiele aus der Wirtschaft sollen niederschwellige Workshops und Experimentiermöglichkeiten, gezielte Ausbildungs- und Berufsorientierung sowie außerschulische Bildungsangebote für spezialisierte Schultypen und Lehrlinge ermöglichen. Dadurch sollen Spaß an Technologien und Robotik gefunden und attraktive Ausbildungs- sowie Berufsfelder in diesem Bereich aufgezeigt werden. Langfristig will dieses Projekt den Anteil von Fachkräften im Bereich Produktion - Robotik - Automatisierung erhöhen, die wirtschaftliche Autonomie Tirols steigern sowie einem Brain-Drain junger Talente entgegenwirken.

Zielvorgabe

- 2023 bis 2025: 2.000 Schüler*innen mit 74.520 Lernstunden erreichen
- 2023: Niederschwellige Angebote für Volksschüler, Schüler der AHS Unter- und Oberstufe, Eltern und Öffentlichkeit schaffen; außerschulische Ausbildungsprogramme im Sinne des Lehrplans für HTL und Lehrlinge; ergänzende Angebote und Einblicke der Wirtschaft
- 2024: Aufbau Netzwerk Industrie - Wissenschaft - Bildung
- 2025: Langfristige Lehr- und Lernkooperationen schaffen
- 2026 und 2027: Ausbau Erwachsenenbildung, Ausbau und Verfeinerung des Programms für bestehende und neue Zielgruppen (zum Beispiel HAK), Tirolweites Netzwerk schaffen

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

MINT-Koordinationsstelle Tirol; Management Center Innsbruck (MCI); Ematric GmbH; MICADO Smart Engineering GmbH

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

Maßnahme

Talent Service Tirol

Beschreibung

Eingebettet in das Programm „Employer Branding, unterstützt durch die Marke Tirol“ treten „Welcome Service Tirol“ und „Talent Service Tirol“ gemeinsam unter dem diese verbindenden Titel „Fachkräfte für den Innovationsstandort Tirol – FIT“ auf (Kurztitel des Bereichs: „FIT“).

„Welcome Service Tirol“ und „Talent Service Tirol“ haben als Ziel dem Fachkräftemangel in Tirol mit konkreten Maßnahmen entgegenzutreten. Der Talent Service Tirol vernetzt Studierende und hochqualifizierte Fachkräfte vor allem aus dem MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) im In- und Ausland mit Tiroler Unternehmen. Zielgruppe sind In- und ausländische Student*innen/Absolvent*innen sowie hochqualifizierte Fachkräfte im MINT-Bereich. Gezielte Aktivitäten und Veranstaltungen unterstützen Unternehmen bei der Rekrutierung von MINT-Arbeitskräften.

Zielvorgabe

- Vernetzung von innovativen Tiroler Unternehmen (insbesondere aus der Industrie) mit Studierenden und Absolvierenden aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)
- Die Gewinnung von in- und ausländischen MINT-Studierenden und Absolvierenden am Standort Tirol und bundesweit
- Die Rückgewinnung von Tiroler*innen, welche in anderen Bundesländern in Österreich in MINT-Fächern studieren
- Die Standortvermarktung Tirol, als gefragter und ansprechender Lebens- und Arbeitsraum
- Erhöhung der Sichtbarkeit Tirols als attraktiver Arbeitsstandort
- Umsetzung von Veranstaltungen: Karrieremessen, Netzwerktreffen, Communitytreffen, Fachvortragsreihe, People & Culture HR-Forum Tirol, ...

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Standortagentur Tirol GmbH

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

Jänner 2024 bis Dezember 2029

Folgende Maßnahmen zielen auch auf diese Stoßrichtung ab

- MINT-Förderschecks für Lehrpersonen zur Finanzierung außerschulischer MINT-Aktivitäten, zu finden auf Seite 27
- MINT-Elementarpädagogik - "Spürnaseneck" - Labor für Kindergartenkinder zum Forschen und Experimentieren, zu finden auf Seite 28

3.2.2 Sicherung des wissenschaftlichen MINT-Nachwuchses

Maßnahme

MINT-Förderschecks für Lehrpersonen zur Finanzierung außerschulischer MINT-Aktivitäten

Beschreibung

Es fehlt derzeit eine Finanzierungsmöglichkeit für Materialien für innovative MINT-Schulprojekte und außerschulische MINT-Angebote. Kindern aus schwachen Einkommensverhältnissen bleiben spannende MINT-Angebote verwehrt. Durch diese Maßnahme werden Förderprogramme für Bildungseinrichtungen zur Finanzierung von MINT-Materialien und für die Inanspruchnahme von MINT-Bildungsangeboten entwickelt und umgesetzt. Mit dem Projektbudget können außerschulische Bildungsangebote in Anspruch genommen, Expert*innen eingeladen, Materialien angeschafft

oder Reisekosten zu außerschulischen Lernorten finanziert werden. Förderberechtigt sind Kindergartenpädagog*innen und Lehrpersonen aller Schulstufen, die einen Fördergutschein beantragen und damit ein MINT-Projekt in ihrem Unterricht umsetzen können.

Durch die Vergabe von MINT Schecks an Lehrpersonen sollen:

- vermehrt MINT-Schulprojekte ermöglicht werden
- vermehrt außerschulische Bildungsangebote in Anspruch genommen werden
- den Lehrpersonen Möglichkeiten geschaffen werden, ein eigenes innovatives Projekt zu entwickeln und über das Budget selbst zu verfügen
- rasch und unbürokratisch Fördermittel treffsicher eingesetzt werden

Zielvorgabe

- Unterstützung zur Durchführung von MINT-Projekten in Schule und Kindergarten
- Förderung einer längeren Beschäftigung mit MINT
- Durch Förderkriterien Anreize zur Zielerreichung der MINT-Strategie schaffen
- Erfassung von MINT-Aktivitäten in Tirol und Möglichkeiten begleitender Qualitätssicherung
- Sichtbarmachen von Vorzeigeprojekten und Vorbilder zum Nachmachen
- Themenschwerpunkte setzen

Mit dieser Maßnahme konnte durch die Ansprache von 2.900 Kindern und Jugendlichen und einer Anzahl von 58.000 MINT-Lernstunden für das Jahr 2023 eine sehr große Reichweite und eine nachhaltige Wirkung erzielt werden. Für die Jahre 2024 bis 2025 wurde die Reichweite erhöht.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

MINT-Koordinationsstelle; MINT-Steuerungsgruppe

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

Maßnahme

MINT-Elementarpädagogik - "Spürnasenecke"- Labor für Kindergartenkinder zum Forschen und Experimentieren

Beschreibung

Bisher gibt es kaum MINT-Förderungskonzepte für Kindergärten sowie Austauschmöglichkeiten für Fachkräfte der Elementarpädagogik. Das Experimentierkonzept „Spürnasenecke“ soll in Tirol angeboten werden. Dabei handelt es sich um eine Experimentierecke für Kindergärten. Erste Spürnasenecken wurden 2024 an den Ausbildungseinrichtungen der Kindergartenpädagogik (BAfEPs) und der Pädagogischen Hochschule Tirol installiert. Das Projekt verfolgt den Aufbau und die Instandhaltung eines Labors zum Forschen und Experimentieren für Kinder in Kindergärten. Das "Spürnaseneck-Konzept" ist auf die Elementarpädagogik ausgerichtet. Durch ein Experimentehandbuch, Forschungsutensilien, laufende Fortbildungen und Netzwerktreffen der Elementarpädagog*innen wird das Labor für Kindergartenkinder umgesetzt.

Im Bereich der Elementarpädagogik wurde ein 4-Säulenkonzept für eine verbesserte MINT-Bildung im Bereich der Elementarpädagogik ausgearbeitet. Die vier Säulen beziehen sich auf die Ausbildung, Fortbildung, Finanzierung und Infrastruktur sowie Austausch und Vernetzung.

Zielvorgabe

- Organisation von Veranstaltungen zur Vernetzung der Elementarpädagogen und -pädagoginnen
- Verbesserung der frühkindlichen Bildung, kognitiven Fähigkeiten, Lernbereitschaft und Lernfreude
- Spielerische Förderung des Interesses an Natur und Technik von Kindergartenkindern
- Naturwissenschaftliche, technische Bildung für Kindergartenkinder, unabhängig von Herkunft und Geschlecht
- Förderung von eigenständigem, realistischem und objektivem Denken
- Abbau von Techniksepsis
- Vernetzung und Austausch von Fachkräften aus der Elementarpädagogik

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

MINT-Koordinationsstelle Tirol; Pädagogische Hochschule Tirol; BafEPs; Kindergarten Mieders; Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft; Abteilung Elementarbildung und allgemeines Bildungswesen); Wirtschaftskammer Tirol; Arbeiterkammer Tirol; Industriellenvereinigung Tirol

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

Maßnahme

MINT-Labs Tirol

Beschreibung

Mit den MINT-Labs Tirol etabliert das Land Tirol in allen Bezirken flächendeckende Bildungsregionen, die Kindern und Jugendlichen den spielerischen Zugang zu den Zukunftsfächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) ermöglichen.

Die Maßnahme umfasst den Aufbau und Betrieb von fixen und mobilen MINT-Laboren sowie sogenannten Spürnasenecken in Tiroler Kindergärten und Schulen. Diese Lern- und Experimentierumgebungen bieten praxisorientierte Workshops und ermöglichen forschend-entdeckendes Lernen in Bereichen zu verschiedensten MINT-Themenbereichen wie Robotik, Programmierung, Künstliche Intelligenz, Mixed Reality, 3D-Druck, erneuerbare Energien oder Nanochemie. Durch mobile MINT-Labore und MINT-Mini-Labore wird auch Kindern aus peripheren Gebieten ein gleichwertiger Zugang ermöglicht.

Die Umsetzung erfolgt in enger Kooperation zwischen dem Land Tirol, der Bildungsdirektion Tirol und den Tiroler Regionalmanagements. Die Projekte und Maßnahmen sind maßgeschneidert auf die jeweiligen Bedarfe und Potenziale der Regionen. Damit entstehen regionale Bildungsnetzwerke, die das Bildungssystem, die Wirtschaft und Expert*innen sowie politische Akteur*innen miteinander verbinden und Impulse für die Weiterentwicklung der Tiroler Bildungslandschaft setzen.

Tirol ist das erste Bundesland Österreichs mit einem flächendeckenden MINT-Angebot. Die Kosten der Projekte werden zum Großteil durch EU-Förderungen, unterstützt durch Bundes- und Landesmittel, getragen. Die MINT-Labs tragen wesentlich dazu bei, junge Talente (und im Speziellen auch Mädchen) im MINT-Bereich zu fördern, Lehrpersonen neue didaktische Möglichkeiten zu eröffnen und Tirol als MINT-Vorreiterregion in Österreich zu positionieren.

Zielvorgabe

Ziel ist es, Neugier und Begeisterung für diese Zukunftsfächer zu wecken, MINT-Kompetenzen nachhaltig zu fördern und dadurch die Grundlage für selbstbestimmte Bildungs- und Berufswege sowie für die Stärkung der Innovationskraft Tirols zu legen.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung; Bildungsdirektion Tirol; Tiroler Regionalmanagements

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

Folgende Maßnahmen zielen auch auf diese Stoßrichtung ab

- BiPTec-Bildung für Produktionstechnologie in Tirol, zu finden auf Seite 26

3.3 Fachkräftesicherung

Stoßrichtung des Maßnahmenbereichs:

- Vorausschauende Sicherung des Fachkräftebedarfs

3.3.1 Vorausschauende Sicherung des Fachkräftebedarfs

Folgende Maßnahmen zielen auch auf diese Stoßrichtung ab

- BiPTec – Bildung für Produktionstechnologie in Tirol, zu finden auf Seite 26
- Stiftungsprofessur für Edge AI, zu finden auf Seite 42

3.4 Internationale Fach- und Spitzenkräfte

Stoßrichtungen des Maßnahmenbereichs:

- Erhöhung der Attraktivität Tirols für internationale Fachkräfte
- Rekrutierung und Integration internationaler Spitzenkräfte

3.4.1 Erhöhung der Attraktivität Tirols für internationale Fachkräfte

Maßnahme

Welcome Service Tirol

Beschreibung

Vom Welcome Service Tirol profitieren Tiroler Unternehmen und Hochschulen, die hochqualifizierte Arbeitnehmer*innen (z.B. qualifizierte Fachkräfte, Wissenschaftler*innen, Forscher*innen) aus dem Ausland langfristig am Standort Tirol beschäftigen möchten.

Der Welcome Service Tirol steht für Fragen der Unternehmen und Hochschulen im Zusammenhang mit dem Zuzug und der Beschäftigung internationaler Arbeitnehmer*innen zur Verfügung. Zudem werden die internationalen Fachkräfte, welche sich nun in Tirol angesiedelt haben, gezielt durch unterschiedliche Maßnahmen (vor allem durch Veranstaltungen) in Tirol integriert.

Persönliche und individuelle Beratung wird in folgenden Bereichen bereitgestellt:

- Aufenthaltsthemen
- Wohnen in Tirol
- Arbeiten in Tirol
- Leben in Tirol
- Spracherwerb
- Familienservice
- Dual Career Service
- Individuelle Fragestellungen

Zielvorgabe

Ziel ist es, internationale Fachkräfte, welche bei Tiroler Unternehmen und Hochschulen beschäftigt sind, bei ihrem Ankommen in Tirol bestmöglich zu betreuen und sie durch unterschiedliche Maßnahmen in Tirol zu integrieren.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Standortagentur Tirol GmbH; Austrian Business Agency GmbH (ABA)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

Maßnahme

Digitalisierung WIR.Mitarbeiter für Mitarbeiterinnen und Lebensrauminiciativen

Beschreibung

Tourismusverbände haben es sich in den letzten Jahren zur Aufgabe gemacht im Hinblick auf Mitarbeiterbindung und Benefits als Service für ihre Partner Initiativen und Programme zu entwickeln. Aus diesem Grund wurde im TVB Pillerseetal die Initiative WIR.Mitarbeiter für Mitarbeiter*innen ins Leben gerufen. Ein Kreis von Mitarbeiter*innen aus den Betrieben der Region hat für die Mitarbeiter*innen in der Region ein Angebot aus verschiedenen Benefits, Erlebnissen und Aus- und Weiterbildungsprogrammen erarbeitet, die derzeit auf der Homepage des TVB über einen Mitarbeiter-shop zu den Mitarbeiter*innen gelangen. Damit alle Angebote (Digitale Gutscheine, Erlebnisse, Highlights sowie Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen) für die Mitarbeiter*innen in den Betrieben besser und erfolgreich zugänglich und sichtbar gemacht werden können, möchte der TVB eine WEB Application installieren. Die verbesserte Vernetzung der Mitarbeiter*innen untereinander soll helfen, eine Mitarbeitercommunity zu schaffen. Die WEB-Application soll dann auch als Basis dienen, (ausländische) Mitarbeiter*innen für das Pillerseetal anzuwerben. Darüber hinaus ist die Ausgestaltung der regionalen Zusammenarbeit in einer regionsweiten Arbeitsgemeinschaft von Gemeinden, dem TVB und den regionalen Wirtschaftsbetrieben gerade in Arbeit. Die WEB-Application soll eine bessere und effizientere Zusammenarbeit unter den regionalen Akteuren möglich machen.

Zielvorgabe

- Aufbau der Plattform
- Präsentation in anderen Regionen
- Vernetzung mit internationalen Fachkräften

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

TVB Pillerseetal

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft; Fördergeber)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

Juni 2024 bis März 2025

3.4.2 Rekrutierung und Integration internationaler Spitzenkräfte

Folgende Maßnahme zielt auch auf diese Stoßrichtung ab

- Welcome Service, zu finden auf Seite 30

3.5 New Work

Stoßrichtungen des Maßnahmenbereichs:

- Attraktive Arbeitsplätze für die junge Generation
- Verbesserung der Kinderbetreuungsangebote

3.5.1 Attraktive Arbeitsplätze für die junge Generation

Folgende Maßnahme zielt auch auf diese Stoßrichtung ab

- Ausbau von New Work Angeboten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit und Digitalisierung, zu finden auf Seite 68

3.5.2 Verbesserung der Kinderbetreuungsangebote

Maßnahme

Ganztägiges und ganzjähriges Kinderbetreuungsangebot

Beschreibung

Derzeit leben in Tirol etwa 112.000 Kinder unter 15 Jahren. Insgesamt wird beinahe jedes vierte (42.800) dieser Kinder in einer Kinderbildungs- oder -betreuungseinrichtung betreut. In den letzten fünf Jahren konnte der Bestand an Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen auf insgesamt 933 Einrichtungen und damit um 70 Einheiten erweitert werden. Erhalter von Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen, wie die Gemeinden, werden vonseiten des Landes nicht nur bei Investitionen oder bei Aus-, Um- oder Zubau von Gruppenräumen unterstützt, sondern auch bei den Personalkosten. Neben der Förderung von Leitungstätigkeiten wurde der Zuschuss

für Ferienöffnungszeiten erhöht und es gibt Fördermöglichkeiten für zusätzliches Personal, um den Betreuungsschlüssel zu verbessern. Insgesamt investiert das Land Tirol 2025 174 Millionen Euro in die Kinderbildung und Kinderbetreuung.

Zielvorgabe

Der laufende Ausbau eines ganztägigen und ganzjährigen Kinderbetreuungsangebots wurde mit dem Recht auf Kinderbildung und -betreuung als einer der zentralen Punkte im Regierungsprogramm 2022 bis 2027 festgehalten. Der Fokus soll nun auf die Umsetzung dieser Maßnahme gelegt werden.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von 2022 bis 2027

4. Handlungsfeld Wissenschaft, Forschung und Innovation

Für eine erfolgreiche Entwicklung des Wissenschaftsstandortes Tirol wurden in der Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie folgende Zielsetzungen definiert:

- Erarbeitung und Umsetzung einer Entwicklungsstrategie (Roadmap) für den Forschungsstandort Tirol
- Bedarfsorientierter Ausbau der Bildungs- und Forschungsstrukturen in Tirol
- Forcierung von F&E in Betrieben insb. durch den Zugang zur FH-Forschung
- Strategischer Auf- und Ausbau der Potenziale in der Spitzenforschung
- Stärkung des Wissenstransfers und der Zusammenarbeit in Innovationsnetzwerken
- Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit des Wirtschaftsstandortes

In der Folge werden Umsetzungsmaßnahmen für die Maßnahmenbereiche und Stoßrichtungen bis Ende 2027 beschrieben.

4.1 Bildungs- und Forschungsstrukturen

Stoßrichtungen des Maßnahmenbereichs:

- Weiterentwicklung der akademischen Bildungsstrukturen
- Ausbau der anwendungsorientierten Forschungsstrukturen

4.1.1 Weiterentwicklung der akademischen Bildungsstrukturen

Maßnahme

Dissertationsprogramm für Tiroler Hochschulen

Beschreibung

Der Forschungs- und Wirtschaftsstandort steht in Tirol vor enormen Herausforderungen, die sich unmittelbar auf Bereiche wie Beschäftigung, Nachhaltigkeit und räumliche Entwicklung auswirken. Um Tiroler Industrieunternehmen besser unterstützen zu können und den Wissens- und Innovationsvorsprung am Standort Tirol weiter auszubauen, bedarf es exzellenten und bedarfsgerecht ausgebildeten Forschungspersonal in Naturwissenschaft und Technik. Investitionen in Forschung und Bildung sind unumgänglich, um langfristig hochwertige Arbeitsplätze und damit Lebensqualität in der Region zu sichern.

Die Ausschreibungen sind themenoffen, an keine Wissenschaftsdisziplin gebunden, sondern für alle Forschungsfragen in Unternehmen mit Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in Naturwissenschaft und Technik offen. Dissertationen, welche im Rahmen des Dissertationsprogramms für Tiroler Hochschulen durchgeführt werden, zielen in Übereinstimmung mit den forschungs-, technologie- und innovationspolitischen Zielen des Landes Tirol auf die Stimulierung einer erhöhten Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationstätigkeit von Unternehmen in Zusammenarbeit mit Wissenschaftler*innen aus den Tiroler Hochschulen ab.

Zielvorgabe

Das Dissertationsprogramm für Tiroler Hochschulen fokussiert sich auf Dissertationsvorhaben an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Es ist eingebettet in ein übergreifendes Konzept, das auf den systematischen Ausbau von Forschungs- und Lehrkapazitäten in Themenfeldern mit hoher strategischer Relevanz für die Tiroler Industrie und Innovationspolitik abzielt. Die Unterstützung von mindestens einem mitfinanzierenden Unternehmen ist in Form einer Absichtserklärung des Unternehmens darzustellen. Der Dissertantin oder dem Dissertanten sollen im Zuge des Projekts Einblicke in die Wirtschaft und eine Industrienähe ermöglicht werden. Mit der Einbeziehung der Wirtschaft sollen Kooperationsbeziehungen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft vertieft und der Know-how-Transfer gestärkt werden.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft); Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

Juli 2023 bis Juli 2029

Maßnahme

Tiroler Wissenschaftsförderung

Beschreibung

Die zunehmende Internationalisierung von Wissenschaft und Forschung sowie die daraus resultierenden Innovationen werden auf allen Ebenen von Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft als Schlüssel zu Wachstum und Beschäftigung angesehen. Sie stellen die Treiber für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und wirtschaftliches Wachstum dar. Zur Stärkung der Wissenschaft und Forschung verfügt das Land Tirol über ein umfangreiches regionales Förderinstrumentarium für Forschung, Technologie und Innovation. Tirol verfügt über stark ausgeprägte Hochschulstrukturen und verzeichnet demgemäß eine beachtliche Anzahl an hochqualifizierten Absolvent*innen, die als Fachkräfte für die Wirtschaft und weitere Arbeitgeber sowie für Forschung und Innovation eingesetzt werden können.

Über 40.000 Studierende absolvieren eine akademische Ausbildung am Hochschulstandort Tirol und daher ist es notwendig, das Angebot der Förderung im Bereich der Wissenschaft und Forschung stetig weiterzuentwickeln und auszubauen. Spitzenwissenschaftler*innen und hochqualifizierte Humanressourcen für die Forschung sind von essentieller Bedeutung für den Forschungsstandort Tirol, dementsprechend ist die Schaffung von attraktiven Rahmenbedingungen von hoher Relevanz.

Zielvorgabe

Das Ziel der Tiroler Wissenschaftsförderung liegt vor allem darin, den Wissenschafts- und Forschungsstandort Tirol zu stärken und auf die europäischen und globalen Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte vorzubereiten. Die Tiroler Wissenschaftsförderung umfasst die Förderungsschwerpunkte „Wissenschaftliche Projekte“ und „Wissenschaftliche Veranstaltungen“.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

Jänner 2023 bis Dezember 2027

Maßnahme

Tiroler Nachwuchsforscher*innenförderung

Beschreibung

Gut qualifizierter wissenschaftlicher Nachwuchs ist eine Voraussetzung, um Forschungskompetenz und Innovationsfähigkeit am Forschungsstandort Tirol nachhaltig zu sichern. Von der Qualität und dem Entwicklungspotenzial der jungen Wissenschaftler*innen lebt die Innovationskraft der Hochschulen und Forschungseinrichtungen und deshalb unterstützt das Land Tirol gezielt Nachwuchswissenschaftler*innen. Junge Forscher*innen sollen am Forschungsstandort Tirol ausgezeichnete Rahmenbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten vorfinden.

Zielvorgabe

Das Ziel der Tiroler Nachwuchsforscher*innenförderung liegt vor allem darin, die Forschungsqualität und Leistungsfähigkeit der Tiroler Hochschulen durch die Unterstützung von qualifiziertem wissenschaftlichem Nachwuchs zu fördern und dadurch auszubauen.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

Jänner 2023 bis Dezember 2027

Maßnahme

Erkennen, analysieren und erarbeiten von Lösungsvorschlägen bei Doppelführungen von Studiengängen der Tiroler Hochschulen in ausgewählten Wissenschaftsfeldern

Beschreibung

Die vom Land Tirol beauftragte Analyse des Tiroler Hochschulstandortes in definierten Wissenschaftsfeldern wurde Ende 2024 abgeschlossen. Es wurden folgende Hochschulen berücksichtigt:

- Universität Innsbruck
- Medizinische Universität Innsbruck
- UMIT TIROL - Private Universität für Gesundheitswissenschaften und -technologie GmbH
- MCI – Internationale Hochschule GmbH
- Fachhochschule Kufstein Tirol Bildungs GmbH
- fhg – Zentrum für Gesundheitsberufe Tirol GmbH

Eine Empfehlung an das Land Tirol und die jeweiligen Hochschulen lautet, Doppelungen zwischen den verschiedenen Anbieter*innen im Detail zu analysieren und zu diskutieren, um allfällige Synergien zu erkennen und nutzen zu können. Doppelungen sollen bereinigt werden, wenn z.B. die Nachfrage zu gering ist und/oder die Doppelführung von Studiengängen sehr ressourcenintensiv ist.

Die zu betrachtenden wissenschaftlichen Felder gliedern sich dabei in Technische Wissenschaften (insbesondere Mechatronik/Elektrotechnik), Life Sciences/Biowissenschaften, Medizin/Gesundheitswissenschaften, Psychologie/klinische Psychologie/Psychiatrie, Pflegewissenschaften, Informatik/Data Science, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie Tourismus. Die Standortanalyse des Hochschulsektors in Tirol konzentriert sich auf eine umfassende Darstellung relevanter Faktoren, die den Bildungsstandort Tirol prägen.

Zielvorgabe

- Durchführung von Workshops mit Vertretern der Tiroler Hochschulen zur Erkennung von Doppelungen bei ausgewählten Studiengängen.
- Erarbeitung von Vorschlägen zur Bereinigung von Doppelungen / Doppelführungen von Studiengängen.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft);
Tiroler Hochschulen

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

2025

4.1.2 Ausbau der anwendungsorientierten Forschungsstrukturen

Maßnahme

Förderprogramm FFG – FuE-Infrastrukturförderung

Beschreibung

Von der FFG wurde 2023 die Ausschreibung „FuE-Infrastrukturförderung 2023“ durchgeführt (https://www.ffg.at/FuE-Infrastrukturfoerderung_2023).

Diese richtete sich insbesondere an Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen zur Finanzierung spezifischer, anwendungsorientierter Forschungsinfrastruktur. Die Eigenheit dieses Programms ist es, dass die Projekte aus den jeweiligen Regionen über EFRE-Mittel kofinanziert werden. Das heißt, es werden Tiroler EFRE-Mittel zur Finanzierung der Tiroler Projekte verwendet.

Im Rahmen der Ausschreibung konnten 2 Projekte für eine Förderung vorgeschlagen werden (Bio-mol_FIRE und 3D Nanofabrication), eines von der Universität Innsbruck mit einer Förderung von rund 2,2 Mio. Euro, und eines der Medizinischen Universität Innsbruck mit einer Förderung von rund 863.000 Euro. Die Umsetzung der Projekte ist auf einen Durchführungszeitraum von 3 Jahren angesetzt.

Zielvorgabe

Projektumsetzung

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Universität Innsbruck; Medizinische Universität Innsbruck; Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

Projektbeginn Anfang 2025, 3 Jahre

4.2 Betriebliche Forschung und Entwicklung (F&E)

Stoßrichtungen des Maßnahmenbereichs:

- Unterstützung der betrieblichen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten
- Verstärkte Beteiligung an Bundesförderprogrammen
- Forcierung der Teilnahme an EU-Forschungsprogrammen

4.2.1 Unterstützung der betrieblichen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

Maßnahme

FFG-Kooperation

Beschreibung

Zwischen dem Land Tirol und der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG) besteht bereits seit dem Jahr 2014 eine Kooperationsvereinbarung über die gemeinsame, verstärkte Forschungsförderung der Tiroler Unternehmen. Diese wurde im Februar 2025 bis zum 31. Dezember 2026 verlängert. Durch diese Kooperation erhöht sich die Projektfinanzierung bei Tiroler Unternehmen auf 70 % der Projektkosten. Diese Förderung wird durch erhöhte FFG-Darlehen, welche vom Land Tirol mitfinanziert sind, ermöglicht.

Zielvorgabe

Förderung Tiroler Unternehmen und Forschungseinrichtungen im Rahmen von F&E Projekten

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft); Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

Februar 2025 bis Dezember 2026

Maßnahme

Tiroler Innovationsförderung

Beschreibung

Die Tiroler Innovationsförderung unterstützt Tiroler Unternehmen und Forschungseinrichtungen bei der Umsetzung von F&E Projekten. Die Richtlinien wurden im Jahr 2022 grundlegend überarbeitet und traten mit 1. Jänner 2023 in Kraft.

Das Ziel der Tiroler Innovationsförderung liegt vor allem darin, eine höhere Innovations- und Technologieentwicklungstätigkeit der kleinstrukturierten Tiroler Wirtschaft zu erreichen. Die Zielsetzungen lauten im Einzelnen:

- Steigerung der Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit und damit einhergehend nachhaltiges Wachstum der Tiroler Wirtschaft,
- Aufbau einer strategischen Innovationskultur in Unternehmen durch gezielte Steuerung von Innovationsprozessen,
- Verbesserung des Know-how- und Technologietransfers zwischen vorrangig kleinen und mittleren Unternehmen, wissenschaftlichen Einrichtungen, Bildungseinrichtungen sowie sonstigen F&E-Institutionen,
- Initiierung von Kooperationen zwischen Unternehmen und im Besonderen zwischen kleinen und mittleren Unternehmen und der Wissenschaft,
- Erhöhung der Beteiligung von Tiroler Unternehmen an nationalen und EU-weiten Förderungsprogrammen,
- sowie Etablierung der (kooperativen) Innovationsförderung auch als regionales Entwicklungsinstrument, um periphere Tiroler Wirtschaftsregionen mit dem Zentralraum zu vernetzen.

Zielvorgabe

Förderung Tiroler Unternehmen und Forschungseinrichtungen im Rahmen von F&E Projekten

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

Jänner 2023 bis Dezember 2027

4.2.2 Verstärkte Beteiligung an Bundesförderprogrammen

Maßnahme

Förderberatung für Unternehmen und Forschungseinrichtungen

Beschreibung

Die Standortagentur Tirol GmbH unterstützt Unternehmen und Forschungseinrichtungen bei der Identifikation und Beantragung von Bundesförderinstrumenten für die jeweiligen betrieblichen Projekte in F&E. Hauptfokus sind die Ausschreibungen der AWS, der FFG und der KPC im Bereich der Umweltförderungen.

Zielvorgabe

Steigerung der Beteiligung Tiroler Unternehmen und Wissenschaftspartner an den Ausschreibungen

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Standortagentur Tirol GmbH

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

4.2.3 Forcierung der Teilnahme an EU-Forschungsprogrammen

Maßnahme

Enterprise Europe Network (EEN)

Beschreibung

Die Standortagentur Tirol GmbH ist Partnerin des Enterprise Europe Network (EEN) – einem Netzwerk mit zahlreichen Organisationen in über 40 Ländern, sowohl innerhalb als auch außerhalb des europäischen Binnenmarkts. Die Expert*innen vom EEN der Standortagentur Tirol GmbH unterstützen durch Wissens- und Technologietransfer bei der Entwicklung innovativer Produkte sowie Dienstleistungen und beraten zu den passenden EU-Förderprogrammen.

Zielvorgabe

Steigerung der Beteiligung Tiroler Unternehmen und Wissenschaftspartner an den Ausschreibungen

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Standortagentur Tirol GmbH

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

4.3 Strategische Innovation & Spitzenforschung

Stoßrichtungen des Maßnahmenbereichs:

- Stärkung der wissenschaftlichen Exzellenz
- Strategisches Management von Forschungsfeldern
- Eingehen von (inter)nationalen Partnerschaften

4.3.1 Stärkung der wissenschaftlichen Exzellenz

Maßnahme

Förderprogramm COMET

Beschreibung

COMET steht für „Competence Centers for Excellent Technologies“. COMET Kompetenzzentren betreiben anwendungsorientierte Spitzenforschung auf höchstem Niveau. Sie forschen in jenen Bereichen, die für die österreichische Wirtschaft strategisch wichtig sind und erarbeiten Lösungen für die Schlüsselthemen der Zukunft wie Klimaschutz, Digitalisierung, Mobilität und Gesundheit.

COMET-Kompetenzzentren werden von der Republik Österreich – konkret dem Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI) und dem Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus (BMWET) – den beteiligten Bundesländern sowie den beteiligten Unternehmen und Forschungsorganisationen finanziert. Ihre Forschungstätigkeit folgt einem von Wissenschaft und Wirtschaft gemeinsam definierten Plan. Das Programm-Management erfolgt durch die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG).

Zielvorgabe

Steigerung der Beteiligung Tiroler Unternehmen und Wissenschaftspartner an den Ausschreibungen

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG); Standortagentur Tirol GmbH; Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

Maßnahme

Künstliche Intelligenz (KI) in Gesundheitswissenschaften – Projekte im Rahmen einer Ausschreibung der Tiroler Wissenschaftsförderung

Beschreibung

Die Dynamik und Tragweite von Künstlicher Intelligenz (KI) zeigt sich bereits in zahlreichen Anwendungsgebieten. Auch in den Gesundheitswissenschaften eröffnen sich durch die rasante Entwicklung neue Möglichkeiten und Anwendungsgebiete. Im Rahmen der Ausschreibung „KI in Gesundheitswissenschaften“ werden vier innovative Forschungsprojekte gefördert, die das Potenzial von KI im Gesundheitsbereich untersuchen und dieses nutzbar machen.

Folgende wissenschaftliche Projekte werden unterstützt:

- SPRINT: Stroke outcome Prediction with aRtificial INTelligence
- KI für personalisierte Prävention und Früherkennung von Krebs
- SurgiMind: Next-Generation Surgical Image Segmentation leveraging Transformers for Lung Cancer Surgery
- The Tyrolomics Project - AI Applied To Multi-Omics In MASLD

Zielvorgabe

Mit den im Rahmen der Ausschreibung geförderten Projekten werden interdisziplinäre Forschungsansätze an der Schnittstelle zwischen KI und Anwendungen in der Gesundheit gefördert. Im Fokus stehen dabei algorithmische Lösungen aus der KI für Herausforderungen in der Gesundheitsforschung.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Universität Innsbruck; Medizinische Universität Innsbruck; VASCage GmbH; UMIT Tirol – Private Universität für Gesundheitswissenschaften und –technologie GmbH; Landesinstitut für Integrative Versorgung (LIV); Tirol Kliniken GmbH

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft; Fördergeber)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

Projektlaufzeit 2025 bis 2027

Maßnahme

Stiftungsprofessur für Edge AI

Beschreibung

Die gegenständliche Stiftungsprofessur für Edge AI ist eine von der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) getragene Professur, die vom Land Tirol kofinanziert wird. Neben der Förderung der FFG und des Landes Tirol leisten auch Partner der Tiroler Wirtschaft einen erheblichen Beitrag zur Finanzierung. Edge AI ist eine Weiterentwicklung der Vision intelligenter vernetzter Geräte dahingehend, dass Geräte mit „Intelligenz vor Ort“ ausgestattet werden, und durch geschickte Verteilung von Daten und Algorithmen nicht nur autonom und vorausschauend, sondern auch ausfallsicher, performant, energieeffizient und datenschutzkonform agieren können. Die Stiftungsprofessur erweitert bestehende Forschungsgruppen zu einem Kompetenz-Cluster, indem sie eine Brücke zwischen den Themen Edge (dezentrale Datenverarbeitung), Internet der Dinge (IoT), Machine Learning (ML), Software Engineering, Security und Privacy bildet. Dieser Kompetenz-Cluster ist international herausragend, da er eine durchgängige qualitätsgetriebene Sicht auf intelligente vernetzte Systeme verfolgt und somit einen Beitrag für Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft leistet, diese zukünftige Systemgeneration in beherrschbarer, wertebasierter Weise zur Anwendung zu bringen.

Zielvorgabe

Die Stiftungsprofessur „Informatik mit Schwerpunkt Edge AI“ wird am Institut für Informatik der Universität Innsbruck verankert. Die stark vertretene Expertise im Bereich Qualitätssicherung, Security und Datenschutz wird einen Beitrag dazu leisten, die derzeit bestehende Lücke zwischen prototypischen Edge AI Anwendungen und robusten, sicheren IT-intensiven Produkten, die am Markt platziert werden können, zu füllen. Mit dem Einrichten der Stiftungsprofessur wird außerdem ein substantieller Impuls für die Ausbildung von Spitzenkräften der nächsten Generation gesetzt. Alle Forscher*innen des Clusters dieser Stiftungsprofessur arbeiten an der Schnittstelle zwischen Grundlagenforschung und Anwendungen.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Universität Innsbruck

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft; Fördergeber); Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG); FRITZ EGGER GmbH & Co. OG; Liebherr-Werk Telfs GmbH; Carl Zeiss AG; hollu Systemhygiene GmbH; SWARCO AG; Wirtschaftskammer Tirol; Vereinigung der Österreichischen Industrie – Landesgruppe Tirol; TechnoAlpin SpA; Steinbacher Dämmstoff GmbH

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

März 2025 bis Februar 2030

4.3.2 Strategisches Management von Forschungsfeldern

Maßnahme

Quanten-Hub Tirol

Beschreibung

Der Quanten-Hub Tirol präsentiert eine umfassende Initiative zur Etablierung Tirols als führenden Standort für Quantentechnologie und verwandte Hochtechnologiefelder. Der Hub zielt darauf ab,

die Region als führenden Standort für Quantentechnologie zu etablieren, indem er lokale Stärken nutzt, internationale Partnerschaften aufbaut und innovative Technologien fördert. Durch die Verbindung von Forschung, Industrie und Bildung soll ein nachhaltiges Ökosystem geschaffen werden, das Tirol wirtschaftlich stärkt und global positioniert. Ein zentrales Element des Projekts ist der Aufbau eines Netzwerks aus Industriepartnern und Stakeholdern, insbesondere im Bereich Quantum Computing und Halbleitertechnologie. Hierzu werden bedeutende Unternehmen identifiziert und Kontakte geknüpft, um Kooperationsmöglichkeiten zu erörtern. Technologisch konzentriert sich der Hub auf Schlüsselbereiche wie optische Integration, Chip-Packaging und 3D-Heterointegration. Diese Technologien sind entscheidend für die Entwicklung skalierbarer Quantencomputer und bieten Potenzial für industrielle Anwendungen, welche am Standort Tirol integriert werden.

Zielvorgabe

- Kommerzialisierung lokaler Forschung
- Integration der lokalen Industrie
- Gezielte Ansiedlung von Unternehmen
- Schaffung neuer Arbeitsplätze
- Etablierung eines Talente-Pools durch neue Studiengänge
- Entwicklung skalierbarer Technologien
- Globale Positionierung

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Onsight Ventures Management GmbH; Standortagentur Tirol GmbH; AQT (Alpine Quantum Technologies GmbH)

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft; Fördergeber)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

Maßnahme

Benchmarking von Signaturen der Signalweiterleitung bei Krebs und Transplantationen

Beschreibung

Im Rahmen des Projekts wird eine einzigartige Technologieplattform entwickelt, die molekulare Signaturen für die Krebsforschung und Transplantationsmedizin identifiziert und validiert. Im pathologischen Kontext, wie etwa Krebs, ist es von höchster Wichtigkeit ein Bild der molekularen Signaturen im erkrankten Gewebe zu gewinnen, um personalisierte Therapien zu identifizieren, die individuell auf die Patienten zugeschnitten sind. Im physiologischen Kontext ermöglicht die systematische Erfassung der molekularen Signaturen auch Aussagen über die Funktionsfähigkeit einer Zelle oder sogar eines Organs. Durch die Kombination der Massenspektrometrie-basierten Proteo-Metabolom-Plattform und der patentierten zellulären Reporteranalyse werden spezifische molekulare Signaturen/Barcodes von Zellen und Organen erstellt, die den Erfolg von Krebstherapien und Transplantationen verbessern sollen. Das Projekt konzentriert sich auf Lungen- und Leberkrebszellmodelle sowie Organmodelle für die Transplantation. Es sollen Protokolle etabliert werden, die reproduzierbar molekulare Profile/Signaturen von Krebs- und Transplantationsmodellen erfassen.

Auf der Grundlage dieser Profile werden Vorschläge zur Verbesserung der aktuellen Krebstherapien, die auf sogenannten Kinase-Inhibitoren basieren, entwickelt. Darüber hinaus wird das molekulare Profiling auf Gewebeproben oder Biopsien von Transplantationsorganen ausgeweitet, um zusammen mit den Modell-Signaturen einen breiteren Einblick in die physiologischen Veränderungen bei den angestrebten Transplantationen zu ermöglichen und damit den Transplantationserfolg in Zukunft zu erhöhen.

Zielvorgabe

Gegenständliches Projekt soll die Basis für die Etablierung eines translational ausgerichteten Innsbrucker Forschungsverbundes schaffen und die Erfolgchancen von Krebstherapien und Transplantationen verbessern. Es schließt die Lücke zwischen klinischer Praxis und Grundlagenforschung und kommt letztendlich den Patienten, der Patientenversorgung und der Tiroler Gesellschaft zugute.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Universität Innsbruck; Medizinische Universität Innsbruck; Daniel Swarovski Forschungslabor; Tiroler Krebsforschungsinstitut (TKFI); Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf; Moores Cancer Center in San Diego (USA); Johns-Hopkins-Universität (USA)

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft; Fördergeber)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

Jänner 2025 bis Dezember 2028

Maßnahme

PEAKS – Die Effekte der normothermen Maschinenperfusion auf den Proteinstoffwechsel der Niere

Beschreibung

Im Rahmen der Studie werden mit der Verwendung der normothermen Nierenperfusionsmaschine zu transplantierende Nieren an der Perfusionsmaschine untersucht. Eine Schlüsselmethode dazu wird die Analyse der Proteinstrukturen und deren Degradation mittels „Degradomics“ sein. Die Nieren werden entweder nach Lagerung in der Eisbox oder nach Aufbewahrung in einer kalten Perfusionsmaschine normotherm (auf Körpertemperatur) perfundiert (durchblutet) und anschließend transplantiert. Verstorbene Spendernieren haben bereits vor ihrer Ankunft im Transplantationszentrum eine enorme zelluläre Belastung erfahren. Mit der Standardaufbewahrungsmethode – Organ in der Eisbox – kann man die Niere zwar gut und sicher transportieren und die Ergebnisse nach Transplantation sind auch zufriedenstellend, allerdings kann die Funktion des Organes nicht gut und sicher beurteilt werden, weil der normale Stoffwechsel bei 4 Grad Celsius nicht dem bei 37 Grad Celsius (unserer physiologischen Normaltemperatur) entspricht. Die normotherme Maschinenperfusion (entspricht einer kleinen Intensivstation) der Niere ermöglicht es, Nieren unter fast physiologischen Bedingungen bei 37 Grad Celsius „zum Leben zu erwecken“. Unter solchen fast-physiologischen Bedingungen kann man die Niere untersuchen und auch Proben gewinnen um die Funktionalität sowie eventuelle Vorschäden und deren Ausmaß zu untersuchen. Wie bei den meisten Organen, die zur Transplantation von hirn- oder herztoten Spendern verwendet werden, leidet vor allem die Proteinstruktur und deren Stoffwechsel. Die normotherme Maschinenperfusion hat nun nicht nur den Vorteil den Schaden zu beurteilen, sondern potenziell auch eine reparierende und regenerierende Auswirkung auf das Organ.

Zielvorgabe

Die Nierentransplantation, Lebendspende wie post-mortem Spende, ist nicht nur lebensverlängernd und lebensverbessernd, sie ist auch als Gesamtkonzept nachhaltiger. Eine Dialyse kostet pro Jahr um ein Vielfaches mehr als die Nierentransplantation und die dazugehörige Immunsuppression und ist auch von Seiten der Umweltverträglichkeit unvergleichbar weniger belastend (weniger Verbrauchsmaterialien, weniger Wasserverbrauch, weniger Energieverbrauch). Mit dem Ansatz dieser Forschung können mehr Nieren transplantiert werden, wodurch weniger Nieren im Status „nicht transplantabel“ verworfen werden müssen und mehr Menschen von der Dialyse wegkommen, bzw. weniger Menschen auf einer Warteliste warten oder gar sterben müssen. Des Weiteren werden Organschaden und Funktionsprofil, sowie Regenerationsprozesse auf molekularer Ebene untersucht, wodurch sich auch Therapieansätze entwickeln können.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Medizinische Universität Innsbruck

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft; Fördergeber)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

Oktober 2024 bis März 2026

4.3.3 Eingehen von (inter)nationalen Partnerschaften

Maßnahme

Matching Funds – Kooperation des Landes Tirol mit dem FWF

Beschreibung

Zweck der Kooperation zwischen dem Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, kurz FWF, und dem Land Tirol ist die Kofinanzierung von durch den FWF begutachteten Forschungsprojekten, welche von Tiroler Institutionen eingereicht werden. Aufgrund der engen budgetären Lage ist es dem FWF nicht möglich, alle förderungswürdigen Projektanträge zu finanzieren, daher ist der FWF bemüht, jenen Projektanträgen, die grundsätzlich für förderungswürdig befunden wurden, die Finanzierung ihres geplanten Forschungsprojektes zu ermöglichen. Die Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung stellt dem FWF jährlich Mittel zur Verfügung, um Projekte von Wissenschaftler*innen zu finanzieren, wobei die Finanzierung jeweils zur Hälfte durch die Mittel der Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung und zur anderen Hälfte durch das Bundesland Tirol erfolgt.

Zielvorgabe

Das Bundesland Tirol finanziert auf Grundlage dieser Kooperation gezielt Forschungsprojekte im eigenen Interesse, die durch das kompetitive Selektionsverfahren des FWF qualitätsgeprüft sind. Dies ermöglicht dem Bundesland Tirol Standortvorteile im Hinblick auf wissenschaftliche Humanressourcen und auf die Intensivierung der Forschungsaktivitäten des Studienstandortes Tirol. Das österreichische Wissenschaftssystem profitiert von der vorliegenden Vereinbarung durch die Verkleinerung des Verlustes an qualifiziertem Forschungspotential.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF); Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

Maßnahme

Euregio Mobility Fund

Beschreibung

Der Europäische Verbund für Territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) „Europaregion Tirol- Südtirol-Trentino“ unterstützt das Projekt „Euregio Mobility Fund“ der drei Universitäten von Bozen, Innsbruck und Trient. Damit werden die Mobilität und der akademische Austausch von Studierenden und Lehrenden in der Europaregion gefördert. Antragsberechtigt sind alle "ricercatrici/ricercatori" und Professor*innen der Universität Trient und der Freien Universität Bozen sowie alle wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen, die ein aktives Dienstverhältnis mit der Universität Innsbruck haben.

Das Dienstverhältnis zur Heimatuniversität aller oben genannten Antragsberechtigten muss die Länge der Initiative überdauern. Der Vorstand des Europäischen Verbunds für Territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) „Europaregion Tirol- Südtirol-Trentino“, bestehend aus den Autonomen Provinzen Trient und Bozen und dem Land Tirol, beschloss das Projekt „Euregio-Mobilitätsfonds“ in das Arbeitsprogramm aufzunehmen und damit die Aktivitäten der drei Universitäten von Bozen, Innsbruck und Trient (im folgenden Euregio-Universitäten) mit einem finanziellen Beitrag von jährlich 100.000 Euro über drei Jahre für die Mobilität zwischen den Universitäten zu unterstützen. Nach einer pandemiebedingten zweijährigen Pause möchten die Partner*innen mit dem Projekt „Euregio-Mobilitätsfonds“ fortfahren und haben gemeinsam die Verlängerung um weitere zwei Jahre beschlossen.

Zielvorgabe

Ziel der Maßnahme ist es, den Austausch und die Mobilität von Studierenden und Lehrenden innerhalb der drei Universitäten zu intensivieren und im gleichen Maße zu fördern. Im Zentrum sollen das gegenseitige Kennenlernen von Studierenden und Lehrenden sowie der Austausch universitärer Gegebenheiten und Möglichkeiten in der Europaregion stehen. Diese Ausschreibung dient dazu, konkrete Ideen für Mobilitätsprojekte zu sammeln und sie durch eine finanzielle Unterstützung zügig umzusetzen. Initiativen können beispielsweise sein:

- Joint Lectures oder Joint Seminars, zum Beispiel mehrtägige, thematisch fokussierte Vorlesungen oder Seminare
- Gemeinsame Virtual Exchange oder Blended Mobility Lehrveranstaltungen
- Initiativen, die auf eine längerfristige Entwicklung von gemeinsam anrechenbaren Lehrveranstaltungen oder Modulen abzielen
- Winter- oder Summerschools, die zumindest von einer Universität veranstaltet werden und für die Studierenden der anderen Euregio Universitäten offenstehen

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

EVTZ "Europaregion Tirol - Südtirol - Trentino"; Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

Maßnahme

Euregio Science Fund

Beschreibung

Die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino unterstützt die wissenschaftliche Forschung durch die Förderung von mehrjährigen Forschungsprojekten. Die ersten drei Ausgaben des Euregio-ScienceFund waren mit über 120 Anmeldungen sehr erfolgreich. Insgesamt wurden 16 ausgewählte grenzüberschreitende Projekte gefördert, mit denen 50 Forschungsarbeitsplätze im Euregio-Gebiet finanziert wurden. Das Projekt befindet sich derzeit in seiner vierten Ausschreibung. Die gemeinsame Geschäftsstelle der Euregio und der Österreichische Forschungsfonds (FWF) haben im Rahmen der vierten Ausschreibung erstmals Informations-Webinare organisiert, um die Forscher*innen über diese Möglichkeit zu informieren.

Zielvorgabe

Eines der Ziele der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino ist die Förderung und Stärkung der wissenschaftlichen Forschung in den drei Landesteilen. Der "EuregioScienceFund" fördert mehrjährige, gemeinsame Forschungsprojekte (IPN - International Project Networks) im Bereich der Grundlagenforschung, an dem die drei Euregio-Gebiete beteiligt sind. Das gewählte Thema steht im Einklang mit den Zielen des Euregio-Wissenschaftsfonds zur Stärkung der interregionalen Zusammenarbeit auf wissenschaftlicher Ebene.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

EVTZ "Europaregion Tirol - Südtirol - Trentino"; Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

Maßnahme

Der Vogel aus dem Eis: VIRTUAL REALITY-Expedition zur Gletschermumie Ardea purpura

Beschreibung

Das Projekt bietet eine innovative Möglichkeit, Wissenschaft neu zu erleben. Es erlaubt mithilfe von Technologien, die interaktive Erfahrungen in einer computergenerierten Umgebung ermöglichen (Extended Reality), eine immersive Expedition zur Fundstelle der Gletschermumie von Ardea purpura, einem 350 Jahre alten Purpurreiher. Aufgrund von Klimaveränderungen setzen Gletscher Tiermumien frei, die seit Jahrhunderten und Jahrtausenden im Eis konserviert sind. Diese Mumien sind von unschätzbarem Wert – sowohl aus archäologischer als auch aus biologischer Sicht. Die Untersuchung solcher Tiermumien bietet die einzigartige Möglichkeit, verschiedene analytische und bildgebende Verfahren bei Tieren zu bewerten und zu vergleichen, die dann auch bei menschlichen Gletschermumien angewendet werden können. Die geplante virtuelle Expedition wird auf Basis von Mixed und Virtual -Technologien durchgeführt. Virtual Reality (VR) ermöglicht es dem User, komplett in eine computersimulierte Welt abzutauchen. Der Begriff Mixed Reality (MR) bezieht sich dagegen auf all jene Technologien, die die analoge und digitale Welt kombinieren. Die

Inhalte der virtuellen Expedition gestalten sich u.a. in der Darstellung der Fundstelle, der virtuellen Darstellung von Mikro-CT- und MRT-Analysen zur Visualisierung der in der Gletschermumienforschung angewandten Methoden sowie der Veranschaulichung von Probeentnahmen und Konservierung. Die interaktive 3D-Rekonstruktion der Gletschermumie von *Ardea purpura*, ermöglicht den Vergleich der Histologie mit digitaler Autopsie, und gibt den Benutzern die Möglichkeit, die Mumie aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Außerdem haben die Benutzer die Möglichkeit, virtuelle Konservierungsverfahren zu erleben und Autopsie-Pläne zu erstellen.

Zielvorgabe

Extended-Reality-Technologie gewinnt zunehmend an Bedeutung und bietet somit eine innovative Darstellungsform der Aufarbeitung der einzigartigen Funde. Dies ist eine Innovation insbesondere auch für den orthopädisch-traumatologischen Bereich, da die Anwendung von Extended Reality neue Möglichkeiten für die Diagnose, präoperative Planung und wissenschaftliche Erforschung eröffnen kann. Mit diesem Projekt wird das Potential von Extended-Reality-Technologie in der Gletschermumienforschung untersucht und maximiert.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Universität Innsbruck; Medizinische Universität Innsbruck; Ion Beam Physics Laboratory der ETH Zürich; MEDIASQUAD Medienentwicklungs- und Vertriebs-GmbH

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft; Fördergeber)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

Oktober 2024 bis Mai 2026

Folgende Maßnahmen zielen auch auf diese Stoßrichtung ab

- Forschung über die Auswirkungen der unterschiedlichen Gendefekte des Cav1.3-Kalziumkanals, zu finden auf Seite 16
- Zellalterung als neuer Mechanismus bei Entstehung von Hautkrebs, zu finden auf Seite 20
- IMPROVER – Improving Emotion Regulation, zu finden auf Seite 20
- Postakute Infektionssyndrome – Untersuchung neuer diagnostischer und therapeutischer Ansätze bei Long Covid, zu finden auf Seite 21
- Benchmarking von Signatures der Signalweiterleitung bei Krebs und Transplantationen, zu finden auf der Seite 43
- Förderprogramm EFRE K-Regio Enterprise, zu finden auf Seite 49
- Untersuchung der schädlichen Wirkung von Mikroplastik und Antimon in Tirol, zu finden auf Seite 79

4.4 Wissenstransfer & Innovationsnetzwerke

Stoßrichtungen des Maßnahmenbereichs:

- Kooperation zwischen Forschungs- und Entwicklungs-Einrichtungen und Unternehmen
- Innovation und Wissenstransfer durch Cluster und Plattformen

4.4.1 Kooperation zwischen Forschungs- und Entwicklungs-Einrichtungen und Unternehmen

Maßnahme

Ausschreibungen zum Förderungsprogramm EFRE K-Regio Enterprise

Beschreibung

Im Rahmen des Programms K-Regio werden kooperative Projekte mit hohem Entwicklungsrisiko gefördert. Die Konsortien, bestehend aus Partnern der Wirtschaft, arbeiten wirksam zusammen an technologischen Fragestellungen der experimentellen Entwicklung bzw. industriellen Forschung. Die Gesamtkosten des Vorhabens müssen von den Partnern gemeinsam getragen werden. Ziel ist die Förderung von gemeinsamen Vorhaben, die auf nachhaltige Stärkung des Wirtschaftsstandorts schließen lassen. Am Ende der Projektlaufzeit sollen Ergebnisse vorliegen, welche für die regionale Wirtschaft (in Form von innovativen Verfahren und Technologien) nutzbar sind.

Zielvorgabe

10 geförderte Projekte im Rahmen der aktuellen EFRE-Periode

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Standortagentur Tirol GmbH

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft, Abteilung Landesentwicklung)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

Mai 2025 bis Juni 2029 (aktuelle Ausschreibung)

Folgende Maßnahmen zielen auch auf diese Stoßrichtung ab

- BiPTec-Bildung für Produktionstechnologie in Tirol, zu finden auf Seite 26
- Dissertationsprogramm für Tiroler Hochschulen, zu finden auf Seite 34
- Förderprogramm COMET, zu finden auf Seite 40
- Künstliche Intelligenz (KI) in Gesundheitswissenschaften – Projekte im Rahmen einer Ausschreibung der Tiroler Wissenschaftsförderung, zu finden auf Seite 41
- Stiftungsprofessur für Edge AI, zu finden auf Seite 42
- Innovation und Kooperation als Wachstumstreiber, zu finden auf Seite 51
- Gezielte Aktivitäten zur Weiterentwicklung des Zukunftsfeldes Kreislaufwirtschaft, zu finden auf Seite 80

4.4.2 Innovation und Wissenstransfer durch Cluster und Plattformen

Maßnahme

Stärkung der Innovationskraft sowie der nationalen und internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Clustermitglieder

Beschreibung

Die 7 Cluster der Standortagentur Tirol GmbH sind branchen- und technologieorientierte Innovationsnetzwerke, die flexibel und kundenorientiert agieren und ihren Mitgliedern, den über 500 Unternehmen und Forschungseinrichtungen in den Tiroler Clustern (Life Science, Wellness, IT, Mechatronik, Energie Innovation, Kreativwirtschaft, Hydrogen Partnership Austria) verpflichtet sind. Ziel ist die Stärkung der Innovationskraft sowie der nationalen und internationalen Wettbewerbsfähigkeit ihrer Clustermitglieder, wobei ein Fokus auf die Unterstützung von KMU gelegt wird.

Der Fokus wird dabei auf folgende Punkte gelegt:

- Orientierung an den spezifischen Chancen und Herausforderungen der Mitglieder und deren konkreten Nutzen
- Erbringen von Innovationsservices, welche die Clustermitglieder, insbesondere KMU, in ihren Innovations- und F&E-Aktivitäten unterstützen
- Synergetische Zusammenarbeit mit den Themenplattformen, um für die Clustermitglieder in optimaler Weise einen Nutzen im Rahmen der großen Themen der Standortentwicklung zu bewirken

Zielvorgabe

- Anzahl der Betreuungen und Anzahl der clusterübergreifenden Projektanbahnungen erhöhen
- Informations- und Fachveranstaltungen, Workshops und Exkursionen (15 Aktivitäten pro Jahr über alle Cluster) (2 internationale, 2 nationale pro Jahr über alle Cluster)
- Clusterübergreifende Zusammenarbeit stärken
- 500 betreute Unternehmen im gesamten Förderungszeitraum

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Standortagentur Tirol GmbH (Tiroler Clusterprogramm 2022 bis 2028)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

Maßnahme

Weiterentwicklung der Tiroler Kreativwirtschaft

Beschreibung

Die Kreativwirtschaft zählt zu den dynamischsten und innovativsten Bereichen der Wirtschaft, der Umgang mit Krisen und Unsicherheiten erweist sich als Kernkompetenz. Sie leistet einen wesentlichen Beitrag zur Erneuerung etablierter Branchen und eröffnet durch ungewohnte Denkansätze neue Perspektiven für nachhaltige Innovationen. Angeheizt von den großen digitalen Playern und deren innovativer Strahlkraft ist in den letzten Jahren das Ansehen kreativer Unternehmen (kreative Strukturen, kreative Entscheidungsprozesse, kreative Produkte, kreatives Auftreten) stark gestiegen.

Der Cluster kreativland.tirol der Standortagentur Tirol GmbH ist der Dreh- und Angelpunkt zur Unterstützung der Tiroler Unternehmen im Bereich der Kreativwirtschaft.

Der Cluster kreativland.tirol versteht sich als Netzwerk für die Tiroler Kreativwirtschaft. Hier werden kreative Potenziale gebündelt, der Austausch innerhalb der Kreativszene wird gefördert und vor allem branchenübergreifende Verbindungen werden geschaffen. Zudem wird über aktuelle kreative Entwicklungen berichtet und die Sichtbarkeit der Tiroler Kreativbranche gestärkt, um die regionale Kreativentwicklung voranzutreiben.

Zielvorgabe

- Unterstützung von mehr als 100 Clustermitgliedern
- Sichtbarmachung der Szene
- Verknüpfung mit anderen Wirtschaftsbereichen

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Standortagentur Tirol GmbH

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

Maßnahme

Innovation und Kooperation als Wachstumstreiber

Beschreibung

Die 7 Cluster der Standortagentur Tirol GmbH haben entscheidend zur Innovationsförderung beigetragen. Aktuell nutzen über 650 Unternehmen die Vernetzung mit Forschungseinrichtungen, um Technologien auszutauschen und gemeinsam Lösungen für globale Herausforderungen wie Klimawandel, Digitalisierung und Fachkräftemangel zu entwickeln.

Schwerpunkte waren und sind Datentechnologien, Klimawandel und Life Sciences:

- Datentechnologien: Der IT-Cluster setzte auf Künstliche Intelligenz (KI) und Datenanalyse, um Innovationen voranzutreiben. Ein Highlight war der TourismFastForward-Kongress, der zeigte, wie Daten die Personalisierung von Tourismusangeboten verbessern.
- Energie und Nachhaltigkeit: Der Cluster Erneuerbare Energien förderte den Ausbau von Photovoltaikanlagen und bildete 17 betriebliche Energiemanager aus, um nachhaltige Energienutzung in Unternehmen zu stärken.
- Life Sciences: Der Life-Sciences-Cluster stärkte Tirol als Standort für Medizintechnik und Biotechnologie. Veranstaltungen wie das Life-Science-Partnering und die Förderung von Start-ups trugen zur Weiterentwicklung der Branche bei.

Highlights der sieben Cluster:

- Erneuerbare Energien: Schulung von Energiemanagern und Förderung der Photovoltaik-Nutzung.
- IT: Digital-Lotsen-Programm für KMU und Fokus auf Künstliche Intelligenz.
- Life Sciences: Unterstützung von Start-ups und klinischen Studien in Tirol.
- Mechatronik: Exkursion zu Innovationshotspots in den USA und Förderung der 3D-Druck-technologie.
- Wellness & Wohlbefinden: Tiroler Wellnesskongress und Förderung nachhaltiger Konzepte wie Tiny Houses.

- kreativland.tirol: Circular Design Week und Einsatz von ChatGPT in der Unternehmenskommunikation.
- HyPA: Ausbau von Wasserstofftechnologien als Beitrag zur Energiewende.

Die Cluster organisieren jährlich über 150 Veranstaltungen, um Unternehmen Wissen und Netzwerke für Innovationen bereitzustellen. Das Trendlabor unterstützte datenbasiert die strategische Planung.

Zielvorgabe

Die Zielvorgabe für die sieben Cluster der Standortagentur Tirol GmbH ist, durch gezielte Vernetzung von Unternehmen und Forschungseinrichtungen die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit Tirols zu stärken. Die Cluster fördern die Entwicklung zukunftsweisender Technologien in den Bereichen Erneuerbare Energien, Informationstechnologien, Mechatronik, Life Sciences, Wellness & Wohlbefinden, kreativland.tirol und Hydrogen Partnership Austria. Dabei stehen Megatrends wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Klimawandel und Gesundheitswirtschaft im Fokus. Ziel ist es, Tirol als führenden Innovationsstandort zu etablieren, der Unternehmen unterstützt, nachhaltige Geschäftsmodelle zu entwickeln, neue Technologien zu nutzen und die globale Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Zusätzlich werden Weiterbildungen und Vernetzungsveranstaltungen angeboten, um den Wissens- und Technologietransfer kontinuierlich zu fördern.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Standortagentur Tirol GmbH (Tiroler Clusterprogramm 2022 bis 2028)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

2022 bis 2028

Folgende Maßnahme zielt auch auf diese Stoßrichtung ab

- Stiftungsprofessur für Edge AI, zu finden auf Seite 42

5. Handlungsfeld Digitalisierung

Für eine erfolgreiche Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Tirol wurden in der Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie folgende Zielsetzungen definiert:

- Stärkung des Bewusstseins für die Wirkungen und Potenziale der digitalen Transformation
- Vorantreiben der umfassenden digitalen Transformation der Wirtschaft, insb. von KMU
- Anstreben einer Vorreiterrolle des Landes Tirol im E-Government
- Flächendeckender Ausbau der IKT- und Dateninfrastrukturen in Tirol
- Erhöhung der Anzahl an verfügbaren Fachkräften mit digitalen Kompetenzen
- Breitflächige Stärkung der digitalen Kompetenzen der Tiroler Bevölkerung
- Tiroler Hochschulen und digitale Technologien: Fokus auf Sichtbarkeit, Infrastrukturen und Partnerschaften

In der Folge werden Umsetzungsmaßnahmen für die Maßnahmenbereiche und Stoßrichtungen bis Ende 2027 beschrieben.

5.1 Digitale Transformation der Wirtschaft

Stoßrichtungen des Maßnahmenbereichs:

- Bewusstseinsbildung für Wirkungen und Potenziale der digitalen Transformation
- Vorantreiben der digitalen Transformation insb. in KMU
- Unterstützung der digitalen Transformation insb. in KMU
- Digitalisierung im Tourismus als Chancenfeld

5.1.1 Bewusstseinsbildung für Wirkungen und Potenziale der digitalen Transformation

Maßnahme

Plattform digital.tirol

Beschreibung

Im Rahmen der Digitalisierungsoffensive des Landes Tirol wurde die Initiative digital.tirol gestartet. digital.tirol ist ein umfassendes Expert*innen-Netzwerk, bestehend aus der Standortagentur Tirol GmbH, der Industriellenvereinigung Tirol, der Wirtschaftskammer Tirol sowie der Fachgruppe Unternehmensberatung, Buchhaltung und IT (UBIT). digital.tirol wird aus Mitteln des Landes Tirol finanziert. Mithilfe gemeinsamer Projekte treibt digital.tirol die digitale Entwicklung in Tirol voran.

Das gemeinsame Ziel lautet, die Chancen der Digitalisierung in allen Lebensbereichen nutzbar zu machen – für Jugendliche und Erwachsene, Arbeitnehmer*innen, Unternehmen sowie Forschungs- und Bildungseinrichtungen.

Im Rahmen von digital.tirol wird Bewusstsein geschaffen, es werden aktuelle Trends und Projekte vermittelt sowie konkrete Projekte zur Unterstützung insbesondere der Tiroler Unternehmen bei der digitalen Transformation geplant und umgesetzt (bspw. digital.lotsen, digitale Bildungsplattform etc.).

Zielvorgabe

- Verbesserung des Bewusstseins über das Chancenpotenzial digitaler Technologien
- Weiterentwicklung der Aktivitäten von digital.tirol
- Erschließung der Synergien zwischen Digitalisierung, Kreislaufwirtschaft und Gesundheitswirtschaft

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Standortagentur Tirol GmbH (digital.tirol); Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft); Wirtschaftskammer Tirol; Industriellenvereinigung Tirol

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

Maßnahme

Leuchtturmprojekt im Bereich Digitalisierung – KI-gestützte Ambulanz

Beschreibung

Die Digitalisierung medizinischer Prozesse steht zunehmend im Fokus, um Effizienz und Qualität in der Patient*innenversorgung zu verbessern. Das Bezirkskrankenhaus St. Johann in Tirol hat durch seine Innovationsbereitschaft bereits als Pionier früh einen hohen digitalen Reifegrad erreicht und plant nun, diesen durch den gezielten Einsatz KI-gestützter Systeme im Bereich des Arzt-Patient*innen-Gesprächs weiter auszubauen. Ziel ist es, die Effizienz der Patient*innenaufnahme zu erhöhen, die Kommunikation zwischen Patient*innen und medizinischem Personal zu optimieren und eine präzisere Dokumentation in der Krankengeschichte zu gewährleisten.

Das Projekt zielt auf erhebliche Effizienzsteigerungen in der Patient*innenaufnahme und Dokumentation ab. Die Automatisierung manueller Prozesse entlastet das medizinische Personal, reduziert Fehler und optimiert die Ressourcennutzung. Durch die gesteigerte Datenqualität und verkürzte Behandlungszeiten wird nicht nur die Effizienz des Krankenhauses gesteigert, sondern auch ein wertvoller Beitrag zur digitalen Transformation des Gesundheitswesens geleistet.

Zielvorgabe

Projektumsetzung

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Gemeindeverband Bezirkskrankenhaus St. Johann in Tirol

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

Projektbeginn Anfang 2025, 2 Jahre

Folgende Maßnahme zielt auch auf diese Stoßrichtung ab

- F.aCT* Zentrum für Tourismus, Forschung & Medien, zu finden auf Seite 57

5.1.2 Vorantreiben der digitalen Transformation insb. in KMU

Maßnahme

Digital Innovation Hub West (DIH West)

Beschreibung

Ziel des Digital Innovation Hub (DIH) West ist es, KMU in Westösterreich bei der digitalen Transformation zu unterstützen und ihr Innovationspotential zu stärken, indem ihnen der institutionalisierte Zugang zum Know-how der Hochschulen und Forschungseinrichtungen durch verschiedene Aktivitäten ermöglicht wird.

Der DIH West hat drei thematische Schwerpunkte:

- Data Engineering und Machine Learning – geschäftsorientiertes Nutzen von Daten und Künstlicher Intelligenz
- Informationssicherheit – Erkennen und Vermeiden von IT-Risiken
- Idea2Innovation – Methoden von der Entwicklung einer Geschäftsidee zum erfolgreich am Markt platzierten IT-Service

Darüber hinaus ist der DIH West Eintrittspunkt für den Zugang zum Wissen eines österreichischen und europäischen Netzwerks an Digital Innovation Hubs.

Zielvorgabe

Ziel ist es, Tiroler KMU mit dem Know-how aus den westösterreichischen Hochschulen im Bereich Digitalisierung zu vernetzen und gezielt in ihrer Weiterentwicklung zu unterstützen.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Standortagentur Tirol GmbH

Universität Innsbruck; Management Center Innsbruck (MCI); UMIT Tirol; FH Kufstein; Fraunhofer Austria; Universität Salzburg; FH Salzburg; FH Vorarlberg; Wirtschaftsstandort Vorarlberg (WISTO); Innovation Salzburg

Industriellenvereinigung Tirol; Wirtschaftskammer Tirol; INNCubator; Wirtschaftskammer Salzburg

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

2024 bis 2028

Maßnahme

Tiroler Digitalisierungsförderung

Beschreibung

Die Tiroler Digitalisierungsförderung unterstützt Tiroler Unternehmen und Forschungseinrichtungen bei der Einführung von innerbetrieblichen Digitalisierungsmaßnahmen. Die Richtlinien wurden im Jahr 2024 nochmals grundlegend überarbeitet und traten mit 1. Jänner 2025 in Kraft.

Das Ziel der Tiroler Digitalisierungsförderung liegt vor allem darin, Tiroler Unternehmen bei der Einführung (nicht der Entwicklung) modernster digitaler Technologien inklusive der Schulungsmaßnahmen für Mitarbeiter*innen zu unterstützen. Die Digitalisierung betriebsinterner Prozesse ist ein wesentlicher Bestandteil zur Sicherung der Wertschöpfung und zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Tirol.

Neben der Förderung von Planungs- und Umsetzungsphasen ist auch den Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen breiter Raum gewidmet, weswegen parallel zu den technischen Maßnahmen auch dezidiert auf die Förderung von Qualifikations- und Kompetenzaufbau Wert gelegt wird.

Die Tiroler Digitalisierungsförderung versteht sich dabei als branchenoffenes Förderinstrument, welches alle Stufen der Wertschöpfungskette begleiten und unterstützen soll.

Fördernehmer*innen können Unternehmen mit Standort in Tirol sein, die der gewerblichen Wirtschaft zugeordnet werden oder im Besitz einer aufrechten Gewerbeberechtigung sind.

Zielvorgabe

Förderung Tiroler Unternehmen und Forschungseinrichtungen bei der Einführung von innerbetrieblichen Digitalisierungsmaßnahmen

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

Jänner 2025 bis Dezember 2027

5.1.3 Unterstützung der digitalen Transformation insb. in KMU

Maßnahme

Leuchtturmprojekte im Bereich Digitalisierung

Beschreibung

Über das Förderprogramm "Leuchtturmprojekte im Bereich Digitalisierung" unterstützt das Land Tirol erstmalige Einführungen von digitalen Technologien, gezielten Wissensaufbau in bestimmten Bereichen in Bezug auf Digitalisierung, den Wissenstransfer zwischen Hochschulen und der Tiroler Wirtschaft sowie die digitale Weiterentwicklung bestimmter Branchen. Der Fokus liegt immer darauf, dass dadurch Leuchtturmprojekte mit einer entsprechenden Sichtbarkeit und breiten Anwendung unterstützt werden. Das Förderinstrument versteht sich als branchenoffen. Es werden Projekte aus dem Tourismus, dem Vereinswesen, der Forschung, dem Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft und der regionalen Weiterentwicklung gefördert.

Zielvorgabe

Branchenübergreifend werden maximal 10 Projekte pro Jahr unterstützt.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

Jänner 2023 bis Dezember 2027

Maßnahme

F.acT* Zentrum für Tourismus, Forschung & Medien

Beschreibung

Das Projekt „F.acT- Better act on Facts“ gewährleistet den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die touristische Praxis Tirols. Es leistet durch faktenbasierte Publikationen und Expert*innen-statements einen wertvollen Beitrag zur Versachlichung der Tourismusdebatten. Das bedeutet, durch die Aufbereitung von Daten und Statistiken in einer für die Gesellschaft verständlichen Weise, wird eine Trennung von Fakten und Mythen ermöglicht. Zudem wird durch die mediale Präsenz von touristischen Meinungsbildern die Wertschätzung der Bevölkerung gegenüber dem Tourismus gefördert. Durch einen kontinuierlichen Austausch mit verschiedenen touristischen Akteuren im Land ist außerdem vorgesehen, die Entwicklung neuer Projekte anzustoßen.

Zielvorgabe

Es sollen touristische Entwicklungen sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene beobachtet werden um durch die Durchführung empirischer Erhebungen Fakten zu aktuellen Fragestellungen/Phänomenen bereitstellen zu können. Die zentralen Forschungsfragen beziehen sich hierbei auf ökologische, verkehrsbezogene, arbeitsmarktbezogene, klimatische Veränderungen sowie das Verantwortungsbewusstsein der Stakeholder und die Nachhaltigkeit im Tourismus. Um die Lücke zwischen Forschung, Gesellschaft und Praxis zu schließen, bedarf es einer „gesellschaftstauglichen“ Kommunikation der wissenschaftlichen Ergebnisse nach außen. Dies soll anhand von einfach aufbereiteten Forschungsergebnissen ermöglicht werden, welche durch die breite Gesellschaft auch ohne Ausbildung zur Interpretation wissenschaftlicher Arbeiten sinngemäß erfasst werden. F.acT soll sich als proaktive und reaktive Informationsdrehscheibe für den Tourismus etablieren. Multiplikatoren und Opinion Leader sowie die breite Gesellschaft sollen in F.acT ihre zentrale Anlaufstelle und glaubhafte Quelle für Fakten zu aktuellen Fragestellungen und Brennpunkten im Tourismus sehen.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Universität Innsbruck; Management Center Innsbruck (MCI)

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft; Fördergeber)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

Mai 2024 bis Dezember 2025

Folgende Maßnahme zielt auch auf diese Stoßrichtung ab

- Tiroler Digitalisierungsförderung, zu finden auf Seite 55

5.1.4 Digitalisierung im Tourismus als Chancenfeld

Maßnahme

Satisfaction360 – Tourismus Zufriedenheitsmonitoring & Benchmarking

Beschreibung

Aktuell fehlen der Tourismuswirtschaft allein in Tirol zwischen 6.000 – 9.000 (saisonal abhängig)

Arbeitskräfte. Dies führt aus wirtschaftlicher Sicht zu vielschichtigen Konsequenzen für die Tourismusbranche. In Anbetracht des Fachkräftemangels der Branche ist die Bedeutung von Mitarbeiterzufriedenheit und Mitarbeiterbindung deshalb seit Jahren bekannt und bewusst. Die Forderungen nach wirkungsvollen Initiativen zur Verbesserung der Situation sind groß. Die Gefahr, dass der zentrale Wertschöpfungsfaktor im Tourismus – Mitarbeiter*innen – fehlt bzw. verloren geht, wächst. Nur wenige Unternehmen im Tourismus setzen bewusst Maßnahmen in Richtung verbesserter Mitarbeiterzufriedenheit. Größtenteils fehlen dafür aufgrund der Unternehmensgröße die notwendigen Daten, Ressourcen und Fähigkeiten bzw. aufgrund der täglichen Herausforderungen auch die Energie, sich aktiv mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Zielvorgabe

- Laufende, stärkere und vor allem eigenmotivierte Auseinandersetzung mit dem Thema Mitarbeiterzufriedenheit auf Betriebsebene
- Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit im Tourismus | Maßnahmenentwicklung auf Basis fundierter statistischer Daten
- Steigerung der Attraktivität der Tourismuswirtschaft am Arbeitsmarkt
- Vorreiterrolle der Tourismuswirtschaft Tirols als erste Region, die Daten zur Mitarbeiterzufriedenheit flächendeckend sammelt und einsetzt

Bis 2025: Eintausend Tourismusbetriebe, die am Projekt teilnehmen, Daten sammeln und Maßnahmen setzen.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Wirtschaftskammer Tirol

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft; Fördergeber)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

Februar 2024 bis Juni 2025

Maßnahme

DiVOMo – Digitalisierung der touristischen Vor-Ort-Mobilität

Beschreibung

Im Zuge des Leuchtturmprojektes werden die Grundlagen für die Digitalisierung der Vor-Ort-Mobilität in Tourismusregionen geschaffen, um sicherzustellen, dass zukünftige Initiativen auf Basis fundierter Daten umgesetzt werden können und damit entsprechend in Anspruch genommen werden. So wird eine Grundlage geschaffen, um heimische Tourismusregionen (gemeinsam mit den diversen Mobilitätsanbietern und ihren IT-Dienstleistern) zukünftig in die Lage zu versetzen, attraktive, digital gestützte Vor-Ort-Mobilitätslösungen zu etablieren, die nicht nur keine Nachteile gegenüber der Nutzung des eigenen PKWs aufweisen, sondern – im Gegenteil – sogar eine Aufwertung des eigenen Urlaubsaufenthaltes mit sich bringen.

Zielvorgabe

Im Zuge des Leuchtturmprojektes werden die Grundlagen für die Digitalisierung der Vor-Ort-Mobilität in Tourismusregionen geschaffen, um sicherzustellen, dass zukünftige Initiativen auf Basis fundierter Daten umgesetzt werden können und damit entsprechend in Anspruch genommen werden.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

UMIT Tirol – Private Universität für Gesundheitswissenschaften und –technologie GmbH; Universität Innsbruck, Institut für Sportwissenschaften

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft; Fördergeber)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

April 2024 bis März 2026

Folgende Maßnahme zielt auch auf diese Stoßrichtung ab

- Leuchtturmprojekte im Bereich Digitalisierung, zu finden auf Seite 56

5.2 Infrastrukturen & Verwaltung

Stoßrichtungen des Maßnahmenbereichs:

- E-Government – Best of Class in Österreich
- Weiterer Ausbau der IKT- und Dateninfrastrukturen

5.2.1 E-Government – Best of Class in Österreich

Maßnahme

Umsetzung Tiroler Digitalisierungsgesetz 2023

Beschreibung

Die Digitalisierung in der Landesverwaltung bedarf nicht nur technischer Weiterentwicklung, sondern auch der Bereitstellung eines rechtlichen Rahmens, welcher die Digitalisierungsprozesse regelt und die Digitalisierung innerhalb der Verwaltung laufend verbessert. Das Tiroler Digitalisierungsgesetz führt zur Vereinfachung beziehungsweise zur Vermeidung von Amtswegen sowie zur Reduktion beizubringender Unterlagen. Im Zuge dessen werden Anpassungen in der Tiroler Landesrechtsordnung im Hinblick auf die Digitalisierung von Verwaltungsabläufen getroffen.

Anpassungen erfolgen in folgenden Regelungsfeldern:

- Amtswegige Datenermittlung („Once-Only“-Prinzip) durch Schaffung und Erweiterung von Abfrageberechtigungen sowie der notwendigen datenschutzrechtlichen Ermächtigungen
- Antragsunterlagen in anlagenrechtlichen Verfahren auf elektronischem Weg einbringen
- Vorlage von Berechtigungsnachweisen in elektronischer Form
- Erweiterung der Möglichkeit der Sitzung von Kollegialorganen und Beschlussfassung im Rahmen von Videokonferenzen oder Umlaufbeschlüssen
- Durchgängige elektronische authentische Kundmachung von Verordnungen im Landesrecht

Zielvorgabe

Die Positionierung Tirols als Vorreiter der digitalen Transformation gilt auch innerhalb des aktuellen

Regierungsprogramms 2022 bis 2027 als Ziel. Für alle Leistungen sollen standardmäßig digitale Alternativen zur Verfügung stehen. Doppelarbeiten bei der Datenerfassung sollen vermieden werden und bei der Gestaltung der digitalen Abläufe stehen Barrierefreiheit sowie Inklusion im Mittelpunkt. Ein weiteres Ziel besteht darin, die Verfahren für den Antragssteller zu vereinfachen und zu beschleunigen.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Verfassungsdienst)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

Maßnahme

Digitale Verfahrensplattform

Beschreibung

Die Digitale Verfahrensplattform Tirol zielt darauf ab, die Digitalisierung von Administrativverfahren innerhalb der Hoheitsverwaltung zu ermöglichen, insbesondere in Bereichen, in denen sich eine Fachanwendung aufgrund geringer Fallzahlen bislang als wirtschaftlich unrentabel erwiesen hat. Die Plattform wird als Erweiterung bestehender Systeme im Rahmen von Funktionserweiterungen umgesetzt und bietet eine effiziente und skalierbare Lösung zur digitalen Abwicklung von Verwaltungsprozessen.

Zielvorgabe

- Anfang-zu-Ende-Verfahren (digital)Medienbruchfreie Kommunikation
- Einhaltung rechtlicher Rahmenbedingungen

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Datenverarbeitung Tirol (DVT); Amt der Tiroler Landesregierung (Sachgebiet Digitalisierung und E-Government)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

5.2.2 Weiterer Ausbau der IKT- und Dateninfrastrukturen

Maßnahme

datahub Tirol

Beschreibung

Mit dem datahub Tirol wird ein Initiator und Vernetzer des regionalen Datenmarktplatzes Tirols aufgebaut der regionale Teilnehmer dabei unterstützt, Daten für ihre kreativen Lösungen regional, national und international zu nützen und zu verknüpfen. Der datahub Tirol soll ein Inkubator für datengetriebenes Business-Development werden und einen regionalen Datenmarktplatz ermöglichen.

Schwerpunkte liegen dabei auf folgenden Datenräumen:

- Energie
- Mobilität
- Tourismus

Die Tirol Werbung ist hier im Projekt involviert und betreut inhaltlich die Einbindung der Stakeholder aus dem Tourismusbereich.

Zielvorgabe

Initiierung und Aufbau einer gemeinsamen Dateninfrastruktur

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Standortagentur Tirol GmbH

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

Maßnahme

Umsetzung von Maßnahmen des Breitband-Masterplan für Tirol 2024 - 2028

Beschreibung

Die Initiative der Tiroler Landesregierung zeigt bereits zum jetzigen Zeitpunkt eine herausragende Wirkung, so beteiligen sich aktuell rund 190 Gemeinden beziehungsweise rund 20 Gemeindeverbände an der Breitbandoffensive und bauen zukunftsfähige, kommunale Glasfaserinfrastrukturen.

Grundlage für die Fortschreibung des Breitband-Masterplan für Tirol 2024 bis 2028 bildete eine Bestandserhebung der im Rahmen des Breitband-Masterplans 2019 bis 2023 umgesetzten Maßnahmen. Dabei wurde die Einhaltung der mittel- und langfristigen Ziele überprüft. Die Weiterentwicklung des bisherigen Masterplans erfolgte durch:

- die Anpassung der strategischen Ziele
- die Änderungen aufgrund technologischer Neuerungen (im Bereich Festnetz, Mobilfunk, übergreifende Themen)
- die Berücksichtigung der Bundesförderprogramme und der Bundes-Breitbandstrategie
- die Neuausrichtung der Prioritäten und Schwerpunkte
- die Erstellung eines konkreteren Maßnahmenplans sowie Festlegung von Indikatoren zur Leistungsmessung

Im Zuge von vier strategischen und fünf operativen Zielen sowie zahlreichen Maßnahmen zu deren Umsetzung wird der Breitbandausbau in Tirol weiter vorgetrieben.

Zielvorgabe

Das übergeordnete Ziel des Breitband-Masterplans liegt in der flächendeckenden Bereitstellung und Weiterentwicklung eines leistungsstarken Breitbandnetzes.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

2024 bis 2028

5.3 Digitale Kompetenzen & IKT-Forschung

Stoßrichtungen des Maßnahmenbereichs:

- Stärkung der „digital literacy“
- Bessere Verfügbarkeit von IT-Fachkräften aller Qualifikationsstufen
- Potenziale der Tiroler Hochschulen in digitalen Technologien erschließen

5.3.1 Stärkung der „digital literacy“

Maßnahme

Konzeption und Umsetzung einer digitalen Bildungsplattform (DiBi) für Tirol

Beschreibung

Expertise und Fähigkeiten im Bereich Digitalisierung werden am Tiroler Arbeitsmarkt immer stärker nachgefragt. Vielen Arbeitnehmer*innen ist dies zwar bewusst, es fehlt jedoch das Wissen darüber, welche spezifischen digitalen Kompetenzen aus dem großen Pool der Digitalisierung speziell für ihren beruflichen Alltag nützlich sind. Digitalisierung ist oftmals auch mit Ängsten verbunden (zum Beispiel: „Automatisierung vernichtet Arbeitsplätze“, „Digitalisierung findet ohne mich statt“, „Digitalisierung setzt Wissen im Bereich IT voraus“), wodurch zusätzlich die Motivation für Weiterbildung im digitalen Bereich geschwächt wird.

Daher wurde im Rahmen von digital.tirol mit der DiBi ein für die Tiroler Arbeitnehmer*innen unterstützendes und neuartiges Tool geschaffen, das die jeweiligen digitalen Fähigkeiten anhand eines „Kompetenzcheck“ analysiert und darauf aufbauend bedarfsspezifische Weiterbildungsangebote im Themenfeld der Digitalisierung ableitet. So steht den Tiroler Arbeitnehmer*innen ein digitales Instrument zur Verfügung, das sie optimal durch die Digitalisierung ihrer Berufe navigiert.

Inhalte und Funktionen der Plattform:

- Alle Angebote: Gesamtüberblick der zertifizierten, digitalen Weiterbildungsangebote zum Thema Digitalisierung in Tirol.
- Suchfunktion: Tiroler Arbeitnehmer*innen finden schnell und einfach passende Weiterbildungen für alle Kompetenzen im Bereich der Digitalisierung.
- DiBi Kompetenzcheck: Tiroler Arbeitnehmer*innen können den Reifegrad ihrer digitalen Kompetenzen selbst erheben und darauf aufbauend ihre maßgeschneiderten Weiterbildungen identifizieren. Der DiBi Kompetenzcheck wurde in Kooperation mit dem Tiroler Bildungsconsulting auf Basis des Personalentwicklungs-Modelles FUTUR entwickelt.
- Berufswege: Arbeitnehmer*innen finden heraus, wie sich Berufe mit Digitalisierung verändern und können sich mit unterschiedlichen Personas hinsichtlich digitaler Kompetenzen vergleichen.
- Gruppenfeature (noch in Ausarbeitung): Führungskräfte können kollaborativ für ihre Mitarbeiter*innen individuelle Bildungsziele und Bildungsmaßnahmen identifizieren und steuern.

Zielvorgabe

- Ängste im Zusammenhang mit Digitalisierung minimieren und Informationen zu digitalen Kompetenzen und Begriffen bereitstellen
- Möglichkeit zum individuellen Kompetenz-Check und darauf aufbauend die richtigen Bildungsangebote in Tirol finden
- Alle interessierten Tiroler Arbeitnehmer*innen mit digitalen Kompetenzen ausstatten und fit für ihre berufliche Zukunft machen

Zielgruppen:

- Tiroler Arbeitnehmer*innen ab 15 Jahren finden die passenden Weiterbildungen im Bereich Digitalisierung
- Tiroler Unternehmen wird ein Tool zur Verfügung gestellt, mit dem Bildungsziele und Bildungsmaßnahmen im betrieblichen Umfeld definiert und umgesetzt werden können (Feature ist noch in Ausarbeitung).
- Tiroler Bildungsanbieter: Die DiBi macht die vorhandenen Tiroler Bildungsangebote zur Digitalisierung sichtbar und zeigt das umfangreiche Angebot am Standort Tirol auf. Zusätzlich werden Lücken und Potenziale zur Weiterentwicklung des Kursangebots im Bereich Digitalisierung sichtbar.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

digital.tirol - Standortagentur Tirol GmbH

Tiroler Bildungsservice (TiBS); Tiroler Bildungsconsulting; WIFI; BFI; EGOS!

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

5.3.2 Bessere Verfügbarkeit von IT-Fachkräften aller Qualifikationsstufen

Maßnahme

IoT Lab

Beschreibung

Der InnCubator betreibt seit 2020 ein kleines IoT Labor, finanziert durch den Förderkreis 1669 der Universität Innsbruck um Start-ups, KMU und sonstigen Interessierten eine Möglichkeit zu bieten, Prototypen und Projekte im Bereich IoT zu realisieren.

Das Internet der Dinge (IoT) wird als Schlüsseltechnologie der Digitalisierung angesehen. Es ermöglicht die digitale Vernetzung von unterschiedlichsten Alltagsgegenständen bis hin zu industriellen Maschinen. Dadurch wird mit Hilfe simpler Sensorik und Prozessoren eine Differenzierung, Effizienzsteigerung oder auch komplette Digitalisierung von Geschäftsmodellen und eine Kommunikation unabhängig von menschlicher Steuerung ermöglicht.

Besonders im Bereich der Unterstützung von KMU in diesem Transformationsprozess fehlt es regional derzeit an einem zielgerichteten Angebot. Das Projekt IoT Lab fokussiert sich auf ein niederschwelliges Angebot um die Awareness zum Thema IoT zu fördern, KMU, Start-ups und Sonstigen ein gezieltes Angebot zu bieten sowie Mitarbeiter*innen von KMU einen offenen Zugang zum Prototypenbau im Bereich IoT mit Unterstützung von Expert*innen zu ermöglichen.

Durch die Einbindung des Instituts für Mechatronik ist überdies gewährleistet, dass neueste Erkenntnisse der Forschung die Grundlage für die praxisorientierte Weiterbildung bieten.

Zielvorgabe

- Aufbau des Labors
- Laufende Betreuung von Unternehmen
- Anbieten von fachorientierten Workshops
- Wissenstransfer zwischen Universität Innsbruck und Tiroler KMU

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Inncubator; Universität Innsbruck, Institut für Mechatronik

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft; Fördergeber)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

März 2023 bis September 2025

Folgende Maßnahmen zielen auch auf diese Stoßrichtung ab

- MINT-Förderschecks für Lehrpersonen zur Finanzierung außerschulischer MINT-Aktivitäten, zu finden auf Seite 27
- MINT-Elementarpädagogik - "Spürnaseneck"-Labor für Kindergartenkinder zum Forschen und Experimentieren, zu finden auf Seite 28
- Leuchtturmprojekte im Bereich Digitalisierung, zu finden auf Seite 56

5.3.3 Potenziale der Tiroler Hochschulen in digitalen Technologien erschließen

Folgende Maßnahmen zielen auch auf diese Stoßrichtung ab

- Leuchtturmprojekte im Bereich Digitalisierung, zu finden auf Seite 56
- Künstliche Intelligenz (KI) in Gesundheitswissenschaften – Projekte im Rahmen einer Ausschreibung der Tiroler Wissenschaftsförderung, zu finden auf Seite 41

6. Handlungsfeld Nachhaltigkeit und Ökologisierung

Für eine erfolgreiche Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Tirol wurden in der Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie folgende Zielsetzungen definiert:

- Proaktive Kommunikation und Bewusstseinsbildung zu Nachhaltigkeit und Ökologisierung in der Tiroler Wirtschaft
- Stimulierung und Unterstützung einer umfassenden ökologischen Transition der Wirtschaft
- Erschließung der Innovations- und Wachstumspotenziale des Umwelttechniksektors
- Vorantreiben einer klima- und umweltfreundlichen Mobilität in allen Bereichen
- Steigerung der Energieeffizienz und Dekarbonisierung von Energieverbrauch und –bereitstellung in der Tiroler Wirtschaft

In der Folge werden Umsetzungsmaßnahmen für die Maßnahmenbereiche und Stoßrichtungen bis Ende 2027 beschrieben.

6.1 Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft

Stoßrichtungen des Maßnahmenbereichs:

- Bewusstseinsbildung für eine nachhaltige Wirtschaft
- „Green Skills“: Verstärkte berufliche Aus- und Weiterbildung
- Unterstützung der Wirtschaft bei Energie- und Umweltinvestitionen
- Tourismus und Bauwirtschaft als Potenzialfelder der Ökologisierung
- Nachhaltigkeitsberatung für Unternehmen

6.1.1 Bewusstseinsbildung für eine nachhaltige Wirtschaft

Maßnahme

Gezielte Aktivitäten zur Forcierung einer nachhaltigen Wirtschaftsweise

Beschreibung

Mit dem Ziel, verantwortungsvolles Wirtschaften zu forcieren, unterstützt das Land Tirol ein Bündel an Maßnahmen, die Impulse, Inspiration und handfeste Beispiele aus der Praxis für eine nachhaltige Wirtschaftsweise liefern. Exemplarisch kann die Tiroler Nachhaltigkeitsmesse ÖKO FAIR genannt werden, die jährlich von Congress Messe Innsbruck in Zusammenarbeit mit Südwind und Klimabündnis veranstaltet und vom Land Tirol unterstützt wird. Die ÖKO FAIR dient als Informationsdrehscheibe für nachhaltiges Wirtschaften und lädt seit dem Jahr 2018 zu Austausch und Vernetzung ein. Regionale als auch internationale Entwicklungen und Schwerpunktthemen zu nachhaltigem Wirtschaften werden aufgezeigt und bearbeitet. Im Mittelpunkt stehen Produkte und Dienstleistungen, die im Sinne einer nachhaltigen und fairen Wertschöpfungskette hergestellt, beschafft und vermarktet werden. Der B2B-Bereich soll künftig stärker in den Fokus rücken. Neben Bereichen wie Mode/Textilien, Ernährung und Lifestyle sollen auch Energie, Outdoor und Tourismus weiter ausgebaut werden.

Unternehmen, die eine Führungsrolle und besondere Vorbildwirkung für verantwortliches Wirtschaften einnehmen, werden mit regionalen Preisen ausgezeichnet. Das Land Tirol fördert beispielsweise seit dem Jahr 2012 die Verleihung des „TRIGOS Tirol“, der von der Wirtschaftskammer Tirol ausgerichtet wird und darauf abzielt, die besten und wirksamsten Corporate Social Responsibility Aktivitäten von Tiroler Unternehmen zu prämiieren und Erfolgsmodelle einer größeren Öffentlichkeit vorzustellen.

Zielvorgabe

- Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung für eine nachhaltige Wirtschaftsweise
- Förderung nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen
- Förderung des Wissensaustausches und der Vernetzung
- Aufzeigen von Best-Practice-Beispielen

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Landesentwicklung); Congress Messe Innsbruck; Südwind Tirol; Klimabündnis Tirol; Wirtschaftskammer Tirol;

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

Maßnahme

Stiftungsprofessur „Recht der Nachhaltigkeit und der Mobilität“

Beschreibung

Die gegenständliche EUREGIO-Stiftungsprofessur, die am Institut „Theorie und Zukunft des Rechts“ an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Innsbruck eingerichtet wurde, beschäftigt sich mit der Grundlagenforschung zu den zentralen Rechtsfragen der Nachhaltigkeit und Mobilität, um innovative Ansätze und Lösungen zu eröffnen. Forschungsschwerpunkt der Professur ist daher der Bereich des Nachhaltigkeits- und Mobilitätsrechts, welche keine Fächer des geltenden Rechts, sondern fächerübergreifend Teilbereiche aus unterschiedlichen Rechtsfächern umfasst. Dabei geht es primär um neue komplexe Rechtsfragen, die mit aktuellen Entwicklungen in Gesellschaft, Politik, Technik und Wirtschaft innerhalb der EUREGIO verbunden sind. Dazu gehören Rechtsfragen der Mobilität von Menschen, Dienstleistungen und Waren sowie der Nachhaltigkeit insbesondere im sensiblen Alpenraum. Diese Rechtsfragen werden aus völkerrechtlicher, unionsrechtlicher und nationalrechtlicher Sicht beleuchtet und bearbeitet.

Zielvorgabe

In Kooperation mit den Universitäten Bozen und Trient soll der grenzüberschreitende Aspekt diverser Fragestellungen einen besonderen Schwerpunkt bilden. Die Aufgabenstellung der Stiftungsprofessur entspricht dabei dem Selbstverständnis des Instituts „Theorie und Zukunft des Rechts“, welches neue Rechtsfragen überwiegend fächerübergreifend und interdisziplinär bearbeitet. Es bündelt die vorhandene Expertise innerhalb der Fakultät, vernetzt diese universitätsintern und macht sie nach außen sichtbar. Besondere Bedeutung soll dabei insbesondere der interregionalen und internationalen Vernetzung zukommen, da viele Zukunftsfragen sich nur auf diese Weise beantworten und lösen lassen.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Universität Innsbruck

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft; Fördergeber)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

März 2024 bis Februar 2028

6.1.2 „Green Skills“: Verstärkte berufliche Aus- und Weiterbildung

Maßnahme

Stärkung von Bildungsnetzwerken mit Nachhaltigkeitsfokus

Beschreibung

Bildung ist die Basis für gesellschaftliche Entwicklung und Teilhabe. Eine grundlegende Aufgabe einer zukunftsorientierten Bildung besteht darin, Menschen Entscheidungsgrundlagen und Handlungsmöglichkeiten mit auf den Weg zu geben, die es ihnen ermöglichen, aktiv, eigenverantwortlich und mit anderen gemeinsam ihr Lebensumfeld und ihre Zukunft im Sinn einer nachhaltigen Entwicklung zu gestalten.

Bildungsnetzwerke mit Nachhaltigkeitsfokus setzen auf eine gesamthafte Kompetenz- und Wissensvermittlung. Soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und ökologische Verantwortung werden dabei als gleichwertig, ausgewogen und in integrierter Weise betrachtet. Beispielfähig können das österreichweite Schulnetzwerk ÖKOLOG (Ökologisierung von Schulen – Bildung für Nachhaltigkeit), die Klimabündnis-Schulen, -Horte und -Kindergärten oder die Naturpark-Schulen und -Kindergärten genannt werden.

Auch in Tirol sind verschiedene elementarpädagogische Einrichtungen und allgemeinbildende sowie berufsbildende Schulen bereits Teil dieser Netzwerke. Daraus ergibt sich eine beachtliche Reichweite für die Vermittlung von Nachhaltigkeitsthemen. Die Anliegen der am Netzwerk beteiligten Bildungseinrichtungen sollen bewusst gehört, unterstützt und nach Maßgabe der jeweiligen Möglichkeiten und Ressourcen im jeweiligen Setting bestmöglich gefördert werden.

Zielvorgabe

- Vernetzung von Schulen, Schulumfeld und Expert*innen
- Transfer von Umwelt- und Klimawissen

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Bildungseinrichtungen; Bundesministerium für Bildung (BMB); Bildungsdirektion für Tirol; Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Elementarpädagogik und allgemeines Bildungswesen); Klimabündnis Tirol; Naturparks

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

Maßnahme

Ausbau von New Work Angeboten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit und Digitalisierung

Beschreibung

„New Work“ unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit, der Digitalisierung und der Schaffung von neuen und Umgestaltung bestehender Green Jobs ist nicht nur ein Schlagwort: Der Arbeitsmarkt ist seit längerem im Umbruch. Neue Strukturen sind wesentlich für die Zukunft und für eine umfassende Transformation hin zu einer nachhaltigen und klimaneutralen Wirtschaft und Gesellschaft. Auch die Tiroler Arbeitsmarktstrategie bezieht sich im Strategiefeld „Aus- und Weiterbildung“ auf diese Entwicklung hin zu flexibler und selbstbestimmter Arbeit, die nicht zuletzt auf Grund der neuen Technologien, weiter stark zunehmen wird.

In der laufenden Umsetzung der Arbeitsmarktstrategie werden folgende Maßnahmen in Abstimmung mit den Partnern der Arbeitsmarktstrategie näher geprüft werden:

- Fachkräftebedarfserhebung für Green Jobs in Tirol
- Anpassung von Transitarbeitsplätzen gemeinsam mit dem Arbeitsmarktservice in sozial-ökonomischen Betrieben und gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten, die nachhaltige Dienstleistungen anbieten
- Ausbau von Projekten beziehungsweise Fokussierung auf Projekte für nichterwerbstätige Jugendliche (NEET) mit besonderem Schwerpunkt auf nachhaltige Tätigkeiten (z. B. Produktionsschulen)
- Verstärkte Förderung von Projekten zur Integration in den Arbeitsmarkt, die im Recyclingbereich tätig sind
- Verstärkte Förderung von Aus- und Weiterbildungsangeboten für Green Jobs

Zielvorgabe

- Forcierung der Ökologisierung des Arbeitsmarktes
- Ausbau des Qualifizierungsangebotes zur Schaffung neuer Fachkräfte im Bereich Green Economy
- Gezielte Nutzung der Potenziale im Bereich Green Jobs zur (Re)Integration in den Arbeitsmarkt

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Gesellschaft und Arbeit); Arbeitsmarktservice; Wirtschaftskammer Tirol; Arbeiterkammer Tirol; Österreichischer Gewerkschaftsbund Tirol

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufend im Zuge der Umsetzung der Strategie für den Arbeitsmarkt Tirol 2030

Maßnahme

Erhebung aller aktuellen Bildungsangebote zum Thema Green Transition

Beschreibung

Das Land erhebt alle Bildungsangebote zum Thema Green Transition. Die Industriellenvereinigung Tirol übernimmt anschließend eine Bedarfserhebung seitens der Tiroler Industrie. Die Angebote sollen sich am Bedarf orientieren. Zudem wird durch die Erhebung eine Übersicht aller Bildungsangebote im Bereich Green Skills erstellt.

Zielvorgabe

Die Abfragen haben das Ziel, existierende Angebote zu erheben und mit dem Bedarf der Unternehmen abzugleichen. So kann anschließend gegebenenfalls eine bedarfsorientierte Anpassung an Aus- und Weiterbildungen stattfinden.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Bildungsdirektion für Tirol; Industriellenvereinigung Tirol

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

Projektstart 2023, laufende Tätigkeit

Maßnahme

Förderprogramm „Nachhaltigkeitsassistent*in“

Beschreibung

Der Fachkräftebedarf wird von Unternehmen zunehmend als eine der größten Herausforderungen definiert. Gerade im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz bzw. Klimawandelanpassung eröffnen sich aufgrund der dynamischen Entwicklung neue Beschäftigungsmöglichkeiten und Bedarfe, die spezifische Qualifikationen erfordern. Diese Ausschreibung soll dazu dienen, in den Tiroler Unternehmen gezielt Know-how im den Bereichen Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft und Ökologisierung aufzubauen und dies entsprechend zu fördern.

Zielvorgabe

Durchführung von Ausschreibungen nach Maßgabe der budgetären Mittel. Der/die geförderte Nachhaltigkeitsassistent*in wird im Rahmen eines Workshop-Formats durch die Standortagentur Tirol GmbH bei der Umsetzung der Maßnahmen mitbegleitet.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft; Abwicklung der Ausschreibung)

Standortagentur Tirol GmbH, Durchführung der Workshop-Reihe

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

ab Herbst 2023, laufende Tätigkeit

6.1.3 Unterstützung der Wirtschaft bei Energie- und Umweltinvestitionen

Maßnahme

Förderung von Energiesparmaßnahmen und von erneuerbaren Energieträgern

Beschreibung

Im Rahmen dieser Förderung werden Investitionen in Energiesparmaßnahmen sowie in Maßnahmen im Zusammenhang mit erneuerbaren Energieträgern unterstützt, sofern diese freiwillig gesetzt oder durch die Umsetzung die rechtlich vorgegebenen umweltrelevanten Verpflichtungen

erheblich unterschritten werden. Gefördert werden Unternehmen mit Standort in Tirol nach Maßgabe der budgetären Mittel.

Es werden die folgenden Förderschwerpunkte zur Umsetzung von Energiesparmaßnahmen sowie zur Anwendung erneuerbarer Energieträger unterstützt:

- Solaranlagen
- Thermische Gebäudesanierung
- Wärmepumpen
- Energiesparen in Betrieben
- Stromerzeugung in Insellagen

Zielvorgabe

Ziel der Förderung von Energiesparmaßnahmen und von erneuerbaren Energieträgern ist die Unterstützung von Vorhaben, durch die gewerbliche Unternehmen in Tirol Energie einsparen oder erneuerbare Energieträger nutzen. Damit soll ein wesentlicher Beitrag zur Verminderung von Belastungen durch Luftschadstoffe und klimarelevante Gase sowie zur Einsparung von fossilen Energieträgern geleistet werden. Weiters wird damit den Klimazielen Rechnung getragen.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsförderung und Fördertransparenz)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

Jänner 2023 bis Juni 2028

Maßnahme

Nahwärmeversorgung auf Basis erneuerbarer Energieträger

Beschreibung

Im Rahmen des Schwerpunktes "Nahwärmeversorgung auf Basis erneuerbarer Energieträger" werden die unten angeführten Investitionsvorhaben unterstützt. Diese Förderschwerpunkte sind identisch mit den gleichlautenden Förderschwerpunkten der "Umweltförderung im Inland" des Bundes, abgewickelt durch die Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC).

- Biomasse Nahwärmeanlagen
- Neubau, Ausbau und Verdichtung von Wärmeverteilnetzen auf Basis von Biomasse, Geothermie oder industrieller Abwärme
- Optimierung von Nahwärmeanlagen
- Erneuerung von Kesselanlagen in bestehenden Biomasse-Nahwärmeanlagen
- Geothermische Nahwärmeanlage

Zielvorgabe

Die Forcierung von Energieversorgungsanlagen mit erneuerbaren Energieträgern stellt ein Ziel der Tiroler Energiepolitik dar und steht damit im Einklang mit der Strategie des Bundes zur Erreichung des Klimazieles insbesondere in Verbindung mit der dabei notwendigen deutlichen CO₂-Reduktion.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsförderung und Fördertransparenz)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

Jänner 2023 bis Juni 2028

Maßnahme

Stärkere Profilierung der regionalwirtschaftlichen Programme in Richtung Nachhaltigkeit

Beschreibung

Die Tiroler Landesregierung hat für bestimmte Fördergebiete regionalwirtschaftliche Programme (RWP) festgelegt. In diesen werden Maßnahmen definiert und gefördert, die eine für diese Gebiete nachhaltige (insbesondere wirtschaftliche) Regionalentwicklung ermöglichen. Derzeit bestehen folgende RWP:

- Sonderförderprogramm für den Bezirk Landeck
- Sonderförderprogramm Naturparkregion Lechtal und Reutte
- Sonderförderprogramm für die Natura 2000 Region Isel
- Sonderförderprogramm für den Planungsverband 12 „Pitztal“

Ziel der Programme ist es, einen Impuls für eine nachhaltige Regionalentwicklung zu setzen. Sie bieten die Chance, individuell auf gegebene Herausforderungen in einzelnen Teilregionen einzugehen und neue Ansätze zu entwickeln beziehungsweise umzusetzen. Die Zusammenarbeit ist geprägt durch einen direkten Austausch mit den Akteuren vor Ort. Der Mehrwert zeigt sich unter anderem in der Stärkung der Wertschöpfung in der Region sowie in der Resilienz der Region durch Vernetzung beziehungsweise regionale Lieferketten.

Bei den regionalwirtschaftlichen Programmen für den Bezirk Landeck und für die Naturparkregion Lechtal und Reutte handelt es sich um die Fortsetzung und Erweiterung von zwei Programmen, die in strukturschwachen Regionen Impulse hin zu einer nachhaltigen Entwicklung setzen sollen. Die Programme haben eine Laufzeit von 10 Jahren - beginnend mit 1. Jänner 2025 bis 31. Dezember 2034.

Zentral für Landeck ist der Aufbau von zukunftsfähigen Geschäftsmodellen, eine stärkere Integration des Universitätsstandorts Landeck in die Region sowie eine Anbindung an die Wirtschaft. Von Oktober 2023 bis März 2024 wurden mit den regionalen Akteuren in drei Arbeitsgruppen die konkreten Maßnahmenvorschläge erarbeitet und abgestimmt (AG Nachhaltige Geschäftsmodelle, AG Nachhaltig regionale Strukturen, AG Nachhaltiges RWP Landeck).

Zielvorgabe

- Unterstützung der Tiroler Betriebe hinsichtlich einer stärkeren nachhaltigen Ausrichtung
- Vorausschauender Impuls für eine nachhaltige wirtschaftliche Regionalentwicklung

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsförderung und Fördertransparenz, Abteilung Landesentwicklung); Regionen

Status der Maßnahme

fortführende und neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

6.1.4 Tourismus und Bauwirtschaft als Potenzialfelder der Ökologisierung

Maßnahme

Schaffung weiterer Voraussetzungen und Angebote für die touristische Mobilität mit relevanten Partnern

Beschreibung

Die Maßnahme zielt darauf ab, die Mobilitätsinfrastruktur in Tirol zu stärken und nachhaltige und effiziente Reisemöglichkeiten für Tiroler Gäste und Besucher*innen zu schaffen.

Folgende Schritte werden umgesetzt:

- Ausbau des Angebots: Die öffentlichen Verkehrsverbindungen nach Tirol und innerhalb des Landes werden kontinuierlich optimiert. Bis Ende 2027 wird die Einführung einer neuen täglichen Direktverbindung im Fernverkehr angestrebt, bei gleichzeitigem Ausbau des Nahverkehrs. Die nachhaltige Anreise mit Fernbussen wird unterstützt. Weitere Schritte umfassen den zielführenden Ausbau von REGIO-Flink in Tirol sowie dessen Integration in die Gästekarten. Pilotprojekte zur Erweiterung von Bahnhofsshuttles und -transfers und die Schaffung von Buchungsschnittstellen sind geplant, ebenso wie die Suche nach regionalen Lösungen für den Gepäcktransport. Darüber hinaus werden langjährige Partnerschaften mit Schlüsselakteur*innen verstärkt.
- Zusätzlich wird das VVT-Wochenticket gezielt als touristisches Produkt vermarktet und das Potenzial des Klimatickets für den Ausflugs- und Urlaubsverkehr am österreichischen Markt verstärkt genutzt.
- Kommunikation: Tirol positioniert sich als ÖV-freundliche Urlaubsdestination. Mobilität wird auf der neuen Homepage tirol.at prominent mitgetragen und bei den Aktivitäten verankert. Informationen zur öffentlichen Anreise sollen Gästen bereits bei der Buchung zur Verfügung gestellt werden. Auch eine Mobilitätslandkarte soll entstehen. Darüber hinaus soll eine attraktive Gestaltung zentraler Haltestellen die ÖV-Nutzung v.a. an touristisch relevanten Orten erleichtern.
- Es werden Anreize zur Verlängerung der Aufenthaltsdauer, um zu einer Reduktion des Verkehrs beizutragen (z. B. durch Rabatte und ein Angebot zur Stärkung der buchungs-schwachen Tage mit der DB und ÖBB), ausgearbeitet.

Zielvorgabe

- Erhöhung des Anteils öffentlicher An- und Abreise bei Tourist*innen
- Erhöhung der Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)-Nutzung durch Tourist*innen vor Ort
- Stärkung eines klimafitten nachhaltigen Ganzjahrestourismus

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Mobilitätsplanung); Tirol Werbung GmbH; Verkehrsverband Tirol; Österreichische Bundesbahnen; Deutsche Bahn; Schweizerische Bundesbahnen; Tiroler Tourismusverbände

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

Maßnahme

Verankerung und Stärkung des Themas „Nachhaltige Mobilität“ in Tourismusverbänden und bei den Touristiker*innen

Beschreibung

Das Thema „Nachhaltige Mobilität“ soll gemeinsam mit Tourismusverbänden und Touristiker*innen aktiv angetrieben werden. Dabei sollen unter anderem Verbesserungspotenziale aus dem Nachhaltigkeitscheck der Tiroler Tourismusverbände gemeinsam umgesetzt werden. Ein zentraler Schwerpunkt liegt dabei auf dem Ausbau des Kontakts zu Unterkunfts-, Freizeit- und Bergbahnbetrieben, um Mobilitätsinhalte in deren Angebote zu integrieren. Zusätzlich wird die Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Verband der Tiroler Tourismusverbände, der Österreichischen Hotelvereinigung (ÖHV) und der Wirtschaftskammer Tirol (WKT) angestrebt, um Vermieter*innen gezielt für das Thema nachhaltige Mobilität zu sensibilisieren. Dabei wird die Vermieterakademie Tirol als Plattform für Webinare zum Thema Nachhaltige Mobilität als Aus- und Weiterbildungsprogramm in Zusammenarbeit mit den TVBs genutzt.

Ein fortlaufender Mobilitätsnewsletter informiert über Best Practices und innovative Ansätze im Bereich nachhaltige Mobilität. Für eine effektive Kommunikation sollen Textbausteine bereitgestellt werden, die Tourismusverbände, Vermieter*innen und Betriebe bei der Integration nachhaltiger und barrierefreie Mobilitätslösungen unterstützen. Als Austauschplattform zu innovativen Mobilitätslösungen dient der alle zwei Jahre stattfindende Tourismusmobilitätstag der Tirol Werbung. Darüber hinaus soll der zwölfte bundesweite Tourismus-Mobilitätstag 2025 in Tirol stattfinden. Auch bei den Vernetzungstreffen der Nachhaltigkeitskoordinator*innen der TVBs wird das Thema Mobilität regelmäßig behandelt. Touristische Betriebe werden im Rahmen eines Beratungsangebotes hinsichtlich der Errichtung von E-Ladestationen (E-Ladecheck) umfassend informiert. Darüber hinaus soll das Angebot an E-Carsharing auf weitere Tourismusregionen und -betriebe ausgeweitet werden.

Zielvorgabe

- Erhöhung des Anteils öffentlicher An- und Abreise bei Tourist*innen
- Erhöhung der ÖPNV-Nutzung durch Tourist*innen vor Ort
- Förderung nachhaltiger Mobilität durch aktive Bewusstseinsbildung bei Tourismusverbänden und Touristiker*innen

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Mobilitätsplanung); Tirol Werbung GmbH; Verkehrsverband Tirol; Verband der Tiroler Tourismusverbände; Österreichische Bundesbahnen; Wirtschaftskammer Tirol; Österreichische Hotelvereinigung

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

Maßnahme

Besucher*innenlenkung und nachhaltiger Tagesausflugstourismus

Beschreibung

Durch gezielte Lenkungsmaßnahmen sollen Besucher*innenströme gleichmäßiger verteilt, Überlastungen reduziert und die Nutzung umweltfreundlicher Mobilitätsformen im Tagesausflugstourismus unterstützt werden.

Bis Ende 2027 sind folgende Aktivitäten geplant:

- Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung: Implementierung von Pilotprojekten zur Parkraumbewirtschaftung in TVB-Regionen, insbesondere an Parkhotspots, um Besucher*innenströme zu entzerren. Digitale Informationssysteme sollen über die Bewirtschaftung und Auslastung der Parkplätze informieren und Besucher*innen zum rechtzeitigen Umstieg auf den ÖPNV leiten.
- Digitale Darstellung der „Wöffis“ (Wandern mit Öffis): Einführung einer digitalen Plattform zur Darstellung von Wanderungen, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden können.
- Ausbau von grenzüberschreitenden Verbindungen: Weiterentwicklung und Förderung der grenzüberschreitenden Mobilität.
- Kompetenzausbau im Bereich Besucher*innenlenkung: Stärkung der Kompetenzen durch Schulungen und Fortbildungen für Tourismusorganisationen und -betriebe.
- Öffi-Highlights und Produktentwicklung: Hervorhebung von Sehenswürdigkeiten mit sehr guter ÖPNV-Anbindung. Förderung der Produktentwicklung in den TVBRegionen, um Ausflugsziele mit sehr guten ÖPNV-Verbindungen zu fördern und zu entwickeln.

Zielvorgabe

- Erhöhung der ÖPNV-Nutzung durch Tourist*innen vor Ort
- Vermeidung von Verkehrsüberlastung zur Minimierung von Schadstoffspitzen
- Entzerrung der Besucher*innenströme

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Mobilitätsplanung); Tirol Werbung GmbH; Verkehrsverbund Tirol; Tourismusverbände; Österreichische Bundesbahnen; Wirtschaftskammer Tirol; Tiroler Naturparke; Gemeinden

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

Maßnahme

Digitalisierung und Daten als Grundlage für die nachhaltige Tourismusmobilität

Beschreibung

Die Digitalisierung und die Nutzung von Daten spielen eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung nachhaltiger Mobilitätslösungen im Tourismus. Durch gezielte Maßnahmen soll die Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel gefördert und der Zugang zu Mobilitätsangeboten erleichtert werden. Dies trägt nicht nur zur Reduzierung von Emissionen bei, sondern erhöht auch den Komfort und die Effizienz der Reiseerlebnisse für Tourist*innen.

Die Maßnahme umfasst u. a. folgende Umsetzungsschritte:

- Ausbau/Umsetzung von One Mobility: Bis Ende 2027 soll die gemeinsame Nutzung und Steuerung einer einzigen ÖPNV-Vertriebsplattform realisiert werden. Dadurch sollen zukünftig Kund*innen noch einfacher möglichst alle verfügbaren ÖPNV-Tickets über alle Apps, Webshops und Schalter der Partner*innen kaufen können.
- Kombination digitale Gästekarte und digitale Fahrkarte: Die Integration der digitalen Gästekarte mit der digitalen Fahrkarte soll vorbereitet werden, um Tourist*innen die nahtlose

Nutzung touristischer Leistungen und öffentlicher Verkehrsmittel zu ermöglichen. Dies erhöht den Komfort und fördert die Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel.

- Durchführung des Projekts ÖVWI – „Nachhaltigkeit durch öffentlichen Verkehr: Vermeiden, verlagern, verbessern“: Dieses Projekt soll mittelfristig die automatische Erfassung von Fahrgastströmen implementieren, um den Ausbau von nachfrageorientierten Angeboten zu ermöglichen.
- Es soll die Möglichkeit der Abfrage der Anreiseart der Gäste im elektronischen Meldewesen geprüft und ggfs. umgesetzt werden. Dies soll eine bessere Datenerhebung und Analyse der Verkehrsmittelwahl der Gäste ermöglichen, was zur Optimierung der Mobilitätsangebote beiträgt.
- Die Datengrundlagen rund um die touristische Mobilität werden sukzessive verbessert und vertieft erhoben, wobei Marktforschung als zusätzliches Hilfsmittel dient. Hierdurch ergibt sich Potenzial und Bedarf für neue Verkehrsoptionen und Angebote.

Zielvorgabe

- Erhöhung der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel durch barrierefreie digitale Lösungen
- Schaffung von Datengrundlagen für zusätzliche Maßnahmen im Bereich Tourismus und nachhaltige Mobilität

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Mobilitätsplanung); Tirol Werbung GmbH; Verkehrsverband Tirol; Tiroler Tourismusverbände; Österreichische Bundesbahnen;

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

Maßnahme

Ausbildungsoffensive für die Verwendung nachhaltiger Baustoffe und Technologien am Beispiel des Holzbaus

Beschreibung

Um die Funktionsweise und Zusammenhänge der gesamten Forst-Holz-Kette in Zusammenhang mit der Bauwirtschaft und dessen Klimawirksamkeit besser zu verstehen, benötigt es gut ausgebildete Fachkräfte und eine zielgruppenorientierte Fachausbildung bis hin zur universitären Ebene (Bauingenieur*innen und Architekt*innen) und noch darüber hinaus (Weiterbildung).

Unter Berücksichtigung der nachstehenden Ziele soll die Ausbildungsoffensive folgend stattfinden:

- Etablierung von Fachplaner*innen im Bereich Holzbau (technische Büros) zur unabhängigen Beratung und hochwertigen Planung von ökologischen, kreislauffähigen und nachhaltigen Gebäuden mit Blick auf eine kompakte Siedlungsentwicklung
- Stärkere Berücksichtigung von nachwachsenden Baustoffen in den Landesberufsschulen für Bauberufe und Darstellung der Klimawirksamkeit von Baustoffen
- Weiterbildungsmaßnahmen zum großvolumigen Bauen mit Holz bei Bauträger*innen, Architekt*innen und Planer*innen
- Positionierung des TiroLignum Absam als Forschungs- und Bildungswerkstatt Holz
- Ausbildungsoffensive für die Produktion, Verwendung, Planung und Verarbeitung von nachwachsenden Roh- und Baustoffen.

Zielvorgabe

Implementierung des Themas Holzbau hinsichtlich des Beitrags zum nachhaltigen Bauen und einer kompakten Siedlungsentwicklung in allen Ausbildungsbereichen, die mit dem Bauwesen in Verbindung stehen. Zudem soll eine Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung für die Verwendung von Holz als regionalen und nachhaltigen Rohstoff für die Baubranche geschaffen werden.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Universität Innsbruck; Landesberufsschulen (Bau); Höhere Technische Lehranstalten (HTLs); proHolz Tirol; Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Allgemeine Bauangelegenheiten, Abteilung Hochbau, Abteilung Wohnbauförderung); Bauinnung der Wirtschaftskammer Tirol

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

6.1.5 Nachhaltigkeitsberatung für Unternehmen

Maßnahme

Beratung von Tiroler Betrieben zu nachhaltigem Wirtschaften, Dekarbonisierung, Digitalisierung und Innovation

Beschreibung

Im Rahmen der Maßnahme werden betriebliche Beratungen unterstützt. Die Inhalte werden im Rahmen des Regionalprogramms „ecotiro1“ weiterentwickelt. Die Umsetzung erfolgt in enger Partnerschaft mit der Wirtschaftskammer Tirol.

Aspekte zu Energie (zum Beispiel Energieeffizienz), Ressourcen (zum Beispiel Kreislaufwirtschaft), Dekarbonisierung (zum Beispiel Klimabilanzierung) sowie Unterstützung von Zertifizierungen (zum Beispiel Umweltzeichen) sollen zukünftig verstärkt berücksichtigt werden. Daneben werden auch Beratungen zu Digitalisierung und Innovation als potenzielle Treiber für eine nachhaltige Entwicklung unterstützt. Es können dabei auch integrierte Beratungskonzepte in Richtung „zero emission city/villages“ zum Einsatz kommen. Die inhaltliche Ausrichtung der Maßnahme wird im Rahmen der Überarbeitung des Wirtschaftsförderungsprogramms auf Basis der Erfahrungen zu den bisherigen Beratungsaktivitäten im Detail definiert.

Mit den Beratungen soll es gelingen, neben Gebietskörperschaften vor allem auch kleine und mittlere Unternehmen stärker zur Umsetzung relevanter Investitionen zu animieren. Gerade diese Gruppe verfügt allerdings selten über eigene technische Abteilungen und damit entsprechendes Know-how, weshalb die Beratungsangebote für diese besonders relevant sind.

Zur Sicherstellung des Bedarfs und der notwendigen Qualität der Beratungsangebote wird der Aufbau eines Berater*innen-Pools mit maßgeblichen Kompetenzen (unter anderem Klimaschutz, Umwelttechnik) forciert. So sollen Berater*innen beispielsweise befähigt sein, den CO₂-Fußabdruck eines Unternehmens inklusive Scope3 Emissionen auf Basis des „GHG (Greenhouse Gas) Protocol Corporate Accounting and Reporting Standard“ zu bilanzieren und zu minimieren. Weiters sollen Berater*innen Unternehmen auch bei der Umsetzung von Dekarbonisierungsmaßnahmen coachen und begleiten können.

Zielvorgabe

- Unterstützung der Tiroler Betriebe hinsichtlich einer nachhaltigen und klimaneutralen Ausrichtung
- Sensibilisierung von Unternehmen für die Potenziale einer ressourceneffizienten, energieschonenden und nachhaltigen Wirtschaftsweise
- Sicherstellung qualitativer Beratungsangebote durch den Aufbau eines Berater*innen-Pools

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsförderung und Fördertransparenz, Abteilung Wasser-, Forst- und Energierecht); Wirtschaftskammer Tirol

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

Maßnahme

Sondierung Reallabor INNERGY

Beschreibung

INNERGY probt als Reallabor im zentralen Inntalraum die Energiewende. Dabei werden zukünftige Situationen im Energiesystem am aktuellen Energienetz getestet. Das INNERGY Reallabor verfolgt die Mission, schon heute das Energiesystem von morgen zu testen und zu entwickeln. Das Ziel ist die Transformation der Wärmeversorgung in Tirol zu gestalten und zu beschleunigen.

Als einziges Reallabor in Tirol testet INNERGY bereits jetzt wie die Energiebereitstellung im Land vollständig mit Erneuerbaren Energieträgern bewältigt werden kann. Dafür wird das aktuell zur Verfügung stehende Energienetz genutzt, optimiert und adaptiert. Das Reallabor baut dafür auf zwei Säulen auf:

- Das INNERGY Innovationslabor, das durch Wissenstransfer und -management Erkenntnisse und Erfahrungen für ganz Tirol transformiert und zugänglich macht.
- Die Grundlagen für die übertragbaren Erkenntnisse ergeben sich aus den Arbeiten des INNERGY Leitprojektes, dass im idealtypischen Zentralraum dem Inntal beheimatet ist.

Zielvorgabe

Ziel des Reallabors INNERGY ist es, durch Kopplung verschiedener Akteur*innen und bestehender bzw. geplanter Infrastrukturen die Effizienz und Flexibilität einer nachhaltigen Energie – bzw. Wärmeversorgung im Reallaborgebiet zu entwickeln, zu testen und zu validieren.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

INNERGY Innovationslabor GmbH

Energieagentur Tirol; Standortagentur Tirol GmbH; Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

Jänner 2024 bis Dezember 2029

6.2 Innovation für eine ökologische Wende

Stoßrichtungen des Maßnahmenbereichs:

- Wachstumschancen der Tiroler Umwelttechnikwirtschaft
- Forcierung der Kreislaufwirtschaft

6.2.1 Wachstumschancen der Tiroler Umwelttechnikwirtschaft

Maßnahme

Pilzmyzelium-basierte Materialsysteme

Beschreibung

Myzelium ist ein Geflecht aus Hyphen (fadenförmigen Zellen eines Pilzes). Myzelium basierte Produkte entwickeln sich derzeit schnell von einem experimentellen Materialstadium zu vollständig entwickelten marktfähigen Produkten. Die Materialeigenschaften der Myzel-basierten Bio Komposite kommen jenen von High-Tech-Materialien nahe und übertreffen letztere sogar. Sie sind unter anderem federleicht, wasserabweisend, feuerfest und 100% biologisch abbaubar. Außerdem ist deren Herstellung durch Recycling von Reststoffen Ressourcen-, Energie- und CO2 arm. Im Zuge des Projekts werden neuartige myzeliumbasierte Materialsysteme entwickelt, um Lösungen für nachhaltige Interieurs zu erarbeiten. Die längerfristige Vision dieses Projekts ist die Schaffung von auf Myzelium basierendem gewachsenen Material sowie darauf aufbauenden Verbundmaterialsystemen, mit dem man einen Katalog von Möbelprodukten entwickeln kann. Als Demonstrator soll ein Wohnzimmerstuhl im Maßstab 1:1 entstehen.

Dieser soll den ergonomischen und funktionalen Rahmenbedingungen gerecht werden. Der Fokus liegt dabei auf „UPCYCLING“ (auch) von bisher noch nicht für Myzel-Bio-Komposite verwendeten qualitativ hochwertigen Abfall/Beiprodukten aus bspw. Forst-, Lebensmittel und Textilindustrie, Testung von bisher nicht verwendeten Pilzen, sowie Applikation von 3D-Druckverfahren zur Produktion der Möbel-Prototypen.

Zielvorgabe

Das interdisziplinäre Forschungsprojekt kombiniert integratives Design, Biologie und Ingenieurwissenschaften. Es wird angestrebt regionale Kompetenzen durch Forschung, Entwicklung und als langfristiges Ziel die Vermarktung nachhaltiger Myzelprodukte zu stärken und so zu einer ökologischen Verantwortung beizutragen. Es werden umweltfreundliche Materialien für den Alltag sowie die nächste Generation von Wissenschaftler*innen und Innovationen im Bereich nachhaltiger Praktiken gefördert. Außerdem wird die Gründung nachhaltiger Unternehmen für eine grünere Zukunft – vor allem für den Forschungsstandort Tirol – vorangetrieben.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Universität Innsbruck; Verein Campus Tirol Motorsport; MRCA Mushroom Research Center Austria GmbH

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft; Fördergeber)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

März 2024 bis Februar 2026

Maßnahme

Untersuchung der schädlichen Wirkung von Mikroplastik und Antimon in Tirol

Beschreibung

Die Verschmutzung durch Mikroplastik, verstärkt durch die anhaltende Nachfrage nach Kunststoffprodukten, stellt eine erhebliche Umweltbedrohung für alle Ökosysteme dar und wirkt sich auf die menschliche Ernährung, Flüsse, Seen, das Meer, den Boden und die Luft aus. Die Untersuchung der zellulären Reaktionen von Spitzschlammschnecken auf Mikroplastik und Metalloide wie Antimon ist entscheidend für das Verständnis der toxischen Effekte dieser Schadstoffe in Tiroler alpinen Ökosystemen. Mikroplastik, das an sich schon toxisch ist, kann Metalloide aufnehmen, die dann in Organismen wie Spitzschlammschnecken gelangen, die sich von Weiden ernähren. Diese Schnecken reichern die Schadstoffe in ihrem Gewebe an, was Risiken für die biologische Vielfalt, die menschliche Gesundheit und die Integrität der Nahrungskette birgt.

Um die adversen Effekte von Mikroplastik zu bewerten, die biologischen Effekte von Mikroplastik und Antimon zu untersuchen und ihre Konzentrationen und Lokalisation in den Geweben der Organismen und im umgebenden Wasser nach Exposition zu bestimmen, werden die in der Innsbrucker Umgebung gesammelten Schnecken den beiden Schadstoffen ausgesetzt. Es wird untersucht, wie Antimon, das an Mikroplastik haftet, die Aufnahme in den Organismus beeinflusst, was zu Zytotoxizität, oxidativem Stress (Zustand im Stoffwechsel, bei dem durch Oxidation Schäden an Zellen oder deren Funktionen entstehen), Entzündungen, Stoffwechselstörungen und immunologischen Reaktionen führen kann.

Zielvorgabe

Mit dieser Forschung wird das Wissen in den Bereichen Gewässerökologie, Umweltwissenschaften, Naturschutz, Schneckenimmunologie und Toxikologie erweitert, es werden Einblicke in das Management von Verschmutzungen in Tiroler Seen geliefert und Risikobewertungen für Mikroplastik und Metalloide weltweit unterstützt.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Universität Innsbruck; Universität Graz; Portugiesisches Institut für Ozean und Atmosphäre

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft; Fördergeber)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

Juni 2024 bis August 2025

Maßnahme

Bakterien und Plastik: Verwertung von Deponiesickerwasser in Tirol

Beschreibung

Mit gegenständlichem Projekt wird eine innovative und unkonventionelle Methode erforscht, die nachhaltig sowie potentiell kostengünstig ist und Plastikmüll wieder in wertvolle Rohstoffe verwandeln kann. Dabei werden Enzyme verwendet, d.h. Proteine von natürlich vorkommenden Bakterien, um Kunststoffmüll in seine Bestandteile zu zerlegen, die dann wiederum zu hochqualitativen Plastikprodukten verarbeitet werden können. Diese Methode wird Biorecycling genannt und nach ihrer Etablierung wird sie eine Kreislaufwirtschaft ermöglichen, in der Plastikabfall nicht als

Müll, sondern als wertvolle Ressource gesehen wird. Dafür wird Deponiesickerwasser, aus dem Sickerwasserbecken der Abfalldeponie Grasboden (Gemeindegebiet von Schönberg im Stubaital), auf Plastik abbauende Mikroben untersucht. Die Anwendung von bioinformatischen Methoden und Künstlicher Intelligenz, in Kombination mit mRNA-Expressions Daten, ermöglicht es, Gene für Enzyme mit Kunststoffabbaupotential in mikrobiellen Taxa zu detektieren. Anschließend werden Mikroben mit Plastik abbauenden Fähigkeiten angereichert und kultiviert. In weiterer Folge werden die Forschungsergebnisse direkt in die Lehre eingebaut. In Übungen und Seminaren haben Studierende die Möglichkeit mit Plastik abbauenden Mikroben von Grasboden zu arbeiten und innovative Ansätze, z.B. neue Isolierungsmethoden, zu testen und zu optimieren.

Zielvorgabe

Mit diesem Projekt trägt der Forschungsstandort Tirol dazu bei, eine internationale Lösung der Plastikmüll-Krise zu finden. Das erarbeitete Know-how wird zur regionalen Wertschöpfung beitragen und die Kombination aller Resultate wird die Grundlage für weiterführende wissenschaftliche Projekte schaffen, mit dem Endziel ein enzymatisches Produkt zum nachhaltigen Abbau von Plastikabfall zu entwickeln und einen Technologietransfer zur Recyclingwirtschaft zu ermöglichen.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Universität Innsbruck; ATM Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft; Fördergeber)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

Oktober 2024 bis September 2026

6.2.2 Forcierung der Kreislaufwirtschaft

Maßnahme

Gezielte Aktivitäten zur Weiterentwicklung des Zukunftsfeldes Kreislaufwirtschaft

Beschreibung

Für eine klimaneutrale Wirtschaft ist eine Umstellung von Produktion, Gewerbe und Dienstleistung hin zu einer ressourceneffizienten Kreislaufwirtschaft notwendig. Dabei sollen Rohstoffe durch eine intelligente Nutzung möglichst lange verwendet werden, womit Abfallaufkommen und Ressourcenverbrauch auf ein Mindestmaß beschränkt werden. Aufbauend auf der nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie werden für den Standort Tirol maßgeschneiderte Akzente gesetzt. Die ausgewiesenen Kompetenzen der einschlägigen Akteur*innen (z.B. Umwelttechnik) werden einbezogen. Der Fokus der Maßnahmen liegt für die kommenden Jahre auf Vernetzen, Verstehen, Kommunizieren, Pilotinitiativen und gemeinsamen Lernen. Die Aktivitäten umfassen im Wesentlichen nachfolgende Elemente:

- Sektorübergreifende Vernetzung („cross industry“) der Akteure über alle Ebenen hinweg (u.a. Unternehmen, Regionen, Land) Synergien mit bestehenden Netzwerken werden genutzt.
- Netzwerkbildung Wirtschaft und Wissenschaft als Grundlage für Umsetzungsprojekte sowie Einbeziehung zusätzlicher Akteur*innen (z.B. öffentliche Stellen, Regionen, Zivilgesellschaft)

- Definition von „Leuchtturmprojekten“ entlang aller Ansatzpunkte für Kreislaufwirtschaft (u.a. Design, Herstellung, Geschäftsmodelle, Nutzung, Sammlung, Recycling, regionaler Kreisläufe) zwecks Sichtbarmachung
- Umsetzung konkreter Maßnahmen zur Sensibilisierung und zu einem gestärkten Bewusstsein auf breiter Ebene (z.B. Circular-Tour)

Zielvorgabe

- Vernetzung, gemeinsamer Wissensaufbau und –transfer sowie verstärkte Kommunikation hinsichtlich Kreislaufwirtschaft
- Umsetzung von Pilotinitiativen
- Reduktion des Abfallaufkommens und Ressourcenverbrauchs

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Umweltschutz, Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft, Abteilung Landesentwicklung)

Partner der Plattform Klima, Energie und Kreislaufwirtschaft (Energieagentur Tirol, Klimabündnis Tirol, Standortagentur Tirol GmbH)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

Maßnahme

Spezifische Ausschreibung des Förderprogramms „Kooperationsprojekte“ zum Thema Kreislaufwirtschaft

Beschreibung

Im Rahmen des Förderschwerpunktes der Kooperationsprojekte werden Projekte gefördert, welche

- zur Entwicklung neuer Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen,
- zur Anwendung neuer Technologien durch Technologietransfer sowie
- zu einer Kooperation mit anderen Unternehmen oder Forschungseinrichtungen im Zuge der Entwicklung führen.

Eine Kooperation im Sinne dieser Richtlinie ist der Zusammenschluss von mindestens drei Partner*innen, davon mindestens zwei Unternehmen und maximal einer Forschungseinrichtung. Art und Ausmaß der Kooperation sind in einem entsprechenden Kooperationsvertrag zu definieren.

Im Herbst 2025 findet zu diesem Programm erstmalig eine themenspezifische Ausschreibung statt. Der Fokus soll dabei auf dem Bereich der Kreislaufwirtschaft liegen und damit Innovationen in diesem Bereich gezielt unterstützen.

Zielvorgabe

Förderung von Projekten mit Fokus Kreislaufwirtschaft nach Maßgabe der budgetären Mittel.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

Herbst 2025

6.3 Klimafreundliche Mobilität und Energieeffizienz

Stoßrichtungen des Maßnahmenbereichs:

- Innovative Mobilitätstechnologien
- Neue Konzepte für den betrieblichen Verkehr und Logistik
- Energie und Ressourceneffizienz in Unternehmen

6.3.1 Innovative Mobilitätstechnologien

Maßnahme

Mobilitätsmanagement für Gemeinden und Bildungseinrichtungen

Beschreibung

Das Tiroler Mobilitätsprogramm 2022-2030 unterstützt Gemeinden, Schulen und gemeinnützige Vereine umfassend bei der Planung und Umsetzung von Mobilitätsprojekten. Ziel ist es, Alltags- und Freizeitwege möglichst umweltfreundlich zu gestalten. Zu Fuß gehen, Radfahren und der Öffentliche Verkehr bilden dabei das Rückgrat eines zukunftsfähigen Verkehrssystems.

Beispiele für geförderte Maßnahmen sind Radverleihsysteme, Abstellanlagen für Fahrräder und Tretroller, E-Carsharing-Fahrzeuge und Ladestellen sowie Veranstaltungen zur Förderung nachhaltiger Mobilität.

Zielvorgabe

- Forcierung klimafreundlicher und nachhaltiger Mobilitätsvorhaben in Gemeinden und Bildungseinrichtungen

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Mobilitätsplanung); Klimabündnis Tirol; Energieagentur Tirol

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

6.3.2 Neue Konzepte für den betrieblichen Verkehr und Logistik

Maßnahme

Roll-out der Wasserstoffmobilität im alpinen Raum (H2Alpin)

Beschreibung

H2Alpin nutzt die Lage Tirols im Zentrum der Alpen, um Brennstoffzellen für Busse und LKWs unter spezifischen Bedingungen wie kurvenreiche Bergstraßen, Transitpässe und Wetterextreme zu testen. Parallel dazu soll die landesweite wasserstoffbetriebene Mobilität wirtschaftlich aufgestellt

werden. Dies erfolgt zum einen über zwei Beschaffungsplattformen für die Bestellung und Vermietung von Schwerlastfahrzeugen und zum anderen über die Sicherstellung der geeigneten Wasserstofflogistik bis zum Jahr 2035.

Die gewonnenen Erkenntnisse, Gesamtbewertungen der Systemlösungen sowie Simulationen zum Mobilitätswandel und der dafür benötigten Ressourcen und Rahmenbedingungen sollen einen raschen Roll-Out der wasserstoffbetriebenen Mobilität in Tirol ermöglichen.

Zielvorgabe

- Einsparung von 17.700 Tonnen CO₂ durch wasserstoffbasierte Mobilität
- Technische Erkenntnisse und Know-how in Bezug auf die Performance der Brennstoffzellen-Schwerfahrzeuge in alpiner Anwendung
- Entwicklung von Geschäftsmodellen und Business Ecosystemen, um einerseits die Bestellung von FCEV über Beschaffungsplattformen zu organisieren und mit pay-per-use Modellen den finanziellen Herausforderungen für Anwender zu begegnen und andererseits, um das H₂ Vertriebsmodell zu optimieren
- Organisatorische Vorbereitung in Bezug auf H₂-Bedarfsplanung, Logistik, Betankungsprotokolle, Rahmenbedingungen und Roll-Out der wasserstoffbasierten Mobilität

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Standortagentur Tirol GmbH

FEN Research GmbH; Gebrüder Weiss GmbH; Innsbrucker Verkehrsbetriebe; Jules Vernes GmbH; Management Center Innsbruck; Postbus AG; Tiroler Wasserkraft AG; Universität Innsbruck; Verkehrsverbund Tirol GmbH; Wirtschaftskammer Tirol; Wasser Tirol – Dienstleistungs-GmbH; Zillertaler Verkehrsbetriebe AG

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

Maßnahme

Förderung der Schienenverlagerung im Güterverkehr

Beschreibung

Das Ziel dieser Maßnahme ist es, den Güterverkehr umweltfreundlicher zu gestalten, indem mehr Transporte auf die Schiene verlagert werden. Dadurch werden Emissionen reduziert, die Straßen entlastet und die Effizienz des Güterverkehrs gesteigert.

Um dies zu erreichen, werden verschiedene Schritte unternommen:

- Ausbau, Erhalt und Reaktivierung von Anschlussgleisen: Unternehmen erhalten Beratung und Unterstützung, um bestehende Gleisanschlüsse zu nutzen oder Neue zu errichten. Nicht genutzte Gleise sollen reaktiviert werden. Durch Informationsangebote werden die Möglichkeiten aufgezeigt und kommuniziert.
- Weiterentwicklung und Ausbau von Terminals: Ein besonderer Fokus liegt auf dem Ausbau des Terminals in Hall, um den Schienengüterverkehr zu stärken und mehr Gütertransporte über die Schiene abzuwickeln.
- Ausbau der Verlagerungsberatung: Gemeinsam mit der Wirtschaftskammer und unterstützt durch den Verlagerungs-Coach des Bundes wird eine umfassende Beratung für Unternehmen angeboten, die ihren Güterverkehr auf die Schiene verlagern möchten.

- Ausbau intermodaler Schnittstellen: Auf nationaler und internationaler Ebene, insbesondere entlang des Brennerkorridors, wird für den Ausbau intermodaler Schnittstellen eingetreten. Dies fördert die Verknüpfung verschiedener Verkehrsträger und erleichtert den Gütertransport.
- Ausbau Brenner Basistunnel (BBT)

Zielvorgabe

Erhöhung des Anteils des Schienengüterverkehrs am Gesamtgüterverkehr

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Mobilitätsplanung, Abteilung Wirtschaftsförderung und Fördertransparenz); Wirtschaftskammer Tirol; Verlagerungscoach des Bundes; Brenner Basistunnel Societas Europaea (BBT-SE)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

Maßnahme

Attraktivierung des grenzüberschreitenden Öffentlichen Verkehrs

Beschreibung

Die Attraktivierung des grenzüberschreitenden öffentlichen Mobilitätsangebots ist entscheidend für die Mobilitätswende. Durch attraktive, durchgängige und gut vernetzte Angebote wird die Nutzung des Öffentlichen Verkehrs (ÖV) gefördert, was zu einer Reduzierung des Individualverkehrs, einer Entlastung der Straßen und einer Verringerung der Umweltbelastung führt.

Die folgenden Umsetzungsschritte werden dafür verfolgt:

- Verbesserung von grenzüberschreitenden und durchgängigen Verbindungen: Einführung stündlicher Schienenverbindungen von Innsbruck nach Bozen und von Innsbruck nach München über Scharnitz/Mittenwald sowie Ausbau durchgängiger stündlicher Busverbindungen von Jenbach nach Tegernsee.
- Attraktivierung des grenzüberschreitenden Freizeit- und Tourismusverkehrs: Entwicklung und Bewerbung spezieller ÖV-Angebote sowie Weiterentwicklung von ÖV-Gästekarten, um die Nutzung des ÖV für Gäste in Tourismusregionen zu erweitern.
- Ausschreibung von grenzüberschreitenden Verkehrsdienstleistungen für mehr direkte Verbindungen
- Weiterentwicklung attraktiver grenzüberschreitender Ticketangebote (Tarifangebote und Tarifierkennungen): Einführung und Anpassung von Zeitkarten für verschiedene Zielgruppen (z. B. Euregio Tagesticket 2Plus, Euregio Ticket Students) sowie Anerkennung von Tiroler Netzkarten bis Oberaudorf, Garmisch und Mals.

Integration alternativer Bedienformen: Einbindung von Mikro-ÖV und On-Demand-Verkehr (z. B. Anrufsammeltaxis, Mitfahrgelegenheiten) in bestehende Tarifsysteme.

Zielvorgabe

Erhöhung des Anteils des öffentlichen Personennahverkehrs

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Mobilitätsplanung); Verkehrsverbund Tirol; Österreichische Bundesbahnen; Betreiber und Verkehrsverbände der Nachbarregionen (Vorarlberg, Salzburg, Kärnten, Bayern, Südtirol, Trentino, Engadin); Tirol Werbung; Tiroler Tourismusverbände

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

Maßnahme

Öffentlicher Verkehr für ganz Tirol

Beschreibung

Die Bereitstellung eines umfassenden öffentlichen Verkehrsnetzes ist eine wichtige Aufgabe von Bund, Ländern und Gemeinden für die Daseinsvorsorge. Ein gut ausgebautes öffentliches Verkehrssystem erhöht die Attraktivität einer Region als Wohn- und Arbeitsort, fördert die regionale Entwicklung, reduziert den motorisierten Individualverkehr und ist der wichtigste Hebel in Richtung Mobilitätswende.

Um die öffentliche Anbindung aller Regionen, Täler und Ortschaften schrittweise zu verbessern, werden folgende Schritte angestrebt:

- Laufende Verbesserung des ÖV-Angebots in Zusammenarbeit mit den Gemeinden
- Ausbau des hochrangigen ÖV-Netzes, insbesondere des Schienennetzes
- Ausbau flexibler und bedarfsgerechter Angebote (Mikro-ÖV-Systeme und On-Demand-Verkehre), um örtliche und zeitliche Lücken im ÖV-Netz zu schließen, besonders für ältere Menschen, Jugendliche und Menschen mit Behinderungen.

Zielvorgabe

Ausbau und Attraktivierung des öffentlichen Verkehrssystems

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Mobilitätsplanung, Abteilung Finanzen); Verkehrsverbund Tirol

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

Maßnahme

Stärkung des betrieblichen Mobilitätsmanagements (NetWorkMob)

Beschreibung

Das übergeordnete Ziel der Maßnahme ist es, die Potenziale zur Reduktion von Treibhausgasemissionen durch betriebliches Mobilitätsmanagement (BMM) zu nutzen. Dazu wird zunächst ein überregionales Netzwerk aufgebaut, um Arbeitgeber*innen bei der Implementierung von Mobilitätsmanagement zu unterstützen. Es werden Analysen durchgeführt und Beratungen angeboten, um eine solide Grundlage für gezieltes Mobilitätsmanagement bei den Arbeitgeber*innen zu schaffen. Ein

niederschwelliges Analysetool namens „BMM-Check Light“ steht den Arbeitgeber*innen bereits jetzt kostenlos zur Verfügung, um ihre BMM-Aktivitäten zu bewerten und zu optimieren. Regelmäßige Netzwerktreffen, Webinare und praxisnahe Workshops sollen den Informationsaustausch und Wissensaufbau unter den Projektpartnern, der Zielgruppe und anderen Interessengruppen fördern.

Zielvorgabe

- Unterstützung von Unternehmen und Tourismusverbänden bei der Umsetzung von betrieblichem Mobilitätsmanagement

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Mobilitätsplanung, Abteilung Landesentwicklung); Klimabündnis Tirol

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

6.3.3 Energie- und Ressourceneffizienz in Unternehmen

Maßnahme

Verankerung von Nachhaltigkeits- und Klimakriterien in Wirtschafts- und Technologieförderungen

Beschreibung

Die Wirtschafts-, Innovations- und Digitalisierungsförderungsprogramme des Landes Tirol wurden im Jahr 2022 evaluiert. Aufbauend auf den Ergebnissen dieser Evaluierung sowie basierend auf der Wirtschafts- und Innovationsstrategie sowie der Nachhaltigkeits- und Klimastrategie des Landes, erfolgte die Neuausrichtung der Förderprogramme. Es konnten beispielsweise Kriterien betreffend Klimaschutz (Treibhausgas-Reduktion), Energieeffizienz oder Ressourceneffizienz implementiert werden.

Längerfristig sollen dadurch gezielt Innovationen und Initiativen von Tiroler Unternehmen für eine nachhaltige und klimaneutrale Entwicklung unterstützt werden. Investitionen fließen dabei in verschiedene Bereiche (beispielsweise erneuerbare Energien, Elektromobilität, Digitalisierung) und Branchen (beispielsweise Tourismus, Bauwesen, Handel).

Zielvorgabe

Nachhaltigkeits- und Klimakriterien wurden stärker und sichtbarer in den Wirtschafts-, Innovations- und Digitalisierungsförderungsprogrammen des Landes Tirol verankert. Es können damit im Laufe der aktuellen Förderperiode der Programme entsprechende Projekte gefördert werden.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft, Abteilung Wirtschaftsförderung und Fördertransparenz)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

Folgende Maßnahmen zielen auch auf diese Stoßrichtung ab

- Stiftungsprofessur „Recht der Nachhaltigkeit und der Mobilität“, zu finden auf Seite 66
- Förderung von Energiesparmaßnahmen und von erneuerbaren Energieträgern, zu finden auf Seite 69
- Nahwärmeversorgung auf Basis erneuerbarer Energieträger, zu finden auf Seite 70

7. Ausblick

Regelmäßiges Monitoring dient als Instrument zur Begleitung, Berichterstattung und Steuerung der Umsetzung der Ziele der Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie. Wesentliche Grundlage dafür bildet das dafür zusammengestellte Kennzahlenset, welches den Fortschritt der laufenden Umsetzung dokumentieren soll. Es sollen dadurch auch negative Entwicklungen bzw. Hemmnisse frühzeitig erkannt werden.

Für das Monitoring der Wirtschafts- und Innovationsstrategie wurden ausgewählte Kennzahlen für alle fünf Handlungsfelder herangezogen, welche auf die Ziele der Strategie abgestimmt sind und in regelmäßigen Zeitabständen valide und plausibel statistisch dargestellt werden können. Das Monitoring zeigt, wie das Bundesland Tirol im Vergleich zum österreichischen Durchschnitt performt.

Über den aktuellen Status der Kennzahlen wird im jährlich dem Tiroler Landtag vorzulegenden Tiroler Wirtschafts- und Arbeitsmarktbericht berichtet. In diesem Bericht wird darüber hinaus ein genereller Überblick über die Tiroler Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage, die Entwicklungen in den wirtschafts- und arbeitsmarktpolitischen Aktionsfeldern des Landes, sowie zur Lage der Tiroler Tourismuswirtschaft und der Energiewirtschaft gegeben.

Das nächste dreijährige Maßnahmenprogramm zur Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie wird den Zeitraum 2028 bis 2030 umfassen. Laufende nationale und internationale Entwicklungen sowie Trends in den Handlungsfeldern der Strategie mit deren Auswirkungen auf den Standort Tirol werden wiederum wesentliche Grundlagen für die Weiterentwicklung und Anpassung des Maßnahmenprogrammes zur Umsetzung der Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie bilden.

8. Anhang – Maßnahmenliste

Handlungsfeld Wirtschaftsstandort.....	8
Monitoring der Entwicklung der „Top-500-Betriebe“ durch regelmäßige Erhebungen	8
Standort-Check.....	9
Neuausrichtung des internationalen Standortmarketings.....	10
Lebensraum Tirol - Agenda 2030, Raumordnungsplan	10
Strategische Betriebserweiterung und -ansiedlung.....	11
Allgemeine Start-up-Aktivitäten der Standortagentur Tirol GmbH, insbesondere die Ökosystem- Entwicklung	12
Aufbau und Etablierung von Onsite Ventures.....	12
Förderprogramm „Tiroler Start-up Förderung“	13
AplusB Scale-up South-West	14
Mobilisierung junger, reifer und weiblicher Gründer*innen	15
Gesundheit, Wirtschaft und Wissenschaft.....	16
Forschung über die Auswirkungen der unterschiedlichen Gendefekte des Cav1.3-Kalziumkanals	16
Center for Social & Health Innovation	17
GenKom – Medizinisch genetische Kommunikation.....	17
Stiftungsprofessur und Universitätsklinik für Palliativmedizin	18
Exercise is Medicine – Modellregion Tirol (EIM-Tyrol).....	19
Zellalterung als neuer Mechanismus bei Entstehung von Hautkrebs	20
IMPROVER – Improving Emotion Regulation	20
Postakute Infektionssyndrome – Untersuchung neuer diagnostischer und therapeutischer Ansätze bei Long Covid	21
Handlungsfeld Fachkräfte und berufliche Qualifizierung	23
Frühe sprachliche Bildung und Förderung	24
MINT-Koordinationsstelle Tirol (MKT)	25
BiPTec – Bildung für Produktionstechnologie in Tirol	26
Talent Service Tirol.....	26
MINT-Förderschecks für Lehrpersonen zur Finanzierung außerschulischer MINT-Aktivitäten	27
MINT-Elementarpädagogik - "Spürnasenecke"- Labor für Kindergartenkinder zum Forschen und Experimentieren.....	28
MINT-Labs Tirol	29
Welcome Service Tirol.....	30
Digitalisierung WIR.Mitarbeiter für Mitarbeiterinnen und Lebensrauminitiativen	31
Ganztägiges und ganzjähriges Kinderbetreuungsangebot	32

Handlungsfeld Wissenschaft, Forschung und Innovation	34
Dissertationsprogramm für Tiroler Hochschulen	34
Tiroler Wissenschaftsförderung.....	35
Tiroler Nachwuchsforscher*innenförderung.....	36
Erkennen, analysieren und erarbeiten von Lösungsvorschlägen bei Doppelführungen von Studiengängen der Tiroler Hochschulen in ausgewählten Wissenschaftsfeldern	36
Förderprogramm FFG – FuE-Infrastrukturförderung.....	37
FFG-Kooperation	38
Tiroler Innovationsförderung.....	38
Förderberatung für Unternehmen und Forschungseinrichtungen	39
Enterprise Europe Network (EEN)	40
Förderprogramm COMET	40
Künstliche Intelligenz (KI) in Gesundheitswissenschaften – Projekte im Rahmen einer Ausschreibung der Tiroler Wissenschaftsförderung.....	41
Stiftungsprofessur für Edge AI	42
Quanten-Hub Tirol	42
Benchmarking von Signaturen der Signalweiterleitung bei Krebs und Transplantationen	43
PEAKS – Die Effekte der normothermen Maschinenperfusion auf den Proteinstoffwechsel der Niere	44
Matching Funds – Kooperation des Landes Tirol mit dem FWF	45
Euregio Mobility Fund.....	46
Euregio Science Fund	47
Der Vogel aus dem Eis: VIRTUAL REALITY-Expedition zur Gletschermumie Ardea purpura.....	47
Ausschreibungen zum Förderungsprogramm EFRE K-Regio Enterprise	49
Stärkung der Innovationskraft sowie der nationalen und internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Clustermitglieder	50
Weiterentwicklung der Tiroler Kreativwirtschaft	50
Innovation und Kooperation als Wachstumstreiber.....	51
Handlungsfeld Digitalisierung	53
Plattform digital.tirol	53
Leuchtturmprojekt im Bereich Digitalisierung – KI-gestützte Ambulanz.....	54
Digital Innovation Hub West (DIH West)	55
Tiroler Digitalisierungsförderung.....	55
Leuchtturmprojekte im Bereich Digitalisierung.....	56
F.acT* Zentrum für Tourismus, Forschung & Medien	57
Satisfaction360 – Tourismus Zufriedenheitsmonitoring & Benchmarking	57

DiVOMo – Digitalisierung der touristischen Vor-Ort-Mobilität.....	58
Umsetzung Tiroler Digitalisierungsgesetz 2023	59
Digitale Verfahrensplattform	60
datahub Tirol	60
Fortschreibung des Breitband-Masterplan für Tirol 2024 - 2028	61
Konzeption und Umsetzung einer digitalen Bildungsplattform (DiBi) für Tirol.....	62
IoT Lab	63
Handlungsfeld Nachhaltigkeit und Ökologisierung.....	65
Gezielte Aktivitäten zur Forcierung einer nachhaltigen Wirtschaftsweise	65
Stiftungsprofessur „Recht der Nachhaltigkeit und der Mobilität“	66
Stärkung von Bildungsnetzwerken mit Nachhaltigkeitsfokus	67
Ausbau von New Work Angeboten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit und Digitalisierung.....	68
Erhebung aller aktuellen Bildungsangebote zum Thema Green Transition	68
Förderprogramm „Nachhaltigkeitsassistent*in“	69
Förderung von Energiesparmaßnahmen und von erneuerbaren Energieträgern	69
Nahwärmeversorgung auf Basis erneuerbarer Energieträger	70
Stärkere Profilierung der regionalwirtschaftlichen Programme in Richtung Nachhaltigkeit	71
Schaffung weiterer Voraussetzungen und Angebote für die touristische Mobilität mit relevanten Partnern	72
Verankerung und Stärkung des Themas „Nachhaltige Mobilität“ in Tourismusverbänden und bei den Touristiker*innen	73
Besucher*innenlenkung und nachhaltiger Tagesausflugstourismus	73
Digitalisierung und Daten als Grundlage für die nachhaltige Tourismusmobilität	74
Ausbildungsoffensive für die Verwendung nachhaltiger Baustoffe und Technologien am Beispiel des Holzbaus	75
Beratung von Tiroler Betrieben zu nachhaltigem Wirtschaften, Dekarbonisierung, Digitalisierung und Innovation	76
Sondierung Reallabor INNERGY	77
Pilzmyzelium-basierte Materialsysteme	78
Untersuchung der schädlichen Wirkung von Mikroplastik und Antimon in Tirol	79
Bakterien und Plastik: Verwertung von Deponiesickerwasser in Tirol	79
Gezielte Aktivitäten zur Weiterentwicklung des Zukunftsfeldes Kreislaufwirtschaft	80
Spezifische Ausschreibung des Förderprogramms „Kooperationsprojekte“ zum Thema Kreislaufwirtschaft	81
Mobilitätsmanagement für Gemeinden und Bildungseinrichtungen	82
Roll-out der Wasserstoffmobilität im alpinen Raum (H2Alpin)	82
Förderung der Schienenverlagerung im Güterverkehr	83

Attraktivierung des grenzüberschreitenden Öffentlichen Verkehrs.....	84
Öffentlicher Verkehr für ganz Tirol	85
Stärkung des betrieblichen Mobilitätsmanagements (NetWorkMob)	85
Verankerung von Nachhaltigkeits- und Klimakriterien in Wirtschafts- und Technologieförderungen	86